

Innovision Das Zukunftsmobil kommt

AUGUST 8 | 2008

€ 3,30

Schweiz sfr 6,50 · Österreich € 3,60 · Belgien, Luxemburg € 3,90 · Holland € 4,20
Italien, Spanien, Portugal (Cont.) € 4,60 · Finnland € 5,20 · Norwegen nkr 45,00

REISE MOBIL

INTERNATIONALE



Profitest LMC Van
Liberty Breezer



Lärmschutz
Weg mit Geräuschen
im Reisemobil

Alternative Antriebe
Mit Gas Geld sparen



Das Imperium schlägt zurück

Der neue Flair fährt vor



GRATIS IM HEFT

Alle Stellplätze in den Niederlanden

Radeln mit Rückenwind

Sechs E-Bikes im Test

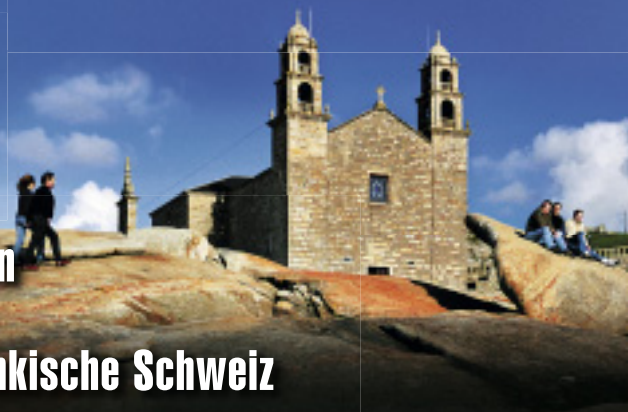
Neuheiten 2009
Neue Farben, neue
Formen, neue
Materialien

Stellplatz-Check

Ostsee – rund um den Bodden

Fernwehtipps

Galicien, Südschweden, Fränkische Schweiz







Thomas Seidelmann
Chefredakteur



Mathias Piontek
Redakteur

Gas zündet – ab jetzt

Der Bundesinnenminister fand markige Worte: „Das Gasauto sollte nicht länger Exot auf unseren Straßen sein; es sollte zu unserem Straßenbild gehören. Die Bundesregierung wird jedenfalls ihren Teil dazu beitragen.“ Bei diesem Plädoyer für das mit Flüssiggas betriebene Auto hatte der Minister die Umwelt im Sinn, denn er schrieb es im Vorwort zu einer Stellungnahme des Rates von Sachverständigen für Umweltfragen, die dem Gas deutliche Vorteile vor dem Benzin bescheinigte.

Der Minister hieß freilich nicht Wolfgang Schäuble, sondern Gerhart Rudolf Baum. Das Zitat ist also exakt 30 Jahre alt – hat aber an Aktualität nichts eingebüßt.

Denn, das wissen alle Experten: Die „Rohemission“ ist beim Gasauto niedriger als beim Benzin- oder Diesel. Anders gesagt: Wo weniger Gift reingeht, kommt auch weniger Gift raus.

Dennoch blieb es lange nur bei Ankündigungen, bei Willensbekundungen und (leider) auch Lippenbekenntnissen pro Gas. Angesichts der galoppierenden Spritpreise aber ist die Zeit nun wirklich reif für diesen Brennstoff.

Technisch gibt es kaum Grenzen: Gas kann die üblichen Kraftstoffe ersetzen oder als Beimischtreibstoff Kosten sparen helfen – die Ersparnis beträgt dabei bis zu 30 Prozent.

Während die großen Motorenhersteller der Bran-

che nur langsam auf den Zug aufspringen, haben kleine Kreativschmieden längst die Zukunft eingeläutet. Dieter Goldschmitt, in der Reisemobilbranche als Lieferant von Luftfedern und hydraulischen Hubstützen bekannt, hat Gas für sich entdeckt und scheinbar Unmögliches möglich gemacht. Sein auf Seite 40 beschriebenes Umbauprojekt eines Mercedes Sprinter mit Erdgas könnten einige noch als spätpubertäre PS-Spielerei abtun – doch dahinter steckt mehr. Auf dem Caravan Salon zeigt das Unternehmen den ersten Common-Rail-Diesel, der im Mix mit Autogas befeuert werden kann. Für alle Ducato-Fahrer (ab 2001) bedeutet das eine hohe zweistellige Ersparnis bei den Spritkosten. Ein Erdgas-Dieselmotor wird derzeit ebenfalls erprobt; er könnte ein Problem der Hälfte aller Reisemobile lösen: das Scheitern an der Plakettenhürde und den Ausschluss aus Umweltzonen.

Über all diese Entwicklungen wird REISEMOBIL INTERNATIONAL Sie in den nächsten Ausgaben informieren. Die Redaktion hat Goldschmitt über die Entwicklungszeit begleitet. Und Sie als regelmäßige Leser können davon profitieren, denn Goldschmitt wird Ihnen exklusive Angebote für die Umrüstung Ihres Fahrzeugs auf Erdgas oder LPG-Autogas unterbreiten. Die Details erfahren Sie im Messeheft, das unmittelbar vor dem Caravan Salon erscheint.

Endlich Ruhe, bitte

Qualität, erholsames Reisen und Gemütlichkeit: Das suggerieren die Hersteller von Reisemobilen in ihren Prospekten. Auf der Messe streicht der Kunde über warmes Holzdekor, befühlt die edlen Polster und gleitet in Gedanken im neuen Reisemobil dahin – in aller Ruhe dem Ziel entgegen.

Doch häufig holt die Realität den Reisemobilisten auf den ersten Kilometern ein. Und zwar lautstark: Möbel knarzen, Türen klappern, Teile der Nasszelle quietschen, und der Herd scheppert dazu im Takt. So perfekt das Reisemobil noch im Stand erschien – der akustische Auftritt spricht eine andere Sprache. Gerade Erstkäufer, vom Geräuschniveau heutiger Pkw verwöhnt, arrangieren sich oft nur schwer mit diesem Konzert der Missetöne. „Automotiv“ ist das neue Kunstwort der Hersteller, doch unterwegs gibt's kräftig was auf die Ohren.

REISEMOBIL INTERNATIONAL hat sich zwei Reisemobile der

Marken Adria und Chausson vorgenommen und versucht, in beiden Fahrzeugen die Geräusche zu minimieren. Wohlgermerkt: Sie sind in dieser Disziplin keine Ausreißer, Klappern und Quietschen gehört in der gesamten Branche zum Handwerk.

Verblüffendes Ergebnis der Aktion: Nach wenigen Stunden waren die beiden Teilintegrierten bedeutend leiser unterwegs – und das für nicht einmal 50 Euro Finanzeinsatz pro Fahrzeug.

Da drängt sich die Frage auf, warum so viele Hersteller diesen Aufwand scheuen – bei einem durchschnittlichen Neupreis eines Reisemobils von gut 54.000 Euro. Scheinbar fehlt vielen die Einsicht, dass auch oder gerade die Fahrt im Reisemobil zum Urlaub gehört.

Wenn Sie, liebe Leser, trotzdem in Ruhe reisen wollen, erfahren Sie im Praxisteil, wie Sie Ihrem Mobil die schlechten Töne nachträglich abgewöhnen.



Mit Unterstützung: E-Bikes erfreuen sich wachsender Beliebtheit. Reisemobil International hat die wichtigsten Modelle miteinander verglichen

72



Unterwegs in der Natur: Der fränkische Wanderweg führt zu besonders romantischen Stellen

164



Ordentlich rausgeputzt: Wie ein Van aussehen kann, zeigt LMC mit dem Liberty Breezer 654 G des Modelljahrgangs 2009. Profitest

50

Ruhe da: Wie lässt sich ein Reisemobil mit gezielten Handgriffen und kleinem Geld entklappen? Großer Praxis-Ratgeber

86

Mensch & Markt

Editorial

Unsere Meinung	3
----------------	---

Treffpunkt

Leser schreiben an die Redaktion	6
----------------------------------	---

Panorama

Flair-Premiere am Wolfgangsee	14
Jubiläum für den Fiat Ducato;	
TEC zeigt Allrad-Mobil; Gutschein für	
Hamburger Caravantage; Freizeit-AG	
eröffnet neuen Stützpunkt in München;	
Wohltätigkeits-Aktion von Bürstner	16
Interview mit Thomas Fritz:	
Der Dethleffs-Geschäftsführer erklärt	
die Strategie seines Unternehmens	18

Seiten für Kinder	146
-------------------	-----

Vorschau/Impressum	170
--------------------	-----

Test & Service

Neu am Start

Bürstner Prismo	10
Niesmann + Bischoff Flair	12

Premieren

Hyerer Liner	22
Dethleffs Globeline	26
Laika Sport 100	28
Moncayo Supra	30
Rimor Nemho	32
Frankia	34
Adria Twin Active und Twin SL	38
Goldschmitt: alternativer Gasmotor	40
Fendt TI	42
Challenger Mageo	44
CI Elliot Easy	45
Eura Mobil Profila	46
TEC I-TEC 720 G	47
Tikro	48

Profitest

LMC Liberty Breezer 654 G,	
Modelljahrgang 2009 – Van auf	
Ford Transit	50

Innovision

Das Zukunftsmobil wächst weiter	62
---------------------------------	----

Praxistest

La Strada Nova M – eleganter	
Teilintegrierter mit Monocoque	
auf Mercedes-Benz Sprinter	68

Vergleichstest

E-Bikes liegen voll im Trend –	
welches der wichtigsten Modelle	
schneidet am besten ab?	72

Schaufenster

Zubehör, das die Reise	
noch angenehmer macht	82

Geprüftes Zubehör

Beurteilt nach dem Einsatz im Alltag	
der Testredakteure	84

Praxis: Entklappen eines Reisemobils

Mit gezielten Handgriffen	
Ruhe ins Mobil bringen – mit Material	
aus dem Baumarkt	86

Stellplatz & Reise

Stellplätze

Stellplatz-Magazin	120
Stellplatz-Check: Rund	
um Fischland, Darß und Zingst	124
Neue Stellplätze	130
Großes Extra: Wichtige Stellplätze	
in den Niederlanden	134

Club-Szene

Nachrichten, Termine	140
----------------------	-----

Galicien, Nordspanien

Mit dem Mobil auf dem Jakobsweg	148
---------------------------------	-----

Reise-Magazin

Reise-Magazin	158
Fit für unterwegs	162

Frankenweg

Wandern, wo die Romantik	
zu Hause ist	164

Vimmerby, Schweden

Zu Besuch bei Pippi Langstrumpf	168
---------------------------------	-----



Mega-Party: Hymer hat seinen 50. Geburtstag mit einem gigantischen Fest gefeiert. Erleben Sie im Special mobil-reisen, welche tollen vier Tage die mehr als 4.000 Gäste aus 21 Ländern in Friedrichshafen erlebt haben.



Letzte Ruhestätte

Kuriose Schilder, von Lesern entdeckt

Auf einem Campingplatz im Rhône-Tal entdeckte Hanspeter Schmidhauser aus Egg dieses interessante Schild. Nun, so der Schweizer, wisse er endlich auch ganz genau, wo dereinst sein Reisemobil die letzte Ruhe finden werde.

Inkorrektes Bild vorgegaukelt

Kritik an CIVD-Werbekampagne in großen Zeitschriften

Ich stimme dem CIVD (Caravaning-Industrie-Verband, Anm. der Red.) zu, Caravaning ist eine nette Urlaubsform, der wir mit gemieteten Mobilen seit Jahren nachgehen. Macht Spaß.

Menschen für diese Urlaubsform zu werben, halte ich daher für legitim und gut, da mit einer wachsenden Anzahl von Mobilurlaubern auch die Infrastruktur wächst.

Völlig unmöglich finde ich allerdings eine Verbandswerbung in der aktuellen Ausgabe des „Stern“, die Situationen vorgaukelt, die mit der Realität

nichts zu tun haben. Wie viele Strände dürfen Sie heutzutage mit einem Wohnmobil befahren? Daytona Beach in den USA, aber definitiv nicht den abgebildeten europäischen Strand.

Lagerfeuer sind meist ebenso verboten wie, zumindest in der Hauptsaison, Hunde am Strand.

Sie werben mit einer mannigfaltigen Übertretung von Gesetzen bzw. Verordnungen – das finde ich mehr als fragwürdig. Der beworbenen Urlaubsform erweisen Sie damit keinen Gefallen.

Wolfgang Willms, Roetgen



Anzeigenmotive der CIVD-Werbekampagne.

Etablierung des Plakettenwahnsinns

Lesermeinung zu Fahrverboten in Umweltzonen

Die gesellschaftspolitische Dimension der Feinstaubplaketten-Regelung wurde offenbar völlig ignoriert. Es geht nicht „nur“ um die Einschränkung von Wohnmobilitäten bei der Ausübung ihres Freizeitvergnügens. Die Plakettenpflicht gilt für jedes Fahrzeug – also auch für den Tischler, der einen Auftrag in Berlin-Kreuzberg bekommen könnte, aber sein Werkzeug nicht im rot oder gelb platierten Kastenwagen zur Baustelle transportieren darf (kein konstruiertes Beispiel: Ich habe genau diesen Tischler in der Fiat-Werkstatt

der als Autor sein Wohnmobil auf Lesereisen nutzt, um auch in Buchhandlungen lesen zu können, die es sich nicht leisten können, mir neben den Reisekosten auch noch das Geld fürs Hotel vor Ort zu erstatten. Es bleibt also nicht bloß festzuhalten: Nur noch Betuchte sollen Auto fahren – sondern auch: Finanzschwache Kleinbetriebe sollen nicht überall mitmischen, Geringverdiener sollen in ihren Ghettos bleiben, Kultur muss man sich leisten können, und so weiter ...



Foto: ADAC

Tränen der Frustration weinen sehen – der Mann geht nicht so schnell wieder wählen!). Oder für die alleinerziehende Mutter, die sich nur ein betagtes Auto leisten kann. Oder eben für mich,

Ich wohne vor den Toren Hamburgs, und dort ist vom frisch formierten schwarz-grünen Senat die Etablierung des Plakettenwahnsinns fest geplant. Ich sehe derzeit nichts, was dies verhindern könnte.

Jan Schröter, Bad Bramstedt

Sind 160 % mehr Steuern „milde“?

Resonanz auf Interview mit CIVD-Geschäftsführer Sternberg

Mit Interesse haben wir das Interview mit Hans-Karl Sternberg gelesen, dem Geschäftsführer des CIVD. Herr Sternberg meint, dass der ganze Prozess der Besteuerung noch mild abgelaufen sei für Reisemobilfahrer. Fakt ist: Bisher haben wir für unser neues Wohnmobil auf Sprinter-Basis (Baujahr 2006) 127 Euro Steuer pro Jahr bezahlt. Ende November 2007 ging uns ein neuer Steuerbescheid zu, der rückwirkend ab 1. Januar 2006 eine Erhöhung auf 330 Euro jährlich ausweist. Das ist eine Steigerung um etwa 160 Prozent.

Kann man hier von einer milden Erhöhung sprechen? Auch die Tatsache, dass sich kein Wohnmobilmfahrer auf dem Messestand des CIVD in Düsseldorf über solche Steuern beklagt habe, lässt keine Rückschlüsse auf eine milde oder moderate Erhöhung rückwirkend für zwei Jahre zu.

Renate und Alfred Matscheko, Eislingen

Die Aussagen in den Leserbriefen spiegeln nicht die Meinung der Redaktion wider. Die Redaktion behält sich vor, Zuschriften von Leserinnen und Lesern zu kürzen.



Zwei Welten prallen aufeinander

Lesermeinungen über Stellplatznutzung durch Caravaner

Der Diskussionston ist wieder mal typisch für eine besondere Spezies unangenehm auffallender Wohnmobilmfahrer: polemisch, arrogant und beleidigend, wie bei den Herren aus Osten zu lesen. Hier tut sich besonders Herr Regelin unrühmlich hervor, der Camper als „primitiv“ einstuft. Er sollte sich was schämen, falls er dazu den nötigen Intellekt aufzubringen imstande ist. Um es vorwegzunehmen, ich bin Reisemobilist, aber keiner der oben genannten Sorte. Sachlich gesehen sind Wohnmobilreisende und Wohnwagengespannfahrer gleichgesinnte, die Unabhängigkeit liebende Zeitgenossen. Beide Gruppen fahren mit ihrem eigenen Zuhause durch die Lande. Dass nun traditionell die Gespannfahrer auf Campingplätzen Station machen, muss doch nicht zwangsläufig ausschließen, dass sie auf ihrer Fahrt zu einem entfernten Ziel auf einem geeigneten Stellplatz übernachten dürfen. Für Wohnwagengespannfahrer trifft es wie für Reisemobilfah-

rer zu, dass eine einzige Übernachtung auf einem Campingplatz auch für sie äußerst umständlich ist, vielleicht sogar mit einem größeren Aufwand verbunden.

Natürlich ist es ungehörig, wenn sich eine Wohnwageneinheit über mehrere Standplätze ausbreitet oder die Familie ein vollformatiges Campingleben auf dem Stellplatz entfaltet, was übrigens auch Wohnmobilmfahrer locker fertigbringen. Toleranz ist eine Tugend, der ich sehr zugeneigt bin.

Dieter Walter, Saarlouis

Ein schwieriges Thema, das leider nicht immer sachlich beurteilt wird. In Gesprächen mit einzelnen Mitgliedern unseres Stammtisches stellt sich eine praxisorientierte Haltung heraus: Eine grundsätzliche Freigabe der Stellplätze für Caravans wird abgelehnt, jedoch eine gelegentliche Übernachtung zum Beispiel bei einer Anreise toleriert. Wir haben in unserem Stammtisch eine Familie, die vom Wohnmo-

bil wieder zurück zum Caravan wollte. Bei gemeinsamen Reisen und Übernachtungen wird nur ein Stellplatz belegt und der Pkw abseits geparkt. *Gaby und Rudolf Weiss, Wohnmobilmfreunde Heimbach-Weis/ Stadt Neuwied*

Wohnwagen auf Stellplätzen? Wenn Sie nicht mehr die Interessen der Wohnmobilmfahrer vertreten, dann gute Nacht. So jedenfalls verlieren Sie Ihre Kompetenz als Reisemobil International. Nennen Sie sich einfach Camping International. Das klingt auch ganz schön – und ich bin dann nicht mehr Ihr Leser. *Horst Langwost, Langenhagen*

Wir Caravaner sind auch Camper, zumal wir bei entsprechendem ausgerüstetem Anhänger voll autark sind. Bei entsprechendem Parken des Gespanns mit Parkraumsparnis (eventuell Caravan und Zugfahrzeug getrennt) dürfen unter wirklichen Campern keine Probleme auftreten. *Joachim Hehl, Mendt*

Herzinfarkt für TÜV-Prüfer

Ungewöhnliches Reisemobil entdeckt

Dieses Reisemobil entdeckte Leser Manfred Schröder aus Emskirchen im Frühjahr im französischen Wintersportort Morzine. Es handelt sich um einen ehemaligen Lieferwagen mit Heckhebebordwand. Zitat Manfred Schröder: „Ich glaube, bei der Vorführung beim deutschen TÜV wäre ein Herzinfarkt des Prüfers vorprogrammiert.“



Liebe Leserinnen und Leser, der „Treffpunkt“ stellt Ihr Forum in Reisemobil International dar. Über Post von Ihnen freuen wir uns – bitte schreiben Sie stets Ihre Anschrift dazu.

Redaktion Reisemobil International,
Stichwort „Treffpunkt“, Postwiesenstr. 5A,
70327 Stuttgart, Fax: 0711/13466-68,
E-Mail: info@reisemobil-international.de



Viel zu tun auf Usedom

Reisebericht in Reisemobil International, Heft 6/2008

Wir waren mit unserem Wohnmobil auf Usedom und fanden es wunderschön. Reisemobilistisch ist die Insel leider noch vollkommen unterentwickelt. Die besagten wenigen Stellplätze liegen fernab jeglicher Infrastruktur und vor allem fernab der Strände. Der Platz in Heringsdorf ist ein enger Park-

platz im Ortskern, und auch auf dem 5-Sterne-Campingplatz Pommernland, der uns sehr gut gefallen hat, gibt es nur wenige reisemobiltaugliche Stellplätze, da das ganze Gelände sehr hügelig ist. Für die Gemeinden der Insel gibt es also viel zu tun, hoffentlich packen sie es an.

Gisbert Kesterke, Wipperfurth

Sturmschaden bei voller Fahrt

Editorial in Reisemobil International, Ausgabe 7/2008

Im Dezember 2006 kauften wir ein neues Reisemobil. Auf die mitgeordnete Markise warteten wir ein halbes Jahr. Nach einem dreiviertel Jahr löste sich die Türverkleidung (wurde im Rahmen der Garantie repariert). Bei Tachostand 3.900 km riss der Auspuff in der Mitte durch. Das passiere, meinte meine Werkstatt und reparierte im Rahmen der Garantie. Auch der defekte Thermofühler, der eine Flamme des Kochers nicht brennen ließ, wurde kostenlos ersetzt. Nicht aber die Dachhaube, die sich während der Fahrt löste und ein nachfolgendes Fahrzeug schwer beschädigte. „Sturmschaden“, meinte die Werkstatt, eine „unerwartete Beeinträchtigung, die zeitlich nicht vorhersehbar“ sei und dann zu „Ausfällen führen“ könne, meinte der Hersteller, und meine Teilkasko lachte über meine Rückfrage: „Sturmschaden bei voller Fahrt? Wie

soll denn das gehen?“ Die Krönung war dann die erste Inspektion. Mein ein Jahr junges Fahrzeug bekommt nur die gelbe Plakette. Fiat hatte eine Sondergenehmigung des Kraftfahrt-Bundesamtes, noch 3.189 Fahrzeuge zulassen zu können, die den gesetzlichen Regeln zur Schadstoffemission nicht entsprechen, sprich: keinen Rußpartikelfilter haben!

Ein guter Freund, der lange Zeit überlegte, sich ebenfalls ein Wohnmobil zuzulegen, entschied sich nun für den Kauf eines 30 Jahre alten Orion. Der braucht als Oldtimer die Plakette nicht und außerdem, so mein guter Freund, wisse man da ja, was man habe.

Ein bisschen werde er ihn wohl überarbeiten müssen, aber das gelte ja für neue Wohnmobile offenbar ebenfalls. Ich konnte dem wenig entgegensetzen ...

Guntram Kueper, Gelsenkirchen



Kraftwerk im Heck

Bürstner belegt eine weitere Nische: Prismo heißt der neue Van mit Heckantrieb. Damit darf er bis zu zwei Tonnen schwere Anhänger ziehen.



Das Heckbett ist mit den Maßen 198 mal 156 Zentimeter für ein Mobil dieser Klasse sehr groß. Dadurch gewinnt natürlich auch die Heckgarage.



Bewährte Lösung: Wer duschen will, dreht das Waschbecken über das WC. Die Wände sind mit passgenauen Kunststoffteilen verkleidet.

6



Möbel und Bezüge im neuen Bürstner-Look. Zusammen mit den drehbaren Frontsitzen entsteht eine feine Sitzgruppe. Das Dachfenster über dem Fahrerhaus lässt sich öffnen.

Im boomenden Van-Segment sind die frontgetriebenen Fiat Ducato und Ford Transit als Basisfahrzeuge das Maß aller Dinge – bislang jedenfalls. Doch nun baut Bürstner – nach dem in Auftragsproduktion für Westfalia hergestellten Westvan – auch einen Hecktriebler. Der Neue auf Ford Transit heißt Prismo und hat sogar eine zwillingsbereifte Hinterachse.

Das prädestiniert den 6,26 Meter langen schmucken 3,5-Tonner wie seinen Bruder als Lastenträger und vor allem als Zugfahrzeug. Bis zu 2.000 Kilogramm darf der Prismo an den Haken nehmen. Vom Rennwagen- bis zum Pferdetransport sind damit viele Einsätze denkbar. Zudem hat ein heckgetriebenes und zwillingsbereiftes Mobil Traktionsvorteile gegen-

über einem mit Frontantrieb. Sollten doch einmal die Räder durchdrehen, kann mit Gewicht in der Heckgarage leicht Abhilfe geschaffen werden.

Die Raumaufteilung im Prismo entspricht dem Westvan mit Halbdinette und Einzelsitz, umbaubar zum Einzelbett. Das kleine Bad ist mit Kunststoff ausgekleidet. Sein Waschbecken lässt sich zur Seite drehen.

Für einen Van mutet die Größe des Heckbetts sensationell an: Die bequeme Federkernmatratze misst 198 mal 156 Zentimeter. Darunter verbirgt sich eine ansehnliche Garage, in der locker zwei Fahrräder Platz finden – ohne dass ihre Lenker abgebaut oder verdreht werden müssten.

Im Prismo kommen Möbel und Polster zum Einsatz, deren Stil klar dem Hause Bürstner entspricht: Sie wirken sehr gediegen. Im Gegensatz zum

Westvan haben sie glatte und keine aufgesetzten Klappen.

Zum ersten Mal montiert Bürstner die neue Truma-Dieselheizung 6D.

Weitere technische Highlights des Neuen sind sein hochwertiges GfK-Dach und die Rückwand aus dem gleichen Material, beides mit PU-Schaum isoliert. Eine absolute Hagelresistenz dürfte es wohl auch hiermit nicht geben. Dennoch: Die Kombination aus laminiertem GfK und festem PU-Schaum wird wohl sogar heftigem Hagelschlag trotzen.

Mit dem 115 PS (85 kW) starken 2,4-Liter-Turbodiesel kostet der Prismo 49.640 Euro. Wer 1.550 Euro mehr investiert, freut sich über weitere 25 PS.

pau
Bürstner GmbH,
77694 Kehl
Tel.: 07851/85-0,
www.buerstner.com.

Technische Daten

Bürstner Prismo t 626

Preis: 49.640 Euro

Anzahl Grundrisse: 1

Länge: 626 cm

Breite: 218 cm

Höhe: 285 cm

Innenbreite: 205 cm

Radstand: 350 cm

Sitze mit Gurten: 4

Heckbett: 205 x 156 cm

Mittelbett: 195 x 115 cm

Basis: Ford Transit FT 350, Heckantrieb, Vierzylinder mit 85 oder 103 kW (115 oder 140 PS), in Planung 147 kW (200 PS).

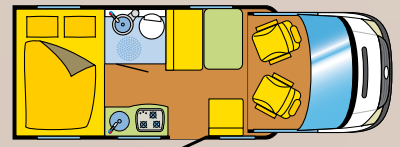
Zul. Gesamtgewicht: 3,5 t

Serienausstattung: ABS, ASR, ESP, Fensterheber und Zentralverriegelung elektrisch, Frontspoiler lackiert, Tempomat, Armlehnen Fahrer- und Beifahrer, Truma-Dieselheizung.

Fotos: Heinz

Kurz gesagt

Konkurrenz belebt das Geschäft und die hat der Prismo im eigenen Hause: Denn Bürstner produziert auch einen Van auf Fiat Ducato. Der Prismo ist aber die exklusivere Variante. Richtig interessant wird sie erst mit dem 200-PS-Motor.



3



Kompakte Küche: Unter dem Dreiflamm-Kocher sitzt der Kühlschrank, unter dem Spülbecken sind die Schubladen.

4

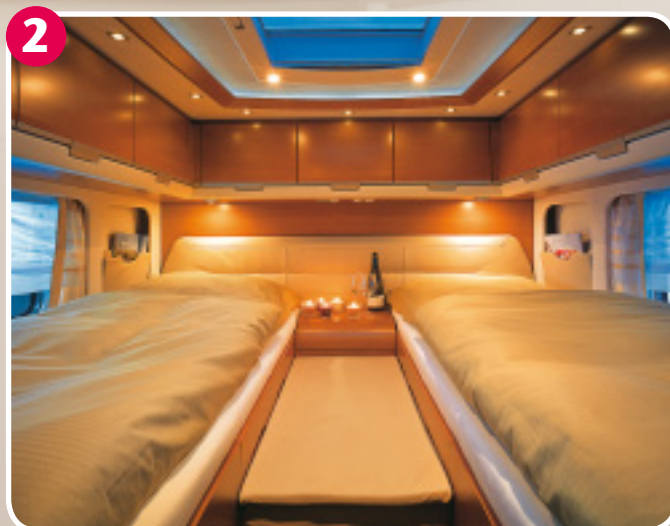


Einfach, aber pfiffig: Die Polsterauflage zum Bau des Betts muss nur eingeklipst werden.

5



Keine Angst vor schweren Gewichten: stabile Konstruktion der Heckgarage.



Ein Raumgefühl, wie man es sich wünscht, aber bislang noch nicht kannte. Die Innenraumdesigner haben beim neuen Flair vorbildliche Arbeit geleistet.

Zwei Modelle mit Einzelbetten bietet die Flair-Serie. 1,40 m sind die Kojen breit – nicht riesig, aber ausreichend. Der Zwischenraum lässt sich schließen.

Flair 4ever

Der Flair 4.0 trägt nur noch den Namen des alten. Jetzt hat er das Zeug zur Referenz in seiner Liga.

Der Bessere gilt gemeinhin als der Feind des Guten. Eine löbliche Ausnahme macht da der neue Flair: Die vierte Generation ist die mit Abstand gelungenste. Optisch wie technisch ein Leckerbissen – und sogar dem parallel im Polcher Niesmann-Stammsitz entwickelten Hymer Liner in einigen Punkten überlegen. Die im Vergleich zum Bruder aus Bad Waldsee deutlich größere Panoramascheibe ist eine Augenweide und passt gut zur neuen Politik: eine bessere Aussicht im Integrierten Flair, der in seiner günstigsten Variante 135.000 Euro kostet. Um diese Aussicht zu verbessern, bedienen sich die Flair-Konstrukteure eines Tricks, den der Wettbewerb einst salonfähig machte:

Der luftgefederte Fahrersitz, Pedale und das Armaturenbrett wandern um 16 cm Richtung Motor – die Übersicht

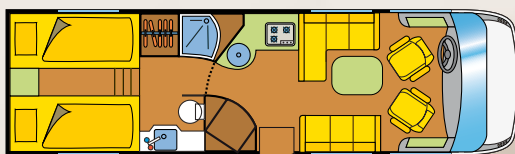
verbessert sich enorm. Apropos Motor: Niesmann pflanzte der vertikalen Scheinwerferleiste zusätzliche Belüftungsschlitze ein, die die Aerodynamik verbessern und dem Iveco-Motor von seiner Hitzigkeit nehmen sollen.

Klar und bestimmt ist der Flair auch innen, ohne lästige Designschnörkel, die heute chic, morgen langweilig wirken. Geschickt hat Designer Tom Klüber die Möbel in der Raummitte des Flair gedreht. Bei der seitlichen Küchenwand im Flair 8000i CEB (Bild 3) löste er den rechten Winkel auf – mit grandioser Raumwirkung.

Gut zur Eleganz des Flair passt auch das neue Logo von Niesmann + Bischoff: die beeindruckend grazile und dabei dynamische Lilie.

Den Vergleichstest mit dem Concorde Charisma, bislang die Referenz, lesen Sie in der kommenden Ausgabe.

Niesmann + Bischoff, Tel.: 02654/933-0, www.niesmannbischoff.de.



Flair 8000i CEB

Technische Daten

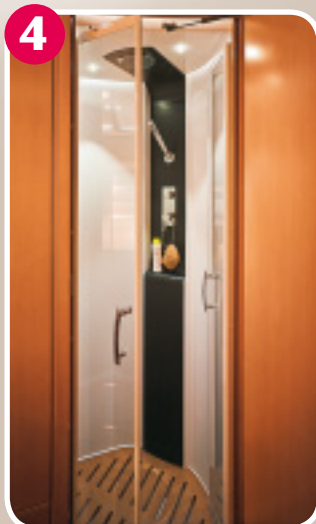
Niesmann + Bischoff Flair
Preis: 134.990 bis 142.990 Euro
Anzahl Grundrisse: 6
Länge: 799 bis 849 cm
Breite: 239 cm
Höhe: 327 cm
Stehhöhe: 203 cm
Innenbreite: 222 cm
Radstand: 435 cm
Sitze mit Gurten: 2 bis 4
Heckbett: 206 x 140 cm
Hubbett: 196 x 140 cm
Basis: Iveco Daily 65 C 18, 3-Liter-Turbodiesel CDI, 130 kW (176 PS), Iveco-Originalchassis, 6-Gang-Getriebe manuell
Reifengröße: 225/75 R 16
Zul. Gesamtgewicht: 6,5 t
Masse in fahrber. Zustand: 4.930 kg
Anhängelast gebr.: 3.500 kg
Serienausstattung: Frischwasertank 300 l, Abwassertank 250 l, Fäkal cassette 17,5 l, Gasvorrat 2 x 11 kg, Alde-Warmwasserheizung, Kraftstofftank 100 l

Kurz gesagt

Der Flair 4.0 ist der mit Abstand beste geworden. Innen- wie Außendesigner verliehen ihm ein edles Aussehen ganz ohne Schnörkel. Technisch hat der Flair zur Konkurrenz aufgeschlossen – oder sie überholt.



Eine edle Küche mit hochwertigen Arbeitsflächen und cleverem Schnitt.



Duschen wie im Hotel – die Regendusche mit Glastür macht's möglich.



Tom Klüber gab dem Flair auch im Bad ein neues Gesicht. Gedeigen ist es, wertig und niemals protzig – Understatement-Design mit langer Lebenszeit.



Flair-Premiere am Wolfgangsee

Geschüttelt – und gerührt

Stargäste: Clou-Fahrer Timo Glock (2. Bild v. li.) mit Partnerin und Geschäftsführer Hubert Brandl (rechts), dem Initiator des Spektakels.

So etwas gab es in der Reisemobilbranche noch nicht: Ende Juni feierte der Flair 4.0 von Niesmann + Bischoff mit einer gigantischen Party seine Weltpremiere. Mit dabei: sechs Leser von REISEMOBIL INTERNATIONAL, die zusammen mit 180 anderen Kunden an den Wolfgangsee ins Scalaria-Hotel eingeladen worden waren – einem der renommiertesten Eventhotels weltweit. Direkt am See und vor einer traumhaften Bergkulisse untergebracht, erlebten sie eine

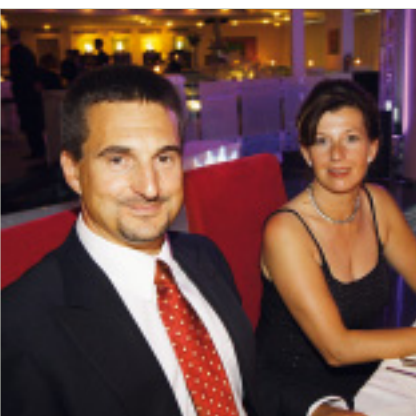
unvergessliche Präsentation mit spektakulären Filmen in James-Bond-Machart, eine fulminante Open-Air-Show mit Pyro-Hubschrauber, einem am Heißluftballon vorbeischießenden Piano-Spieler, einem Feuerwerk – und natürlich dem neuen Flair, der auf einem Ponton über den See glitt. Unter den Gästen: Stars, die treue Kunden sind – Rodelolympiasieger Georg Hackl und Formel1-As Timo Glock. 130 Bilder vom Event gibt's unter www.reisemobil-international.de.





Fotos: Daniel Bitsch

*Soul Kitchen heizte den Gästen ein, die intensiv über den Flair diskutierten.
Unten: Rodel-Legende Georg Hackl. Rechts unten: Innendesigner Tom Klüber.*



Auf zur Wallfahrt

Die erste Reisemobil-Wallfahrt steigt vom 24. bis 28. Juli 2008 in Goch am Niederrhein. Dabei handelt es sich nicht um eine rein religiöse Veranstaltung, auch der touristische Teil mit Konzerten und Ausflügen macht das Programm so attraktiv. Ausdrücklich weisen die Organisatoren darauf hin, dass kurzentschlossene Gäste willkommen sind. Die Teilnahmegebühr von 30 Euro können Reisemobilisten gern vor Ort entrichten. Infos gibt's im Internet unter: www.reisemobilwallfahrt.de.

Leichtes Plus im Mai

Auf gerade mal 0,7 Prozent beläuft sich im Mai der Zuwachs bei neu in Deutschland zugelassenen Reisemobilen. Insgesamt sind im Wonnemonat 3.236 Fahrzeuge registriert worden, 22 mehr als im Mai 2007. In den ersten fünf Monaten des Jahres zählte das Kraftfahrt-Bundesamt 12.241 neue Reisemobile, was einem Plus von 13,9 Prozent entspricht. Bei Caravans betrug es gerade mal 0,9 Prozent bei insgesamt 9.907 Einheiten.

Checkliste

Eine Checkliste für sinnvolle Urlaubsutensilien liefert der Bundesverband der Campingwirtschaft in Deutschland BVCD auf der Homepage www.campingplatz-deutschland.de. Hier gibt's auch Tipps zu Campingplätzen.

Neue Adresse

Servo-Reisemobile ist umgezogen. Der Händler hat seinen Stützpunkt nun hier: Reithof 2, 83075 Bad Feilnbach, Tel.: 08066/533, www.servo-reisemobile.com.

Wasser-Peter 65

Peter Gelzhäuser, Gründer und Inhaber der Peter Gelzhäuser GmbH in Puchheim, hat am 6. Juli seinen 65. Geburtstag gefeiert. In der Freizeitbranche ist der Experte für Wasserhygiene besser bekannt als Wasser-Peter.



Foto: Fiat

Jubiläum bei Fiat Ducato

300.000 Chassis für deutsche Reisemobilhersteller

Jubelstimmung im Fiatwerk SEVEL Sud: Im italienischen Val di Sangro ist Anfang Juni 2008 das 300.000. Ducato-Chassis für deutsche Reisemobilhersteller vom Band gelaufen. Dieses Produktionsjubiläum fügt der Erfolgsgeschichte des italienischen Leichttransporters ein weiteres Kapitel hinzu.

Fiat hat den 300.000. Ducato für deutsche Reisemobilhersteller produziert. Hier ein Bild aus den Anfängen 1981.

Der Ducato ist seit mehr als zweieinhalb Jahrzehnten in Deutschland die Nummer Eins bei Reisemobilen, was sich 2008 fortsetzt: In den ersten fünf Monaten des laufenden Jahres bauten deutsche Hersteller 6.500 der 12.241 Reisemobile auf dem Fiat auf. Das entspricht einem Marktanteil von 53,1 Prozent.

RMB wird geschlossen

RMB-Produktion kündigt bei Frankia

RMB vor dem Aus: Der Hersteller edler Individualmobile aus dem oberschwäbischen Wolfegg schließt in Kürze. Die zur Frankia-Gruppe gehörende Marke habe nicht die in sie gesetzten Hoffnungen erfüllt, nun sei es nötig, Kräfte zu bündeln, sagte Geschäftsführer Giam Hoang gegenüber REISEMOBIL INTERNATIONAL. Die Fertigung mit ihren 20 Mitarbeitern solle komplett eingestellt, die RMB-Story aber fortgeschrieben werden. Laut Hoang soll RMB am Frankia-Standort produzieren, den Mitarbeitern wird Frankia ein Angebot zur Weiterbeschäftigung in Marktschorgast machen.

Premiere in Düsseldorf

TEC zeigt Allradmobil



Auf dem Caravan Salon präsentiert TEC exklusiv das erste Reisemobil mit Allradantrieb auf Ford-Transit-Chassis. Hierfür wurde gemeinsam mit Ford eine Studie entwickelt.

Das neue Geländewohnmobil hört auf den Namen Cross-TEC. Das innen dem bekannten Modell Freetec 708 Ti nachempfundene Modell hat eine hochgelegte Hinterachse samt Luftfeder. Dies bringt besonders viel Fahrstabilität und ermöglicht einen Ausgleich bei Beladungsunterschieden.



Hamburger Caravantage

Modelle 2009 zu sehen

Die Hamburger Caravantage steigen vom 18. bis 21. September 2008 auf der Rennbahn in Horn. Händler aus dem Großraum Hamburg zeigen auf der Open-Air-Ausstellung Reisemobile und Caravans aller Marken der Saison 2009, aber auch eine Fülle guter und preisgünstiger Gebrauchtfahrzeuge. Die Chance auf ein Schnäppchen ist bei

dem vielfältigen Angebot in Hamburg-Horn groß, auch das Zubehör kommt nicht zu kurz. Mehrere Tausend Artikel sind hier zu sehen und zu kaufen.

Leser von REISEMOBIL INTERNATIONAL sparen mit obigem Coupon beim Eintritt zu den Hamburger Caravantages Geld: Statt 4,50 bezahlen sie nur 3,00 Euro. Viel Vergnügen.

Dometic-Rückruf

Ein Drittel schon überprüft

Gemeinsam mit Herstellern und Fachhandel überprüft Dometic aktuell die zweitürigen Kühl-/Gefrierkombinationen der 7er Reihe mit MES- oder AES-Ausstattung. Bereits ein Drittel aller betroffenen Geräte sind repariert. Wer den Check noch nicht hat machen lassen, sollte ihn vor der großen Reise nicht vergessen. Betroffen sind Kühlschränke mit diesen Nummern: RM 7601, RM 7605, RM 7651, RM 7655, RM 7801, RM 7805, RM 7851, RM 7855, RMT 7651, RMT 7655, RMT 7851 und RMT 7855. Sie dürfen bis zum Termin beim Fachhändler nicht mehr mit Gas betrieben werden. Es wird empfohlen, den entsprechenden fahrzeugseitigen Gasabsperrhahn zuzudrehen. Mit 12- und 230 Volt können sie unbedenklich genutzt werden.

Im Internet bei www.dometic.com/webform können Betroffene Fahrzeugdaten und Anschrift online an den Dometic Service übermitteln. Alternativ besteht die Möglichkeit, sich telefonisch zu registrieren. Unter der kostenfreien Rufnummer 00800/36638420 steht der Dometic Service zur Verfügung. Sollte der Netzbetreiber diesen Service nicht unterstützen, so sind kostenpflichtige Rufnummern geschaltet: 01805/606-471 für die Schweiz, 01805/606-472 für Deutschland und Österreich.

„Individualität und Großserie schließen sich nicht aus“

Thomas Fritz ist der in den letzten Jahren erfolgreichste Manager der Caravaning-Branche. Im Interview spricht er über die Zukunftsaussichten von Dethleffs.

? Herr Fritz, Dethleffs ist in den letzten Jahren enorm gewachsen, jede Saison konnten Sie neue Umsatzrekorde präsentieren. Wie weit soll es noch nach oben gehen angesichts der schwächelnden Konjunktur?

! Ich habe es ja schon öfter bei Veranstaltungen gesagt: Dethleffs kann quantitativ nicht mehr wachsen, unsere große Chance liegt im qualitativen Wachstum. Wir werden versuchen, aus Isny heraus bestimmte Fahrzeuggattungen an den Handel zu liefern und dazu das Einsteigersegment mit unserer Schwestermarke Sunlight zu bedienen.

? Sie haben sich immer wieder Klagen über die Vielfalt bei Modellen und Grundrissen anhören müssen, auch aus Händlerkreisen. Wie wird Ihre Strategie in Zukunft aussehen?

! Diese Sache wird überstrapaziert, die anderen Hersteller bieten doch kaum weniger Grundrisse und Modellvarianten an. Unsere Kunden finden bei uns beides: mit Dethleffs den Anbieter, der sämtliche Varianten zu bieten hat, die ein Nutzer sich wünschen kann, sowie mit Sunlight das standardisierte Angebot zu einem sehr günstigen Preis. Eines der Erfolgsrezepte von Dethleffs ist, dass unser Unternehmen es verstanden hat, sich auf die immer persönlicheren Wünsche unserer Kunden einzustellen.

Dethleffs bietet schon heute maximale Individualität zu einem sehr günstigen Preis. Für unsere Kunden ist das perfekt, denn sie bekommen zu einem optimalen Preis-Leistungs-Verhältnis ihr persönlich gestaltetes Fahrzeug – das hebt uns eindeutig von den anderen Großanbietern ab, die



diese Varianz nicht zu bieten haben. Individualität und Großserienproduktion schließen sich nicht aus. Dethleffs beweist das.

? Ein Händler sieht das weniger positiv, denn er hat mit hoher Wahrscheinlichkeit das falsche Fahrzeug auf dem Hof stehen.

! Wir versuchen das über eine enorme Präsenz auf Messen, über große Exklusivhändler und über das Expocamp auszugleichen. Bisher ist uns das sehr gut gelungen, das zeigt die Reso-



Ob beim Feiern mit Kunden in der Krachledernen oder mit den Autobossen beim Goldenen Lenkrad: Thomas Fritz liebt jedes öffentliche Parkett.

! Ich gehe davon aus, dass das Marktniveau, das übrigens das höchste seit vielen Jahren ist, stagnieren wird. Dethleffs klagt nicht, aber falls wir es täten, dann wäre das Klagen auf sehr hohem Niveau. Wenn wir von einer schwachen Konjunktur sprechen, dann vergessen wir, dass sich das Geschäft gewandelt hat. Früher gab es deutlich mehr Saisonalität, Geschäfte wurden besonders im Frühjahr gemacht. Heute kaufen Kunden das ganze Jahr über. Eine Konjunkturdelle in den ersten Monaten bedeutet noch längst nicht, dass wir eine schlechte Saison bekommen werden.

? Überkapazitäten haben das Preisniveau zerstört, der Kunde profitiert davon nur kurzfristig, am Ende ist er genauso der Leidtragende wie der Handel. Was tut Dethleffs für eine Abkühlung des Marktes?

nanz aus dem Handel. Für einen Fachhändler ist es wichtig, einen potenten Partner zu haben, der vom Einsteiger- bis zum Luxusmodell alles liefern kann. Das ist der Grundgedanke, den wir mit unserem Slogan „Freund der Familie“ zum Ausdruck bringen wollen: Dethleffs liefert für jede Phase des Lebens das passende Fahrzeug.

? Wie meistern Sie als das Unternehmen mit dem stärksten Wachstum in den letzten Jahren die aktuelle Kaufzurückhaltung?



! Wie ich bereits sagte, wollen wir nicht quantitativ wachsen, sondern qualitativ. Preisschlachten bringen am Ende nur Verlierer hervor. Wir haben unsere Kapazitäten an die enormen Überkapazitäten im Markt angepasst, indem wir momentan Überstunden abbauen.

? Dennoch haben Sie mit Hymer zusammen das Capron-Werk eröffnet und neue Kapazitäten aufgebaut.

! Dethleffs hat mit Capron auf eine Anforderung aus dem Markt reagiert. Kunden haben von uns besonders günstige und dennoch gut ausgestattete, wertige Modelle gefordert, die sie bislang nur von italienischen und französischen Anbietern erhielten. Capron und damit verbunden Sunlight war der Wunsch der Verbraucher, keine rein betriebswirtschaftliche Überlegung von uns. Auch der Handel steht hinter diesem Werk, denn er hat nun einen Partner, der in allen Preislagen konkurrenzfähig ist. Überdies gibt es dank Sunlight nun auch Einsteigermodelle made in Germany.

? Ein Blick in die nächste Saison: Was ist von Dethleffs zu erwarten?

! Zunächst einmal werden wir unsere Kundenprojekte weiter verfolgen. Nach dem Frauenmobil, Best Ager und dem Familiencaravan richtet sich unser Blick nun auf den idealen Van-Grundriss.

? Viele Hersteller scheinen den Wohnwagen nur noch als Bandzeitenfüller zu betrachten. Warum wird so wenig für den Caravan getan?

! Mit dem Family-Caravan haben wir ja gezeigt, dass wir an den Wohnwagen glauben. Der Erfolg dieses von Kunden gestalteten Fahrzeugs hat uns selbst überrascht, deshalb denken wir stark darüber nach, diesen Caravan in Serie gehen zu lassen. Dethleffs hat sich stets für Wohnwagen interessiert, unsere Wurzeln liegen dort.

? Welche Erwartungen haben Sie für die nächste Saison?

! Ich gehe von einem stabilen deutschen Caravaningmarkt auf hohem Niveau aus, sehe aber mit Sorge, dass der durch die horrenden Energiekosten hervorgerufene Kaufkraftverlust bei den Kunden die doch sehr guten Zukunftsaussichten trübt.

Das Interview führten Ingo Wagner und Thomas Seidelmann.

Reichardt bei SEA

Seit 1. Juni 2008 ist Erich Reichardt neuer Geschäftsführer der SEA Deutschland GmbH und damit verantwortlich für die Marken Elnagh, Mobilvetta, Joint, Miller, Sharky und McLouis. Reichardt blickt auf mehr als 30 Jahre Erfahrung in der Reisemobilbranche zurück, erst in Führungspositionen bei Dethleffs, dann als Gründer von Cristall.

Ausfahrt mit Henschel

Das Aalener Autohaus Henschel, das auch mit Reisemobilen handelt, lädt wieder zur Kundenausfahrt ein. Ziel ist vom 19. bis 21. September Prad/Stilfserjoch in Südtirol. Ausführliches Programm und Anmeldung unter Tel.: 07361/92990, E-Mail: info@henschel-autohaus.de.

Rapido mit Efoy

Rapido, einer der größten Hersteller von Reisemobilen in Frankreich und Europa, baut künftig die Efoy-Brennstoffzelle serienmäßig in einige seiner Reisemobile ein. Ab der Saison 2009 laufen der Integrierte 9009Dth und die gesamte Modellreihe 9MH mit der Efoy 1600, der stärksten Brennstoffzelle, vom Band. Die bietet Rapido als Sonderausstattung auch für alle Teilintegrierten der 70er Serie und alle Integrierten der 9M-Serie an. Parallel verkabelt Rapido seine Fahrzeuge für die Efoy-Brennstoffzelle, um die Nachrüstung zu vereinfachen.

Regenbogen AG

Die Campingplatzkette Regenbogen AG hat eine Anlage auf der Insel Öknö bei Mönsterås in Småland gekauft. Sie liegt dort, wo Schweden die meisten Sonnenstunden misst. Die Ferieninsel ist bequem über eine Brücke zu erreichen. Fast alle Stellplätze bieten Blick auf die Schären der Ostsee. Nur wenige Kilometer vor der Insel liegt der Ort Mönsterås mit 4.800 Einwohnern und den typisch bunten schwedischen Holzhäusern. Von hier aus startet regelmäßig eine Fähre nach Borgholm auf der Insel Öland, wo sich die königliche Sommerresidenz Solliden befindet.

Freizeit AG eröffnet in München Mit Marken der Knaus-Tabbert-Group



Die Händlerkette Freizeit AG hat im Osten Münchens, Ständlerstraße 38, Ecke Balanstraße, im Juni ein großes Zentrum für Reisemobile, Caravans und Zubehör eröffnet. Auf 6.000 Quadratmetern sowie in einem knapp 2.000 Quadratmeter großen Schau-raum sind Freizeitfahrzeuge von Knaus, Eiffelland, Wilk und Weinsberg zu sehen. Freizeit AG-Vorstand Ahmad Hammoudah freute sich bei der Eröffnung über den beispielhaften Stützpunkt: „Wir sind nach München gekommen, um Erfolg zu haben.“ So sähen Caravaning-Handelsbetriebe der Zukunft aus.

Bürstner: Wohltätigkeits-Aktion Händler machen kräftig mit

Gemeinsam Kindern ein Lächeln schenken – unter diesem Motto organisiert Bürstner im 50. Jahr seines Bestehens für Waisenkinder eine Woche Urlaub in Freizeitfahrzeugen. Die Reaktion auf diese Wohltätigkeits-Aktion ist riesig: karitative Einrichtungen unterstützen sie ebenso wie viele deutsche Bürstner-Händler.

Besonders hervorgeraten haben sich bisher folgende fünf Betriebe: Freizeit AG, RC Reisemobil Center, Caramobil Müller, Camping Krings und VWZ Wohnwagen & Zubehör. Sie stellen den Kindern Reisemobile, Caravans und Mobilheime zur Verfügung – allesamt kostenfrei. Weitere Infos im Internet: www.buerstner.de/charity.



Ab sofort gibt es die DVD „60 Jahre VW Bulli“. Sie erinnert an das Internationale VW-Bus-Treffen, zu dem im Oktober 2007 mehr als 71.000 Besucher nach Hannover gekommen waren. VW Nutzfahrzeuge gibt den Film für 19,90 Euro plus Versandkosten heraus, er ist ab sofort über die Internetseite www.bulli-buch.de zu bestellen.



Alles, was Recht ist

Auf Fähre besonders aufpassen

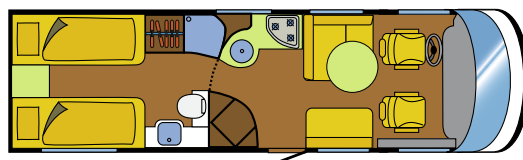
Wer sein Fahrzeug auf eine Fähre steuert, hat an Bord zweifach vorsichtig zu agieren: Laut Fährverordnung darf er den Fahrbetrieb nicht gefährden. Zum anderen muss er jederzeit anhalten können. Das Bootpersonal trägt vor allem die Verantwortung für die Unversehrtheit des Schiffes. Führt ein Kraftfahrer beim Einschiffen aus Unachtsamkeit in eine sich absenkende Schranke, ist der Schaden im Verhältnis zwei zu eins zu Lasten des doppelt verantwortlichen Kraftfahrers zu verteilen – so das OLG Köln (Az.: 3 U 186/07 BschRh).





Prestigeobjekt

Technik und Funktionalität auf hohem Niveau – Hymer präsentiert seinen Liner.



Hymer hat mit der S-Klasse gezeigt, was vom Design her möglich ist, und stellt nun den Liner daneben – ein Mobil, bei dem die Marke gezielt auf Technik und Funktionalität setzt. Nach vorn gerücktes und hochgesetztes Fahrerhaus, Doppelboden, Fußbodenheizung, elektrischer Frontrollladen, ausgeklügeltes Tischsystem, eine völlig neue Küche, riesige Tank- und Batteriekapazität sind nur einige der Neuheiten im Prestigeobjekt.

Da reicht der Preis einer S-Klasse freilich nicht mehr aus: Ist der 8,10 Meter lange S-790 auf Mercedes Sprinter ab 123.990 Euro zu haben, gibt es den 8,13 Meter langen Hymer Liner 809 auf Iveco Daily 65 C 18 erst ab 154.990 Euro. Die Hymer Liner 809 L und 839 sind 8,60 Meter lang und kosten 159.990 Euro. Mit einer Breite von 2,40 Metern und einer Höhe von 3,30 Metern überragen sie die aktuelle S-Klasse im wahren Wortsinn.

Serienmäßig verfügt das Liner-Fahrgestell über ASR, ABS, Tempomat und eine verstärkte Lichtmaschine. Gegen Aufpreis gibt es eine Vollluftfederung mit automatischer Niveauregulierung, eine Fahrerhausklimaanlage, Doppelhalogenscheinwerfer und Bi-Xenonlicht.

Der vom Fahrerhaus bis zum Heck durchgehende beheizte Doppelboden ist 35 Zentimeter hoch. Er nimmt nicht nur einen Großteil der Technikausstattung auf, son-

dern bietet auch ein großzügiges Stauraumangebot.

Dach-, Wand- und Bodenstärke betragen beim Liner 41 Millimeter.

Der fahrzeuglange Doppelboden machte die Höherlegung des Fahrerhauses notwendig. Zudem verlagerte Hymer die Sitzposition samt Pedalerie, Lenkrad und Armaturenbrett um 16 Zentimeter nach vorn. Dadurch verbessert sich die Übersicht. Der Wohnraum wächst ebenfalls.



Das Bad mit der Dusche gegenüber ist als Raumbad quer im Mobil angelegt.



Zwei Einzelbetten sind eine Option, die andere ein Doppelbett. Beide stattet Hymer mit dem Froli-System aus.



Ein Dreiflamm-Kocher, der seinen Namen verdient. Dank einer Glasplatte soll er besonders leicht zu reinigen sein.



Statt dem über dem Fahrerbereich montierten 22-Zoll-Flachbildschirm kann auch ein Hubbett geordert werden. Praktisch: der Tisch mit Einhandbedienung.

Zwischen den drehbaren Frontsitzen und der Sitzgruppe ist ein dreh- und klappbares Tischsystem montiert. Das bietet für jede Sitzvariante genügend Tischfläche.

Hochwertig ist die für den Wohn- und Schlafbereich separate Klimatisierung. In der Küche findet sich außer dem Tec-Tower und integrierter Kaffeemaschine ein Dreiflammerd mit hoher Brennleistung, der zudem noch dank eines Glasbodens leicht zu reinigen sein soll. Stark belastbare Auszüge, ein stabiler Möbelkorpus und widerstandsfähige Platten aus Mineralwerkstoff runden das Küchenkonzept im edlen Liner ab.

Auch im Bad findet sich hochwertiges Material. So besteht das Waschbecken aus

dunklem, robustem Mineralwerkstoff. Eine Tür aus Echtglas separiert das Bad von der Dusche. Die ist als Regendusche konzipiert – Urlaubsfeeling!

Serienmäßig wird der Liner mit einer Thetford-Toilette mit zweiter Kassette ausgestattet. Eine Keramik-Toilette mit 100-Liter-Festtank kostet extra.

Der Kunde wählt zwischen Heck-Querbetten und Einzelbetten. Den Komfort garantieren in beiden Fällen Froli-Schlafsysteme.

Ein optionales Multimediapaket komplettiert das Angebot. Der 22-Zoll-Flachbildschirm sitzt über der Windschutzscheibe oder der Sitzbank.

pau

Hymer AG,
Tel.: 07524/ 999-0,
www.hymer.com



Runde Formen, verschiedene Materialien: „Yachtig“ wirkt der Liner mit seinen edlen und gediegenen Möbeln. Besonders robust: die neue Küchenoberfläche.

Fotos: Dieter S. Heinz



Kurz und gut

Das Hymercar 322 kriegt einen kleinen Bruder: Im 312 beweist Hymer viel Geschick bei der Raumaufteilung.

Das Hymercar 312 basiert zwar auf seinem größeren Bruder, bringt aber einen neuen Grundriss mit. Kürzer ist nicht nur die Karosserie, sondern auch der Radstand: 345 statt 403,5 Zentimeter. Was dem Kleinen richtig gut tut, denn sein Wendekreis schrumpft deutlich – ein Stadtfliitzer.

In der 5,41 Meter kurzen Karosse war vorne kein Platz mehr für die Sitzgruppe. Ein ausgeklügeltes Tischsystem ersetzt sie, das sich wie eine Schublade aus dem Schrank

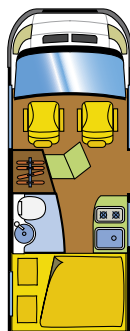
herausziehen lässt und von den drehbaren Frontsitzen gut zu erreichen ist. Die eigentliche Sitzgruppe mit Tisch findet man im Heck, nachdem das Bett hochgeklappt wurde – eine ebenso clevere wie unkonventionelle Lösung.

Das Bett misst 195 mal 150 Zentimeter und ist gut zu erklimmen. Der Grundriss des Bads verjüngt sich nach vorn und schafft somit ungewöhnlich viel Platz in der Küche.

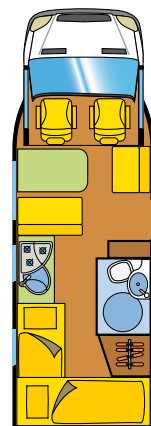
Der Neuling kostet mindestens 32.800 Euro. *pau*



Keine Halbdinette mehr, sondern ein Tisch, der sich wie eine Schublade aus dem Kleiderschrank neben dem Bad herausziehen und aufklappen lässt.







Höchst gereift

Als Seniorenmobil angedacht, als Best Ager präsentiert und jetzt in Serie: Der Globeline hat die Reifeprüfung bestanden.

Mit dem Best Ager zeigte Dethleffs auf der CMT 2007 sein zweites Kundenprojekt nach dem wegweisenden Frauenmobil. Menschen jenseits der 55, neudeutsch Best Ager genannt, hatten gemeinsam mit Dethleffs den idealen Fahrzeugschnitt entworfen und die Ausstattung Stück für Stück an die Wünsche reiferer Kunden angepasst.

Weit oben auf der Wunschliste stand das Basisfahrzeug aus Untertürkheim: Ein Mercedes sollte es sein, deshalb basieren die Globeline-Teilintegrierten auf dem 150 PS starken Sprinter 315 CDI mit Alko-Tiefrahmenchassis.

Die neue Baureihe ist mit vier Grundrissen und in drei Außenoptiken in Glatteblech erhältlich. Alle Globeliner verfügen über eine Styrofoam-Isolierung, Aluschürzen, breite Radlaufblenden ohne sichtbare Verschraubungen, ein gerundetes Dach sowie eine Fahrerhaushaube, die serienmäßig mit zwei aufstellbaren Fenstern versehen ist.

Einer der Grundrisse, der auf den Bildern zu sehende GL 6813, entspricht dem der ursprünglichen Best-Ager-Mobil-Studie. Prägnant sind die zwei Einzelbetten im Heck, die Dethleffs im rechten Winkel übereinander anordnet. So entsteht viel Stauraum in der Heckgarage und im Fahrzeug, zudem bleibt das Reisemobil mit 6,98 Metern Länge angenehm kompakt.

Die drei anderen Grundrisse weisen 30 Zentimeter mehr Fahrzeuglänge aus – Tribut an die Bettenkonstruktionen mit Einzelbetten längs (T 7013), Doppelbett längs (T 7043) und Doppelbett quer im Heck (T 7073).

Wer seine Sitzgruppe nicht als Ersatzbett benötigt, kann auch bei allen Globelinern als Sonderausstattung eine Sitzgruppe mit freistehendem Tisch und auf Sitzkomfort optimierten Polstern bekommen. Allen Globelinern gemein sind das GfK-Heck sowie die GfK-Haube. Der Möbelbau lässt sich mit dem des bekannten

Ein gutes Raumgefühl zeichnet den Globeline aus. Prägnant ist die Bettenkonstruktion im GL 6813 mit den übereinander platzierten Einzelbetten (oben). Rechts: Die Küche übernimmt Elemente des Frauenmobils.





Mit dem intuitiv verständlichen Bedienfeld trotz Dethleffs dem Technik-Gau.

Dethleffs Esprit vergleichen. Der Holzton mit dem hübschen Namen Cypress Villa kommt in allen Globelinern zum Einsatz, Kunden haben die Wahl zwischen zwei Versionen von Dachschränklappen.

Ein besonderer Clou für mehr Platz beim Essen besitzen die Tische: Eine Schwenkmechanik verlängert den Tisch quasi im Handumdrehen.

Außen geht der in Glattblech gewandete Globeline in drei Farbvarianten an den Start. Serienmäßig gibt es das

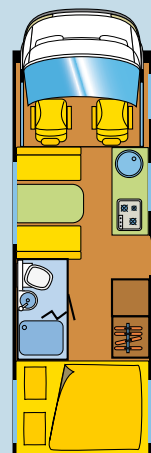
Fahrerhaus in Arktis-Weiß und den Aufbau in Weiß. Wer es bunter liebt, kann das Fahrerhaus auch in edlem Japisblau-Metallic oder in sportlichem Carbon-Schwarz-Metallic mit silberfarbenem Aufbau bekommen.

Für noch mehr Mobilität am Urlaubsort und gegen Aufpreis bietet der ausziehbare Heckträger, der mit 150 kg belastet werden darf, Platz für einen Motorroller.

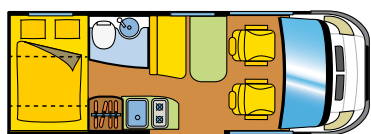
t Dethleffs, Tel.: 07562/9870, www.dethleffs.de

Globetrotter L

Leichte Welle



Wer besonders große Alkovenmobile mag, hatte bislang bei Dethleffs eine Anlaufstelle: den Globetrotter XXL. Nun sind es drei, denn ab der kommenden Saison strecken drei Großfahrzeuge ihre Nase in den Fahrtwind. Der XXL kriegt zwei Geschwister: den Globetrotter XL und den Globetrotter L (Foto). Vor allem der L dürfte Interesse erregen, denn das Familienmobil rollt als 3,5-Tonner – trotz des Iveco-Chassis. Um die drei Grundrissvarianten auf Leichtgewicht zu trimmen, experimentierte Dethleffs mit neuen Materialien und zog bei bekannten Bauteilen alle Register des Gewichtstunings. Wie genau aus dem Innovationsträger ein Fahrzeug für die Serie wurde, lesen Sie in der September-Ausgabe von REISEMOBIL INTERNATIONAL.



Vielseitig: Klappt man das Bett des neuen Laika Sport 100 hoch, entsteht eine geräumige Fahrrad- oder Motorradgarage.



Alles im Kasten

Laika hat jetzt auch ein Kastenwagenmodell im Programm. Der wird bei Hymer gebaut – mit einem starken Italo-Design.

Die italienische Hymer-Tochter bietet mit dem Sport 100 erstmals einen ausgebauten Kastenwagen an. Der 35.689 Euro teure Van rollt auf Basis des Fiat Ducato 33 (Option Ducato 35) mit 100 Pferdestärken vom Produktionsband – allerdings nicht vom toskanischen, sondern vom oberschwäbischen in Bad Waldsee. Da wundert es kaum, dass der Sport 100 dem Hymer Car 322 sehr ähnelt, auch was den Preis betrifft. Allerdings trumps der rassige Italiener – typisch Laika – mit einer extrem eleganten Einrichtung auf, die hellbraune Möbel samt silberfarbenen Griffen und beige-weiße Polster beinhaltet.

Identisch zum Hymer-Modell bleibt die Raumaufteilung, die ein hochklappbares, 195 mal 150 Zentimeter großes Querbett im Heck, ein mit Holzmöbeln elegant eingerichtetes Längsbad, eine kompakte

Längsküche mit Zweiflammkocher, ausziehbarer Arbeitsplatte, 97-Liter-Kühlschrank sowie Halbdinette umfasst. Aus der Sitzgruppe lässt sich ein 165 mal 89/50 Zentimeter kleines Notbett bauen.

Stark überarbeitet und optimiert hat Laika seine Kreos-Baureihe, die in der gehobenen Mittelklasse angesiedelt ist und auf Iveco Daily 35 C 14 und 35 C 18 (Alkoven) sowie auf Fiat Ducato 35 und 40 (Teilintegrierte) aufbaut. Die Einrichtung orientiert sich stark an der des Yachtbaus und gefällt mit einem PVC-Bodenbelag in Schiffsboden-Parkettoptik, edlen nussbaumfarbenen Möbeln mit Aluminium-Profilleisten sowie verchromten Griffen und Energiespar-LED-Leuchten. Dazu wertet Laika das Interieur mit isolierendem Teppich-Vlies an Decke und Wänden sowie mit Alcantara-Polstern auf.



Einfach nur schick: Außen wie innen überzeugt der Kreos 3001 dank wohlgeformter Proportionen und eleganten, aber jugendlichen Farben.



Auch außen legen die neuen Kreos-Modelle optisch zu. Der neu gestylte Alkoven bietet jetzt innen nicht nur 72 Zentimeter Kopffreiheit, sondern ist dank Aufbau mit integrierter Luftkammer und Styrofoam besser isoliert. Dazu kredenzt Laika innen blaues LED-Licht, Leselampen auf beiden Seiten sowie eine Steuereinheit für die Beleuchtung des Wohnraums. Die Kreos-Teilintegrierten sind mit neuer, aerodynamisch geformter Dachhutze aufgepeppt.

Ebenfalls neu: die Gourmet-Küche mit Arbeitsplatte aus Corian-ähnlichem Material, neuer Dunstabzugshaube mit integrierten LED-Leuchten, Schubfächern mit automatischem Schließmechanismus

sowie das elegant mit Holzmöbeln ausgebaute Bad samt Waschbecken in Porzellan-Optik und separater Duschkabine.

Neu im Programm sind die Teilintegriertenmodelle 3012 und 3009 (beide ab 56.340 Euro). Während der erste mit einem im Heck positionierten Queens-Bett und einer im Schlafzimmer integrierten Duschkabine auftrumpft, weist der Kreos 3009 ein längs im Heck platziertes Einzelbett. Das Alkovenmodell 3001 beherbergt ein elektrisch höhenverstellbares Heckbett (40 Millimeter), das sich auch nachrüsten lässt (1.428 Euro Aufpreis).

Juan J. Gamero

Laika, Tel.: 0039/055/80581, www.laika.it.



Wie daheim: Im Kreos 3012 schläft das Paar im großen Queens-Bett. Darunter verbirgt sich ein ordentlich dimensionierter Heckstauraum für die Campingmöbel.



Getrennt: Wer es lieber distanzierter mag, kann sich für den Kreos 3009 mit Längseinzelnbetten entscheiden. Auch er wartet mit einem Stauraum darunter auf.



Gipfelstürmer

Moncayo trumpft mit neuer Top-Baureihe in solider Monocoque-Bauweise auf.

Die Spanier wollen hoch hinaus. Genauso hoch wie der Hausberg von Zaragoza, dem Moncayo, nach dem das Unternehmen benannt ist. Und im Jahr der Weltausstellung, die jüngst ihre Pforten in der Hauptstadt Aragoniens öffnete, legen sich die Iberer so richtig ins Zeug. So hauen sie mit ihrer neuen und edlen Integrierenserie Supra im kommenden Jahr mächtig auf den Putz.

Die drei jeweils 7,14 Meter langen und rund 87.000 Euro teuren Modelle werden in GfK-Monocoque-Bauweise gefertigt. Der äußerst solide, ver-

wundungssteife und kältebrückenarme Kabinenaufbau setzt sich aus einer drei Millimeter starken GfK-Außenhaut, 25 Millimeter dicker Polyurethanisolation, einer weiteren zwei Millimeter starken GfK-Schicht, einer sieben Millimeter dicken Luftkammer und einer ein Millimeter starken Innenwand (Alu-Magnesium-Legierung) zusammen. Dazu gesellt sich ein rostfreier Alu-Magnesium-Rahmen mit Ausschnitten für Versorgungstanks und Leitungen, der auf das Alko-Tiefrahmenchassis der Fiat-Ducato-Basis geschweißt wird. Das tiefer lie-



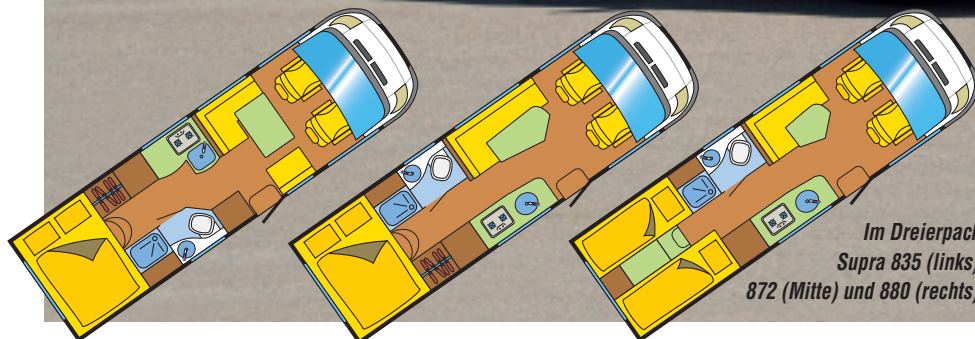
Standesgemäß: Das Wohnzimmer der Supra-Modelle hält viel Platz bereit. Auf Wunsch kann der Kunde die Sitzgruppe mit Lederpolstern beziehen lassen.

gende Fahrwerk ist zudem mit verbreiterter Hinterachse ausgestattet. Diese beschert dem Integrierten einen niedrigeren Schwerpunkt und eine deutlich verbesserte Straßenlage. Hochwertige PU-Rahmenfenster vervollständigen die solide Kabinenkonstruktion.

Markant: Der Fahrer sitzt im Supra – untypisch für einen Integrierten – so nah an der

Frontscheibe wie im Serien-Ducato. Auf ein weit nach vorn ausladendes Armaturenbrett verzichtet Moncayo bewusst. Die GfK-Front fällt nicht steil ab, sondern nimmt die typische wulstige Lippe des Fiat-Transporters auf.

Sehen lassen kann sich auch die Serienausstattung des von 157 Pferdestärken angetriebenen Basisfahrzeugs, die



Im Dreierpack:
Supra 835 (links),
872 (Mitte) und 880 (rechts).





Elegant: Die Möbel sind in edler Nussbaumoptik gehalten, Küche, Bad und Heckbetten üppig dimensioniert. Der Querschnitt des Wandaufbaus zeigt (unten), welcher großer Aufwand und hohe Solidität hinter der Monocoque-Bauweise der Supra-Kabine stecken.



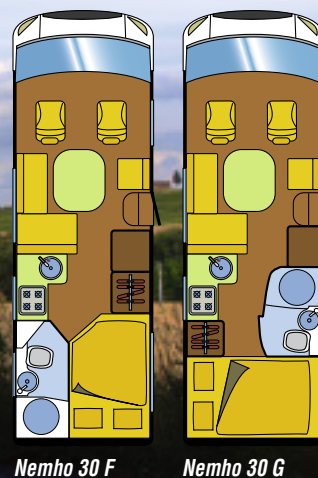
ABS, ASR, Fahrer- und Beifahrer-Airbag sowie Klimaanlage, Zentralverriegelung mit Funkfernbedienung, elektrische Fensterheber und elektrisch verstellbare Außenspiegel umfasst. Ebenfalls hochwertig gestaltet Moncayo die Wohnraum-Einrichtung der Supra-Modelle. Es kommen elegante Möbel in Nussbaumoptik, eine elektrisch ausfahrbare TV-Halterung, CD-Radio-Player mit MP3, 175-Liter-Kühlschrank, Gas-Backofen sowie eine Zusatz-Wärmetauscherheizung zum Einsatz.

Zur Serienausstattung aller Supra-Integrierten gehören

zudem ein 180 mal 132 Zentimeter großes Hubbett, Bäder mit separater Duschkabine und eine große Heckgarage. Die Modelle 872 und 835 stattet Moncayo mit einem 218 mal 140 Zentimeter großen Quer-Heckbett aus. Einzelbetten-Fans kommen hingegen im Supra 880 auf ihre Kosten. Hier baut Moncayo zwei längs platzierte und 200 sowie 185 mal 83 Zentimeter große Liegen ein.

Juan J. Gamero

Info Moncayo:
Tel.: 0031/6202/48117,
www.moncayodeutschland.de



Der Aufsteiger

Zum 30. Firmenjubiläum bringt Rimor erstmals einen Vollintegrierten auf den Markt.

Nun gehört auch der italienische Hersteller Rimor zum erlauchten Kreis von Vollsoriment-Anbietern, die außer Kastenwagen, Alkoven- und Teilintegrierten auch einen Integrierten im Programm haben. Der 7,21 Meter lange Nemho (New Experience Motorhome) auf Basis des Fiat Ducato steckt zwar noch in der Prototypen-Phase, soll aber bis zum Düsseldorfer Caravan Salon Ende August serienreif sein und deutlich unter 70.000 Euro kosten. Interessanter Preis für ein Mobil der Königsklasse.

Dabei lockt der Nemho mit einem modern gestylten

GfK-Outfit und eleganter sowie gehobener Einrichtung, die unter anderem Nussbaum-farbene Möbel, PVC-Bodenbelag in Parkettoptik sowie ein mit Holzmöbeln bestücktes Bad samt separater Duschkabine beinhaltet.

Ein 175-Liter-Kühlschrank und ein Gasbackofen sollen zur Serienausstattung des Rimor Nemho gehören, ebenso eine Fahrerhaustür.

Zur Wahl stehen künftig gleich zwei Modellvarianten: Während der Nemho 30 G mit einem 218 mal 135 Zentimeter großen Querheckbett und darunter liegender Garage aus-

Üppig dimensioniert: Das große Bad des Nemho bietet viel Platz und eine separate Duschkabine.



gestattet ist, begnügt sich der Nemho 30 F mit einem 200 mal 125 Zentimeter großen Längsheckbett, darunter platziertem Stauraum und daneben eingebautem Bad. Großzügig dimensionierte L-Küchen mit Dreiflammkocher (inklusive elektrischer Zündung) und reichlich Arbeits- und Ablagefläche gehören ebenso wie die groß geratenen L-Sitzgruppen

samt gegenüber eingebauter Längsbank zur Einrichtung beider Integriertenmodellen. Dazu gibt Rimor seiner Nemho-Baureihe serienmäßig ein 197 mal 140 Zentimeter großes Hubbett mit auf den Weg. Damit wird der neue Italo-Integrierte zum komfortablen Vier-Personen-Mobil.

Rimor, Tel.: 0039/0577/98851, www.rimor.it.



Schlafbereich: Im Nemo 30 G bettet man sich nachts quer zur Ruhe.



Edel: Großer Kühlschrank und Gasbackofen gehören zur Serienausstattung.



Durchdacht: Die Küche bietet reichlich Arbeits- und Ablagefläche sowie Stauraum satt. Selbst darüber findet sich ein ausziehbarer Küchenschrank für Vorräte und Geschirr (oben).





Schlichte Eleganz

Wo einst verspielte Formen vorherrschten, ist reduziertes Design eingekehrt.



Äußerlich sind die neuen Frankia von ihren Vorgängermodellen kaum zu unterscheiden. Nur Kenner erkennen die eleganten Alu-Rahmenfenster, die neue, getönte Seitz-Glas-scheiben schließen.

Wer hingegen den Innenraum betritt, staunt: Die Abkehr vom bisherigen Frankia-Design ist radikal. Große, glatte Flächen bestimmen die Möbel, kaum sind noch Rundungen zu finden. In der Compact-, Holiday- und ComfortClass sind die Fronten in hellem Goldberg-Ahorn gehalten. Für einen Aufpreis von 1.380 Euro gibt es dunkles Milano-Kirschbaum. Wer in die LuxuryClass einsteigt, bekommt die dunklen Kirschbaumfolien serienmäßig.

Viele Grundrisse hat Frankia im Detail optimiert: So verfügen etwa die Raum-Bäder über den



verbesserten Waschbeckenlift. Die Beleuchtung übernehmen verstärkt LEDs, vor allem dort, wo sie indirekt strahlen. Tischbeläge, Teppiche, Fußböden – hier war Frankia die Harmonie besonders wichtig.

Richtig bequem sind die neuen gepolsterten Armlehnen, die Frankia beispielsweise an den Einzelsitzen gegenüber der L-Sitzbank verwendet. Wer

sie nicht benötigt, klappt sie einfach hoch.

Doch ganz ohne neue Grundrisse kommt Frankia in der Saison 2009 nicht aus:

840 FD heißt ein neues Modell, das Frankia als Integrierten, Teilintegrierten und Alkoven anbietet. Das Besondere daran: Das Heck dominiert ein 192 mal 150 Zentimeter großes Bett, fixiert an der rech-



Große Küche mit massiven Abdeckungen über der Spüle.



Der Kühlschrank ist in die Schrankwand gegenüber ausgelagert.



Das Bad hinter dem Bett nimmt die gesamte Breite des Mobils ein.

Fotos: Helko Paul



Frankia macht seinem Namen als König der Klappen alle Ehre. Wo immer möglich, öffnet eine Tür oder eine Klappe den Zugang zu einem Stauraum.

ten Außenwand. Zwischen Bett und Kommode an der linken Wand führt ein Gang nach hinten ins quer angeordnete Bad. Das bildet den Abschluss des neuen Mobils.

Eine Winkelküche hinter der L-Sitzgruppe komplettiert den Innenausbau. Dass sich deren Schubladen die letzten Zentimeter selbst einziehen, wertet den Möbelbau auf.

Fast schon müßig zu sagen, dass Frankia jeden Winkel nutzt. Wo immer möglich, sitzt

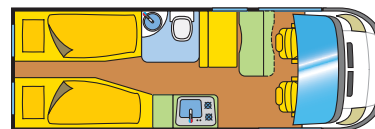
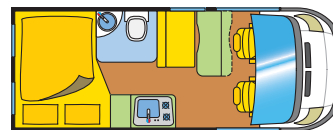
eine Klappe, um den Stauraum zu erreichen. Keine Frage auch, dass Frankia Bewährtes wie etwa die in einem von außen zugänglichen Fach untergebrachte Zentralversorgung beibehalten hat.

Solch technisch hochwertige Lösungen verlangen ihren Preis. So sind für dieses Luxusmobil auf Fiat Ducato mit Alko-Tandemachs-Chassis gut 100.000 Euro fällig.

i Frankia, Tel.: 09227/738-0, www.frankia.de.



Das Doppelbett ist immerhin 150 Zentimeter breit. Der Gang daneben führt nach hinten ins Bad. Wichtiges Detail: die Kommode neben dem Bett.


 Twin SL
(oben)
Twin Active
(unten).


Familienzuwachs

Adria überarbeitet seine Kastenwagen-serie Twin und erweitert sie um zwei neue Grundrisse.

Mit dem Twin Active auf Basis des Fiat Ducato mit mittlerem Radstand rundet Adria seine Twin-Baureihe nach unten ab. Für junge Paare konzipiert, bietet der Kastenwagen dennoch vier gurtgesicherte Sitzplätze. Bei einer Außenlänge von nur 5,42 Metern bringen die Slowenen ein 196 mal 145/125 Zentimeter großes, quer eingebautes Heckbett unter, das sich im Handumdrehen hochklappen lässt. Darunter verbirgt sich im Adria ein 140 mal 83 Zentimeter großer Heckstauraum.

Das helle Bad mit Kassettoilette C 200 von Thetford bietet ausreichend Bewegungsfreiheit. Beim Duschen mit der ausziehbaren Armatur schützt ein Vorhang, der sich mit Klettbandern fixieren lässt, die übrige Nasszelle vor Spritzwasser.

Bei der Halbdinette macht sich die geringe Außenlänge des Kastenwagens bemerkbar: Sie bezieht die beiden drehbaren Vordersitze mit ein und ist eher etwas für Schlanke. Adria löst das Problem der Enge zumindest teilweise mit einer nach innen gewölbten

Tischplatte, die sich seitlich hochklappen lässt.

Der Küchenblock mit 40-Liter-Kühlschrank von Waeco bietet genügend Arbeitsfläche und Stauraum. Der Frischwassersertank (100 Liter) umschließt den hinteren linken Radkasten und belastet so nicht die Vorderachse. Mit 74 kW (100 PS) im Turbodiesel bei 3.000 Kilogramm zulässigem Gesamtgewicht kostet der Twin Active mindestens 31.999 Euro.

Ebenfalls neu im Adria-Programm ist der Twin SL, mit dem Adria erstmals einen Kastenwagen mit zwei Einzelbetten im Heck anbietet. Die 205 mal 83 und 185 mal 87 Zentimeter großen Liegeflächen lassen sich zu einem 200 mal 181 Zentimeter großen Doppelbett umbauen. Darunter wartet ein 103 Zentimeter breiter, 104/150 Zentimeter tiefer Heckstauraum auf sperriges Ladegut. Unter dem Fußende des linken Bettes verbirgt sich hinter einer Schiebetür der Kleiderschrank.

Die Nasszelle gleicht der des Twin Active, ebenso entsteht mit den drehbaren Vordersitzen eine Sitzgruppe für vier Personen. Hier gibt es aber kein Platzproblem, weil der SL 59 Zentimeter länger ist als der Active. Die Küchenzeile ist 95 Zentimeter breit, der 70-Liter-

Kühlschrank steht unter dem Fußende des rechten Bettes.

Die Truma Combi 4 bedient sich aus dem Dieseltank. So kann Adria auf eine zweite 11-Kilogramm-Gasflasche verzichten und Gewicht einsparen. Der Twin SL rollt mit 74-kW-Turbodiesel und einem zulässigen Gesamtgewicht von 3.300 Kilogramm ab 36.499 Euro zum Käufer.

Zusätzlich zu den beiden neuen Modellen modifiziert Adria zur Saison 2009 die gesamte Twin-Baureihe. Unter

anderem erhalten Bodenbelag und Möbel wärmere Farbtöne, die Möbelklappen silberne Dekorstreifen und neue Griffe. Den Küchenblock ergänzt Adria um eine ausziehbare Arbeitsplatte. Eine drehbare Platte erweitert den Tisch der Dinette. Standardheizung ist nun die Truma Combi 4. Nach dem 160 PS bietet Adria den Twin nun auch mit 88 kW (120 PS) auf 3,5-Tonnen-Chassis an. *mp*

Reimo, Tel.: 06103/4005-0, www.reimo.com.

Die Einzelbetten beim Twin SL lassen sich zu einem Doppelbett umbauen.

Kurz und gut: Mit dem Twin Active rundet Adria seine Twin-Baureihe nach unten ab.



Fotos: Dieter S. Heinz





Geld sparen durch Gas geben



Goldschmitt rüstet einen Sprinter auf Erdgas um. Auf dem Caravan Salon sollen neue Projekte mit alternativen Antrieben folgen.



Im Motorraum weisen lediglich einige zusätzliche Armaturen und Leitungen sowie das Goldschmitt-Steuergerät auf das geänderte Kraftstoffkonzept hin. Am Armaturenbrett informiert ein Minidisplays über den Füllstand der Erdgastanks.

Der Nutzfahrzeugverkäufer vermutete einen Scherz: Goldschmitt bat um ein Angebot für einen 3er-Sprinter mit Benzinmotor. Das 3,5-Liter-V6-Kraftpaket, das auch in der S-Klasse Dienst tut, verzaubert mit seidenweichem Motorlauf und atemberaubender Beschleunigung, wie man sie allenfalls von einem US-V8 erwarten würde. 258 ausgeruhte Euro-4-Pferdestärken sorgen für das Temperament eines potenten Mittelklassewagens und eine Höchstgeschwindigkeit, die wahrscheinlich weit jenseits der 200 km/h liegen dürfte, wenn der werkseitige Begrenzer nicht bereits bei 180 km/h dem ganzen Spaß einen Riegel vorschöbe. Alleine das Tankvolumen von 100 Litern lässt erahnen, dass dieses Highlight schwäbischer Motorenbaukunst viel-

leicht doch noch einen kleinen Schlagschatten werfen könnte. Der Verbrauch an Superbenzin ist angesichts der derzeitigen Benzinpreise mit einem Durchschnitt von rund 18 bis 20 Litern geradezu abenteuerlich. Spätestens hier wird klar, dass diese Motorvariante für russische Oligarchen und saudische Ölmultis gedacht ist und weniger für deutsche Reisemobilfahrer.

Es gibt allerdings einen Weg, wie man die Vorteile dieses Triebwerks genießen kann, ohne bei jedem Tankstopp zu verzweifeln: Die Antwort heißt: Erdgas.

Dieter Goldschmitt (Foto unten) montierte eine aus elf Einzel tanks bestehende Flaschenbatterie für insgesamt 30 kg Erdgas hinter der zweiten Sitzbank. Der Boden wurde um 15 cm aufgedoppelt und mit einer stabilen

Abdeckung versehen. Im Motorraum weisen lediglich einige zusätzliche Armaturen und Leitungen sowie das Goldschmitt-Steuergerät auf das geänderte Kraftstoffkonzept hin. Am Armaturenbrett informiert ein Minidisplays über den Füllstand der Erdgastanks. Der Sprinter kann selbstverständlich nach wie vor mit Superbenzin betrieben werden, falls der Erdgasvorrat erschöpft sein sollte. Der Fahrer bemerkt den Wechsel von Erdgas- zu Benzinbetrieb und umgekehrt nicht. Lediglich zwei unscheinbare Leuchtdioden informieren über den aktuellen Brennstoff-Status.

Dank einer langjährigen Steuerbefreiung für gasförmige Brennstoffe kann das Fahrzeug zu Kosten betrieben werden, die unter Dieselniveau liegen. Die für Goldschmitt zuständigen Stadtwerke in Walldürn sponserten den Umbau mit

einer Barprämie von 600 Euro und einem kostenlosen Tankguthaben von 1.000 kg, der derzeit einem Barwert von 2.300 Euro entspricht. Viele Erdgasversorger bieten ähnliche Programme an. Das Spannende dabei: Die Betriebskosten liegen je nach Fahrweise und Erdgaspreis deutlich unter 10 Euro pro 100 km. Nachteile des Konzepts sind das lückenhafte Erdgas-Tankstellennetz sowie (derzeit noch) das Erlöschen der Werksgarantie, zu der von der Daimler AG bei Redaktionsschluss noch keine Stellungnahme vorlag.

Goldschmitt hat für den Caravan Salon weitere Projekte mit Erdgas und Autogas als Zusatzantriebsquelle (siehe auch Kasten) für alte und neue Fahrzeuge angekündigt. *st*

Goldschmitt-Techmobil AG,
Tel.: 06283/2229-0, www.goldschmitt.de.



RI-Leser sparen exklusiv mit Gas

Wer Reisemobil International liest, ist klar im Vorteil: Die Redaktion hat in den letzten Monaten hinter den Kulissen bei der Entwicklung von Konzepten mitgearbeitet, die a) alte Fahrzeuge ohne Erlaubnis für Umweltzonen plaketten tauglich machen und b) den hohen Dieselpreisen ein Schnippen schlagen könnten. Zusammen mit Dieter Goldschmitt (links im Bild) werden beide Projekte realisiert. Und Sie profitieren exklusiv davon: Als Abonnent des Magazins erhalten Sie auf den Umbau von Diesel- auf Erdgaszusatzbetrieb bzw. Zusatzbetrieb mit Autogas großzügige Nachlässe. Nähere Informationen finden Sie in der September-Ausgabe von Reisemobil International, die zum Caravan Salon in Düsseldorf erscheint. Es lohnt sich also gleich mehrfach, ein Jahresabo von Reisemobil International zu haben.





TI-Rex

Fendt will auch mit seinen Reisemobilen wachsen: Vier TI in der 60.000-Euro-Klasse sollen 2009 durchstarten.

Wer an Fendt denkt, denkt noch immer kaum an Reisemobile, obwohl in dem Unternehmen früher auch motorisierte Freizeitfahrzeuge gebaut wurden. Ein gutes Jahrzehnt lang aber war das anders, Fendt-Caravan sah sich buchstäblich seinem Namen verpflichtet und stellte ausschließlich Wohnwagen her. Mit großem Erfolg, belegen die Mertinger doch in den wichtigsten europäischen Märkten vordere Plätze oder gar die Spitzenposition bei Neuverkäufen. 8.650 Fahrzeuge möchte die Tochter des Hobby-Konzerns in der kommenden Saison absetzen, Reisemobile spielen dabei nach wie vor eine unter-

geordnete Rolle. 300 Stück, so die vorsichtige Planung von Firmenchef Klaus Försch. Dennoch: Fendt will in diesem Segment wachsen. Muss wachsen und sich ein zweites Standbein schaffen, zumal die Zukunft des Wohnwagens nach wie vor nicht rosig aussieht.

Beim Blick auf die Palette von Fendt für 2009 fällt eines auf: Der Iveco als Basisfahrzeug ist verschwunden, die in der Toskana bei Giotti gefertigten Teilintegrierten gibt es nicht mehr. Zu viele Qualitätsprobleme, zu wenig Kundenorientierung beim Lieferanten – das Abenteuer Italien endete für Fendt-Caravan jäh.

Nun soll es ausgerechnet ein anderer Italiener richten: Fiat, die Nummer 1 der Lieferanten von Basisfahrzeugen, bildet mit seinem 130-PS-Ducato das Fundament der neuen Teilintegriertengeneration von Fendt, das die Reisemobilpalette der Mertinger auf nunmehr sechs Fahrzeuge erhöht – übrigens alle in der 3,5-Tonnen-Liga an-



Von hinten ebenso attraktiv wie von vorne – der Fendt TI. Interessant: der versenk-bare Gurtbock und die Möbel, deren Klappen sich nach oben und unten öffnen.

gesiedelt. Die beiden Van-Modelle auf dem Ford Transit rollen unverändert ins nächste Jahr.

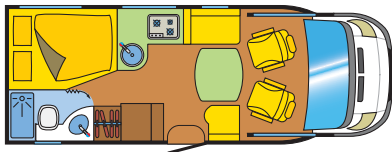
Schick sehen sie aus, die Teilintegrierten mit dem scharf geschnittenen Franzosenkäppi über dem Fahrerhaus. Eine untypische Form, die typisch ist für die Fendt-Mutter Hobby. Von deren Kultmobil Hobby 600 stammten einst die außen gerundeten Wände – die erhält der neue Fendt TI ebenfalls.

Innen gibt der TI sich klassisch. Dunkles, nicht zu dunkles Apfelholz-Möbel-Design, gerundete Klappen, passend dazu die

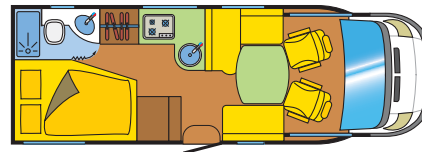
adrett geformten Winkelküchen in den Modellen TI 640 (mit 6,49 m der Kleinste; zu sehen auf S. 43 links) und TI 690 (Länge 7,07 m; auf den anderen Bildern zu sehen) samt großem Apothekeerauszug. Sehr gut.

Klassisch auch die Bettenwahl: 1,30 m breites Doppelbett längs im Heck, daneben das Bad im TI 640 (Grundpreis: 56.800 Euro), Einzelbetten längs mit verschließbarer Besucherritze im TI 680 (59.780 Euro, 7,07 m lang). Interessant ist das Bettenmaß im ebenfalls 7,07 m langen TI 685 (59.900 Euro): Das quer





Harmonisches Rund dominiert die Formgebung im Fendt TI. Der hier gezeigte TI 640 misst nur 6,49 m, ein Fall für winkelige Gassen.



Mit dem TI 690 zeigt Fendt einen TI 640 in groß. Das Bett muss sich im Heck neben das Bad des 7,07-m-Mobils zwängen.

im Heck eingebaute Bett weist mit 1,60 m Breite durchaus Gardemaß auf. Etwas enger geht es im Festbett des TI 690 (59.780 Euro) zu: Die längs ins Fahrzeug ragende Heckdoppelliege muss sich auf 1,30 m Breite zwischen Außenwand und Bad quetschen. Wer deshalb lieber solo


schläft, erhält durch den Umbau der Sitzgruppe je nach Modell des TI zusätzliche Schlafplätze.

In allen Fendt-Teilintegrierten kommt ein neuer Gurtbock zum Einsatz, der in Zusammenarbeit mit der Firma Unex entstand. Das Rückhaltesystem lässt sich auf Knopfdruck nicht

nur fünffach in der Höhe verstellen, sondern sogar ganz in der Rückenlehne versenken – klasse für die Reise, toll (weil unsichtbar) für gemütliches Sitzen in der Gruppe am Abend.

Solch exquisite Technik passt gut zu Fendt. Wäre schön, wenn die Mutter Hobby den

Mertingern diesen Technikvorsprung für ein Jahr gewährte und ihre Hobby-Reisemobile erst 2010 gleichzögen. So könnte aus dem Fendt TI ein Ti-Rex werden. Ein König. TS

 Fendt-Caravan GmbH,
Tel.: 09078/96880,
www.fendt-caravan.com



Challenger Mageo

Intimsphäre

Der Challenger Mageo 195 überzeugt mit seiner ausgeklügelten Raumaufteilung.

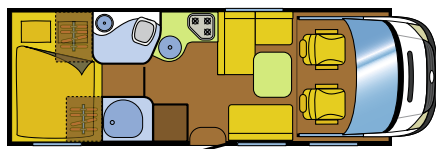
Das neue Alkovenmodell Mageo 195 trumpft mit gut durchdachtem Grundriss auf. Der vordere Wohnraum mit Dinette und Küche lässt sich dank einer soliden Holztür vom Schlafbereich und dem riesigen Sanitärtrakt abtrennen.

Wäsche- wie Kleiderschrank befinden sich an einer ungewöhnlichen Stelle: unter dem Heckbett. Dort teilen sie sich die Grundfläche von 210 x 150 Zentimetern mit der Heckgarage. Alle drei Stauräume lassen sich vom Gang aus beladen, die Garage zusätzlich über Außenklappen auf beiden Seiten des Mobils. Um Wäsche- und Kleiderschrank unter der Matratze besser zu erreichen, lässt sich der Lattenrost einfach hochklappen.

Auch das Alkovenbett ist aufstellbar. Dadurch wird der Durchgang zum Fahrerhaus erleichtert. Die drehbaren Fahrer- und Beifahrersitze sowie die Sitzbänke der Dinette wird Challenger im Jahr 2009 in vier verschiedenen Polstervarianten anbieten. Die Tischplatte lässt sich nach allen Seiten verschieben und motorisch in der Höhe verstellen. Eine große Remis-Dachhaube über der

Sitzgruppe beschert tagsüber viel natürliches Licht, während abends indirekte Beleuchtung für entspannte Atmosphäre im Fahrzeug sorgt.

Für warme Luft und Heißwasser ist die Dieselheizung



Gewöhnungsbedürftig: Kleider- und Wäscheschrank befinden sich wie die Heckgarage unter dem festen Heckbett.

Üppig: Im Bad sorgt ein großes Fenster für ausreichend Helligkeit bei der morgendlichen Toilette. Dank der separaten Dusche ist um das Waschbecken und die Toilette genug Platz.

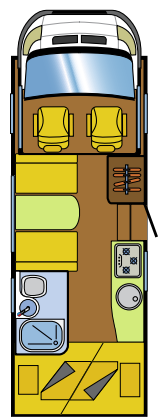
Dual Top von Webasto mit integriertem Boiler zuständig.

Der Mageo 195 ist das erste Mittelklassemodell der Franzosen, das nicht auf Fiat Ducato aufbaut. Stattdessen rollt das

7,07 Meter lange Alkovenmobil auf einem Ford Transit mit Zwillingsbereifung und Heckantrieb über die Straße. Sein zulässiges Gesamtgewicht beträgt 3.850 Kilogramm, die Leistung des

2,4-l-Motors 103 kW (140 PS). Der Preis des Challenger Mageo 195 soll sich auf 49.700 Euro belaufen.

Challenger, Tel.: 02581/927183, www.trigano.de.



Familientauglich:
Der CI Elliot E 655 Easy bietet reichlich Platz und sechs Schlafplätze.

C.I. Elliot

Stark aufgewertet

Caravans International nimmt die günstige und einfach gehaltene Einstiegerserie Carioca zur kommenden Saison aus dem Programm. An ihre Stelle tritt nun die bereits bekannte und hochwertigere Elliot-Baureihe, die C.I. mit neuen schicken Möbeln und modernerer Optik aufwertet. Um auch weiterhin mit attraktiven

Preisen zwischen rund 30.000 und 40.000 Euro punkten zu können, bieten die Italiener ihre Elliot-Serie nun in der Version „Easy“ an. An der Serienausstattung dieser Alkoven- und Teilintegriertenmodelle ändert sich aber nichts im Vergleich zu jener der regulären Elliot-Mobile. Auch sie beherbergen einen 110-Liter-Kühlschrank,

Dreiflammkocher, Energiesparleuchten, Bäder mit separaten Duschen und Betten mit Lattenrost. Den günstigeren Preis bescheren die Easy-Varianten dem Käufer lediglich dadurch, dass sie mit der Grundmotorisierung ihrer Basisfahrzeuge (Fiat Ducato, Ford Transit mit je 100 und 110 PS) auskommen müssen.

Neu im Programm ist beispielsweise der 6,71 Meter lange Elliot E 655 Easy. Das auf mehrköpfige Familien zugeschnittene Alkovenmobil trumps mit Stockbetten im Heck, großer Längsküche und Bad sowie vollwertiger Viersitzgruppe vorne auf. *gam*
C.I., Tel.: 02581/9271845, www.caravansinternational.it.

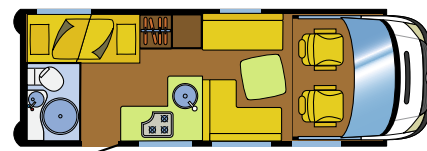


Fotos: Mathias Plontek

Eura Mobil Profila

In neuem Gewand

Zum Modelljahr 2009 wertet Eura Mobil seine technisch anspruchsvolle Einsteigerbaureihe Profila optisch auf.



Die vier Alkoven-Grundrisse der Profila-Serie bleiben unverändert. So bietet der PA 675 VB auch im Modelljahr 2009 zwei Doppelstockbetten im Heck neben dem Duo-Max-Bad, eine Winkelküche mit separatem Kühlschrank und eine geräumige Sitzgruppe mit Winkelschiff.

Dunklere Möbel, verkleidete Aufbaukanten und ein neues Außendekor verbessern die Optik des Profila.

Auf den ersten Blick sind sie zu erkennen: Blau-rot-silbernes Dekor mit silbernen Schwingen zielt die Fahrzeuge der Profila-Baureihe des Modelljahrgangs 2009. Silberne Kunststoffholme verkleiden Dach- und Wandkanten des Aufbaus, passend zu Fahrerhaus und Heckleuchenträger.

Auch den Innenraum haben die Sprendlinger überarbeitet: Zeigten sich die Model-

le bisher hell und jugendlich, dominiert jetzt dunkleres Nussbaumdekor. Zusammen mit den neuen Möbelgriffen und dem Bodenbelag im Schiffsboden-Look erscheint der Innenraum jetzt gediegener.

Die vier Grundrisse hat Eura nicht verändert. So rollen der PA 580 LS mit Küche und Bad im Heck, der PA 660 HB mit quer eingebautem Heckbett und L-Sitzbank, der PA 675 mit

Stockbetten längs im Heck neben dem Bad und L-Sitzgruppe sowie der PA 685 VB mit quer eingebauten Stockbetten im Heck in die neue Saison.

Alle vier Alkoven-Modelle bieten Doppelboden und einen winterfesten, teils in Klebtechnik gefügten Aufbau aus GfK-Sandwich mit Styrofoam-Isolierung. Die Wandstärke beträgt 35 Millimeter, das Dach ist 36 Millimeter, der Boden 38 Millimeter stark. Frisch- und Abwassertank (je 100 Liter) sitzen im beheizten Doppelboden.

In allen Fahrzeugen verbaut Eura Mobil das blaue Duo-Max-Bad mit drehbarer Duschwand. Der 97-Liter-Kühlschrank (Option: 150 Liter In-

halt und Gasbackofen) von Dometic steht separat, während die Gasheizung Combi 4 von Truma im doppelten Boden Innenraum und Warmwasser auf Temperatur bringt.

Die lichte Höhe im beheizten Alkoven beträgt unabhängig vom Grundriss 78 Zentimeter. Die Liegefläche misst 210 mal 160 Zentimeter. Die Aufbautür stattet Eura Mobil mit einem Fliegenschutz aus.

Alle vier Modelle rollen auf Ford Transit mit 81 kW (110 PS) und haben ein zulässiges Gesamtgewicht von 3.500 Kilogramm.

Eura Mobil GmbH
Tel.: 06701/2030
www.euramobil.de

mp

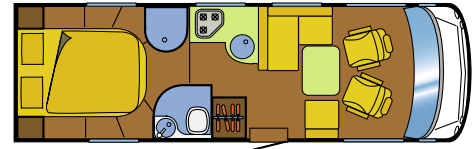
TEC

Königlich schlafen

TEC hat jetzt auch einen Integrierten mit Queens-Bett im Programm. Der Neue heißt I-TEC 720 G, baut auf Fiat Ducato 40 Maxi mit 115 kW (157 PS) Leistung auf und ist ab 72.990 Euro zu haben. Zu diesem Preis bekommt der Kunde ein äußerst elegant eingerichtetes Reisemobil, das wie die gesamte I-TEC-Baureihe (sechs Modelle) mit zahlreichen hochwertigen Neuerungen ausgestattet ist. So kommen unter anderem neue Küchenoberflächen mit Plexiglasfronten, Küchenschubladen mit Selbsteinzug und Zentralverriegelung, aufstellbare Lattenroste, die neue Dometic-Keramiktoi-



lette, indirekte Beleuchtung, dimmbares Licht und Rauchmelder sowie ein digitales Kontrollpaneel und die Truma-Combi-6-Heizung zum Einsatz.



Einladend: Das prominent im Raum stehende Queens-Bett verspricht Platz und Komfort.

Zusätzlich dazu lockt der I-TEC 720 G mit einem 195 mal 144 Zentimeter großen Queens-Bett und integriertem Kleiderschrank im Bettkasten

sowie einem Raumbad zum Kauf. Das Bad und die separate Duschkabine integriert TEC gekonnt in das geräumige Schlafzimmer, das sich durch eine solide Holztür vom restlichen Wohnraum abtrennen lässt und den 720 G mit einem Handgriff zur Zweizimmerwohnung macht.

gam
TEC, Tel.: 02583/9306-100,
www.tec-caravan.de.



Richtiges Näschen

Der kleine Tikro Alkoven zieht endgültig ins Programm ein, die vergrößerte Allradflotte heißt künftig X-Track.

Der Tikro Alkoven, zum letzten Caravan Salon als Prototyp mit Einzel- und Doppelkabine vorgestellt, bereichert 2009 nun endlich das Modellprogramm bei Seitz. Allerdings nur als klassischer Zweitürer, sprich Einzelkabine – die Doppelkabine erwies sich doch als zu extrovertiert. Die aus Glasfaser-verstärktem Kunststoff (GfK) geformte Schlafnase über dem Fahrerhaus des Peugeot Boxer verzaubert den 5,78 Meter kurzen und 2,07 Meter schmalen Stockbettgrundriss „K3B1“ zu einem superkompakten 130-PS-Familienmobil ab 45.000 Euro.

Die Affinität der Firma Seitz zu technisch interessanten Details merkt man auch dem neu-

en Alkoven an, bei dem sich das beheizbare und auf Federtellern von Froli gelagerte Alkovenbett nicht nur hochklappen, sondern mittels einer Schiene unter den Dinettenschränken und einem Hakenprofil am Eingang auch einfach nach hinten ver-

Erweitert und neu getauft: Die Allrad-Tikro auf Basis des Peugeot Boxer und neuerdings des Mercedes Sprinter heißen nun X-Track. Ebenfalls neu: das Diesel-Paket mit Ölheizung und -kocher.



längern lässt. Die Liegefläche vergrößert sich dadurch von quer nutzbaren 120 mal 200 Zentimetern auf längs gemessene 199 mal 140 Zentimeter, die lichte Höhe über der Kaltschaummatratze soll 70 Zentimeter betragen. Den Raum zwischen dem im vorderen Bereich leicht erhöhten Dach – der Alkoven-Tikro misst 3,10 Meter Gesamthöhe – und den Deckenschränken füllt Seitz mit

zwei kleinen Glasschränken auf jeder Seite.

Die beiden 199 mal 89 Zentimeter großen Stockbetten im Heck lassen sich auf Wunsch mannigfaltig in der Höhe verstellen oder sogar ganz herausnehmen, was zusammen mit der großen, geteilten Heckklappe Variabilität schafft. Zwischen die beiden Nachtlager schmiegen sich links Halbdinette und Nasszelle, rechts die per Klappbrett erweiterbare Küchenzeile, der tiefe Kleider- und der darüber positionierte Absorber-Kühlschrank.

Stärker in den Fokus rückt Seitz 2009 auch die Allradmo-



delle des Tikro, die zu diesem Zweck mit dem griffigen Namen X-Track versehen werden. Neben dem schon bisher lieferbaren Allrad-Peugeot ergänzt der Sprinter 4x4 das Angebot. Der zuschaltbare Allradantrieb beim um bis zu elf Zentimeter höhergelegten Mercedes kostet ohne Untersetzung 9.264, in der Variante mit Untersetzung 9.854 Euro und ist für die Kabinenlängen M und L lieferbar.

Als dritte Neuheit zeigt Tikro das 2.600 Euro teure Diesel-Paket, das neben der Truma-Diesel-Heizung das Diesel-Cerankochfeld von Webasto und einen von einer Zusatzbatterie gespeisten Kompressorkühlschrank beinhaltet. Als kostenpflichtiges Update wird eine Solarzelle angeboten, die den Strombedarf des Kompressors puffern soll. *imw*

Seitz GmbH, Tel.: 07148/3653, www.tikro.info.



Auf der Welle des Erfolgs

*Frischer Wind oder laues Lüftchen?
LMC startet mit dem Van Liberty Breezer
in die Saison 2009.*

Von Heiko Paul (Text) und Daniel Bitsch (Fotos)





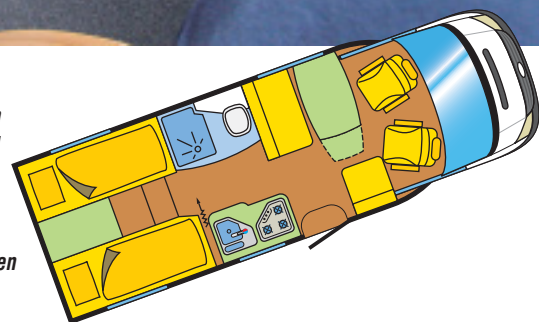
Zur Saison 2009 stürmt LMC nach vorn: Als einer der ersten Hersteller präsentiert die Marke aus dem Münsterland bereits ihre zweite Van-Generation. Bislang gehörte LMC eher zu den Nachzüglern im boomenden Van-Markt.

Liberty Breezer heißen die Vans, die mit einer ganzen Reihe von Detail-Änderungen gespickt sind. Beispiel Kleiderschrank: Nach wie vor im Fußbereich des rechten Bettes platziert, ist er nach dem Hochklappen des Lattenrosts von oben zu erreichen. Details wie ein neuer Kocher mit elektrischer Zündung oder ein aufstellbares Fenster in der Hutze über dem Fahrerhaus sollen die Attraktivität des 6,85 Meter langen und gut 45.000 Euro teuren Breezer 654 G steigern.

Am Grundriss zu feilen war überflüssig, schließlich hat sich die Standardlösung bewährt: Drehbare Frontsitze ergänzen die Halbdinette, das kleine Bad mit abtrennbarer Dusche liegt direkt dahinter. Die kompakte Küchenzeile platziert LMC hinter der Aufbau-tür, die beiden Längsbetten im Heck können durch ein zusätzliches Polster verbunden werden.

Optisch sehr gelungen“, lautet das Lob von Profitester Rudi Stahl beim Anblick des nur 2,25 Meter breiten und 2,75 Meter hohen Breezer. Den Übergang von der GfK-Hutze zur mit Holz verstärkten Alu-Sandwichkarosserie gestaltet LMC nach Meinung des Karosseriebauers formschön und passgenau. Nur sehr schmale

Die zwei Schubladen in der Küche sperrt ein Drehknopf. Damit wird verhindert, dass sie während der Fahrt aufspringen. Zu den beiden Betten hin führen stabile Stufen.



Dichtungsfugen seien notwendig. „Bestens zum Gesamtbild passen auch die oben eingezogenen Wände. Damit gelingt LMC ein bogenförmiger Übergang zum Dach“, sieht Stahl einen weiteren Trick im Bestreben um ein automotives Erscheinungsbild. „Die ringsum geführten Alu-Schürzen passen sehr gut zur Linie.“

Abstriche macht der Karosseriebauer dagegen bei den aus Kunststoff geformten hinteren

Radläufen und dem Leuchten-träger am Heck: Dort wünscht sich Stahl Verbesserungen, was Materialwahl und Passgenauigkeit betrifft. Zwar gelte der Breezer als Einsteigerbaureihe der Marke. „Aber zum optisch formulierten Anspruch würden Rahmenfenster besser passen“, findet er. Außerdem fehlen Sicherungsknöpfe an den Verriegelungsknäufen der Fenster. Das Dachfenster über dem Fahrerhaus bezeichnet Stahl dage-



Mit 200 mal 77 Zentimeter beziehungsweise 190 mal 77 Zentimeter haben die beiden Betten ansehnliche Maße. Der Kleiderschrank ist jetzt auch von oben aus zugänglich. Dazu muss der Lattenrost samt Matratze hochgeklappt werden.



Auf wenig Gegenliebe der Tester stieß die Waschschüssel. Umso mehr gefielen aber die hohe Toilette, die feste Duschabtrennung und auch der kleine Schrank unter dem Waschtisch.

gen als Alleskönner: Im Gegensatz zu den Bugdachfenstern einiger anderer Fahrzeuge lässt es sich sowohl öffnen als auch vollständig verdunkeln.

Lob und Tadel spricht der Experte für die Heckgarage aus: Die Türen sitzen sauber in ihren Rahmen, gehalten von stabilen Scharnieren und neuen, griffgünstigen Schlössern. Um beim Beladen das untere Dichtungsgummi des Türrahmens zu schützen, gibt es sogar stabile Alu-Abweiser, die in ähnlicher Form auch am Rahmen der Aufbau-tür eingesetzt sind. Dass LMC dem Breezer aber serienmäßig keine Verzurr-Ösen mitgibt, beurteilt Tester Stahl als nicht mehr zeitgemäß.

Die Möbel des Breezer sind exakt gefertigt. „Bün-

dige PVC-Maschinenumleimer schützen nahezu alle Kanten“, lobt Schreinermeister Alfred Kiess die Qualität des Innenausbaus, zumal auch stabile Topfscharniere Klappen und Türen halten. Die beiden Küchenschubladen – eine fürs Besteck, eine für Vorräte oder Töpfe – laufen präzise in ihren Metallführungen. Ein zentraler Drehknopf hält sie geschlossen. Statt der großen Schublade und dem flachen Fach am Boden darunter würde der Experte allerdings zwei Schubladen bevorzugen. Die eine sei zu groß und werde bei entsprechender Beladung zu schwer, und um das tiefliegende Fach am Boden zu bestücken, müsse sich der Nutzer auf den Boden legen. Was er noch nicht wusste: Im Testfahrzeug, einem

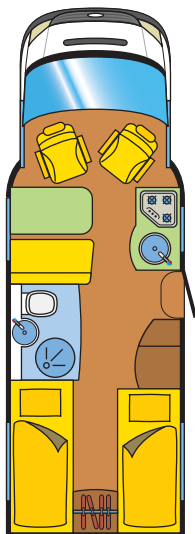
Vorserienmodell, fehlte eine innenliegende Schublade.

Den Aufstieg in die beiden Heckbetten sieht Kiess mit den stabilen Stufen gut gelöst. Auch der Auszug, mit dem man die Fläche zwischen den Betten verlängert, ist stabil. Die wegen der Überbauung der Trittstufen notwendige Alu-Leiter ist für den Experten aber nur zweite Wahl, zumal sie bei Nichtgebrauch irgendwo verstaut werden muss. Sein Vorschlag: eine unter der Schubladenkonstruktion herausziehbare Leiter. Irritiert zeigt er sich angesichts der mit ovalen Löchern versehenen Milchglas-Blenden über den Betten. Das kleine Mobil

strotze ohnehin vor verschiedenen Formen. Diese Blenden bewertet Kiess als unpraktisch, zudem passten sie auch von der Formsprache nicht. Solle die Fläche aufgelockert und die Farbe der Küchen-Oberschränke wieder aufgenommen werden, dann eben mit Klappen mit Milchglasfronten, rät der Profi.

Licht und Schatten auch im Bad: „Die Tür ins Bad kommt ohne Drehstangenschloss aus, so soll es sein“, sagt Kiess. Dass die Tür an der Küche gegenüber anstößt und sich deshalb kaum im rechten Winkel öffnen lässt, gefällt ihm jedoch nicht. Besser kommt der kleine stabile Schrank unter der Waschschüssel weg, zumal dessen Tür fest schließt, also keine Gefahr besteht, dass der Inhalt wöh- ►

Die Konkurrenten



Hymer Tramp CL 672

Hersteller: Hymer AG, Holzstraße 19, 88339 Bad Waldsee, Tel.: 07524/999-0, www.hymer.com.

Basisfahrzeug: Ford Transit 350 L mit Flachbodenchassis, 81 kW (110 PS)-Turbo-Dieselmotor und Fünfganggetriebe auf Vorderachse.

Maße und Gewichte: Zulässiges Gesamtgewicht: 3.500 kg, Gewicht mit Aufbau im fahrber. Zustand: 2.950 kg. Außenmaße (L x B x H): 699 x 235 x 279 cm, Radstand: 375 cm. Anhängelast: gebremst: 1.000 kg, ungebremst: 750 kg.

Aufbau: Dach und Wände: 35 mm Alu-Sandwichbauweise mit Isolierung aus PU-Schaum, Boden:

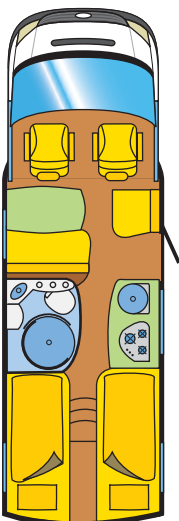
GfK-Holzverbund, Isolierung aus Styropor, Innenboden mit PVC-Belag.

Wohnraum: Innenmaße (L x B x H): 445 x 219 x 198 cm, Sitzplätze mit/ohne Gurt: 4/0, davon mit Dreipunktgurt: 4; Bettenmaße: Heckbetten: 200 + 190 x 80 cm.

Füllmengen: Kraftstoff: 80 l, Frischwasser: 110 l, Abwasser: 70 l, Boiler: 10 l, Fäkalien: 17 l, Gasvorrat: 2 x 11 kg.

Serienausstattung: Heizung: Truma Combi 6, Herd: 3-flammig, Kühlschrank: 150 l, Zusatzbatterien: 1 x 80 Ah.

Grundpreis: 46.490 Euro.



Hobby Van Exclusive L

Hersteller: Hobby-Wohnwagenwerk, Harald-Striewski-Straße 15, 24787 Fockbeck, Tel.: 04331/606-0, www.hobby-caravan.de.

Basisfahrzeug: Ford Transit Flachbodenchassis mit 81 kW (110 PS)-Turbo-Dieselmotor und Fünfganggetriebe auf Vorderachse.

Maße und Gewichte: zulässiges Gesamtgewicht: 3.500 kg, Leergewicht mit Aufbau im fahrber. Zustand: 2.820 kg. Außenmaße (L x B x H): 675 x 216 x 271 cm, Radstand: 375 cm. Anhängelast: gebremst: 1.000 kg, ungebremst: 750 kg.

Aufbau: Dach und Wände: 34 mm Alu-Sandwichbauweise mit

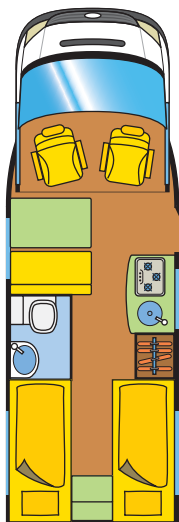
Isolierung aus Styropor, Boden: 41-mm mit Isolierung aus Styropor, Innenboden mit PVC-Belag.

Wohnraum: Innenmaße (L x B x H): 442 x 209 x 191 cm, Sitzplätze mit/ohne Gurt: 4/0, davon mit Dreipunktgurt: 4; Bettenmaße: Mittelsitzgruppe: 198/138 x 107/56 cm, Heckbetten: 2 x 197 x 77 cm.

Füllmengen: Kraftstoff: 80 l, Frischwasser: 100 l, Abwasser: 92 l, Boiler: 10 l, Fäkalien: 17 l, Gasvorrat: 2 x 11 kg.

Serienausstattung: Heizung: Truma Combi 4, Herd: 3-flammig, Kühlschrank: 93 l, Zusatzbatterien: 1 x 80 Ah.

Grundpreis: 42.650 Euro.



Sunlight T 66

Hersteller: Sunlight GmbH, Arist-Dethleffs-Straße 12, 88316 Isny, Tel.: 07562/987830, www.sunlight-motorcaravans.de.

Basisfahrzeug: Ford Transit Flachbodenchassis mit 81 kW (110 PS)-Turbo-Dieselmotor und Fünfganggetriebe auf Vorderachse.

Maße und Gewichte: zulässiges Gesamtgewicht: 3.500 kg, Leergewicht mit Aufbau im fahrber. Zustand: 2.790 kg. Außenmaße (L x B x H): 686 x 230 x 276 cm, Radstand: 375 cm. Anhängelast: gebremst: 1.000 kg, ungebremst: 750 kg.

Aufbau: Dach und Wände: 34 mm Alu-Sandwichbauweise mit 30 mm

Isolierung aus Styropor, Boden: 42-mm-Holzunterboden, 30 mm Isolierung aus Styropor, Innenboden mit PVC-Belag.

Wohnraum: Innenmaße (L x B x H): 460 x 223 x 195 cm, Sitzplätze mit/ohne Gurt: 4/0, davon mit Dreipunktgurt: 4; Bettenmaße: Heckbetten: 2 x 200 x 80 cm.

Füllmengen: Kraftstoff: 80 l, Frischwasser: 127 l, Abwasser: 86 l, Boiler: 10 l, Fäkalien: 17 l, Gasvorrat: 2 x 11 kg.

Serienausstattung: Heizung: Truma Combi 4, Herd: 3-flammig, Kühlschrank: 104 l, Zusatzbatterien: 1 x 80 Ah.

Grundpreis: 35.990 Euro.

* Alle Angaben laut Hersteller

Technische Daten

Hersteller: LMC Caravan GmbH,
Rudolf-Diesel-Straße 4, 48336
Sassenberg, Tel.: 02583/27-0,
www.lmc-caravan.de.

Basisfahrzeug: Ford Transit mit
Flachbodenchassis und Front-
antrieb.



Motor: Vierzylinder-
Turbodiesel, Hubraum
2.200 cm³, Leistung
103 kW (140 PS) bei 3.500 U/min,
maximales Drehmoment 350 Nm
bei 1.800-2.400 U/min, Euro 4,
Starterbatterie 60 Ah, Lichtma-
schine 150 A, Kraftübertragung:
Sechsganggetriebe auf Vorder-
achse.



Fahrwerk: Vorn
McPherson-Federbeine
mit Schraubenfedern,
hinten Starrachse mit Längsblatt-
federn. Bremsen: Scheibenbrem-
sen vorn und hinten, Reifengröße
215/75 R 16 C.



Füllmengen: Kraftstoff
80 l, Frischwasser 102 l,
Abwasser 95 l, Boiler 10 l,
Fäkalien 17 l, Gasvorrat 2 x 11 kg.



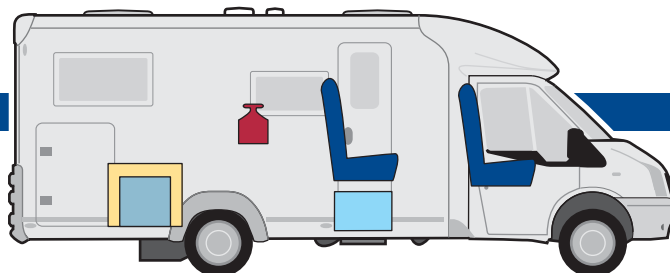
Maße und Gewichte:
Zul. Gesamtgewicht
3.500 kg, Leergewicht
mit Aufbau in fahrbereitem Zustand
2.890 kg, Außenmaße (L x B x H):
685 x 222 x 275 cm, Radstand
375 cm, Spurweite vorn 174 und
hinten 173 cm, Anhängelast gebr./
ungebr.: 1.000/750 kg.



Aufbau: Wände/Dach:
Alu-Sandwich-Bauweise,
mit Holzgerippe, Wand-
und Dachstärke: 30 mm mit Isolie-
rung aus Styropor, Boden: 42 mm,
30-mm-Isolierung aus Styropor,
PVC-Innenboden, 4 vorgehängte
Fenster, 2 x Dachhaube, 1 x Heki,
Fenster in Hutze, Eingangstür 165
x 50 cm mit Fenster.



Wohnraum: (L x B x H)
450 x 206 x 198 cm,
zweifarbige, Topfscharniere, Sitz-
plätze mit/ohne Gurt: 4/0, Heck-
betten: 200 x 77 cm, 190 x 77 cm,
Bad (B x H x T): 112 x 185 x 78 cm,
Dusche 60 x 77 cm, Kleider-
schrank (B x H x T) 60 x 87 x 60 cm,
Kücheneinzel (B x H x T) 106 x 95 x
72/63 cm.

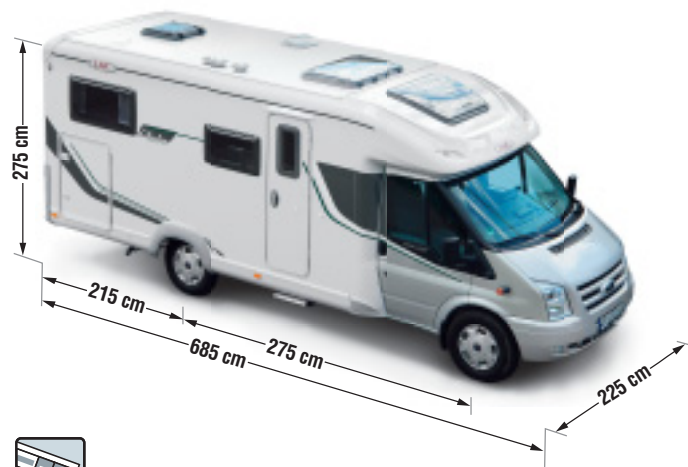


Ladetipps

	Gesamtgewicht	Vorderachse*	Hinterachse*
zulässiges Gesamtgewicht	3.500 kg	1.750 kg	2.250 kg
Grundgewicht (gewogen)**	2.756 kg	1.311 kg	1.445 kg
+ Fahrer	75 kg	53 kg	22 kg
+ 100% Frischwasser (127 l)	102 kg	27 kg	75 kg
+ 100% Gas (2x11 kg + Flaschen)	48 kg	- 11 kg	59 kg
+ Boiler/Toilette	10 kg	- 2 kg	12 kg
Leergewicht (StVZO)	2.991 kg	1.378 kg	1.613 kg
+ Beifahrer	75 kg	53 kg	22 kg
+ 2 Passagiere	150 kg	40 kg	110 kg
+ 10 kg/Person (2/4 Personen)	20/40 kg	1/2 kg	19/38 kg
+ 10 kg/Meter Länge	69 kg	3 kg	66 kg
Norm-Gewicht (2 Pers.)	3.155 kg	1.435 kg	1.720 kg
Rest-Zuladung (2 Pers.)	345 kg	315 kg	530 kg
Norm-Gewicht (4 Pers.)	3.325 kg	1.476 kg	1.849 kg
Rest-Zuladung (4 Pers.)	175 kg	247 kg	401 kg

nach StVZO und EN 1646-2/* anteilige Achslasten errechnen sich nach dem Momentenschlüssel
(Achslast = Einzelgewicht x Hebelarm : Radstand); ** mit vollem Kraftstofftank

**LMC baut den Breezer 654 ti auf Basis des Ford Transit mit Flachbodenchas-
sis. Ist der 3,5-Tonner nach der StVZO und der Norm EN 1646-2 beladen,
können zwei Reisende noch 345 Kilogramm zusätzliches Gepäck einladen, vier
Personen immerhin noch 175 Kilogramm. Das sind akzeptable Werte, zumal
das Mobil wohl in den seltensten Fällen mit vier Personen besetzt sein wird.
Dabei besitzen auch beide Achsen noch genügend Reserven, sodass sie nicht
Gefahr laufen, an ihre Grenzen zu geraten oder überladen zu werden.**



Ausstattung:

ABS, ASR	Serie	Avantgarde-Paket (Heki, Sitzbez., Bug silber, Fliegenschutztür, Glasdach im Fahrerhaus)	1.220 Euro
Garagentür links	528 Euro	Avantgarde-Paket elektro (Batterie 90 Ah, Fernbed., Radioverb., TV- Flachbildschirm-Auszug, Außen- temperatur-Fühler)	450 Euro
Beifahrer-Airbag	238 Euro	el. Außenspiegel	179 Euro
Kühlschrank 96 L AES	334 Euro		
Isolierung Tank	334 Euro		
Klima Fahrerhaus	1.666 Euro		
140-PS-Motor	2.085 Euro		



Bordtechnik

Heizung: Truma Combi 6, acht
Ausströmer (Bad, Sitzgruppe 3,
Heckterasse, Heckgarage, Küche,
Frontsitze).

Küche: Dreiflammkocher mit
elektrischer Zündung. Kühl-
schrank: 96 Liter, AES.

Elektrik: Ladegerät Reich E-Box,
20 Ampere, Bordbatterie 90 Ah
Gel, Steckdosen 230 V: Küche und
Außenwand Bad, Fernsehfach. 12
V: Küche. Leuchten: 1 Spot über
Dinette, 2 über Küche. 3 Spots
im Bad und 2 über Heckbetten,
eine Leuchte in der Garage, 1 x
Schrank, 3 x Eingang.



Messergebnisse

Beschleunigung

0 - 50 km/h	6,7 s
0 - 80 km/h	14,7 s
0 - 100 km/h	27,0 s

Elastizität:

50 - 80 km/h	17,0 s
50 - 100 km/h	26,6 s

Höchstgeschwindigkeit:

(laut Zulassungs-
Bescheinigung Teil 1): 148 km/h

Wendekreis: 13,6 m



Testverbrauch:

10,8 l/100 km



Ausweichgasse:

doppelter Spurwechsel
nach ISO 3888-193 km/h



Komfortwertung:

nach DIN EN ISO 8041
vorne: 1,82; hinten: 1,94
Dauerschallpegel 77,80 dB (A)



Kosten:

Die Kosten wurden
ermittelt in Zusammenarbeit
mit der Dekra.

Feste Kosten:	65,82 ct/km
(Kfz-Steuer, Versicherung und Abschreibung)	
Variante Kosten:	25,62 ct/km
Gesamtkosten:	91,44 ct/km



Grundpreis: 43.490 Euro
Testwagen: 51.518 Euro

Vergleichspreis: 43.490 Euro

REISE MOBIL Grundpreis plus Vorfracht,
TÜV, Zul.-Besch., Übergabe



rend der Fahrt durch die Gegend purzelt. Auch die Duschabtrennung funktioniert sehr gut, selbst fülligere Personen könnten bequem duschen. LMC lasse jedoch bei der Auskleidung der Dusche wenig Sorgfalt walten. „Die Verkleidungen laufen über- oder untereinander, wie es gerade passt, außerdem ist das Material teilweise zu lasch“, kritisiert er. Ob zudem die Kunststoffwaschschüssel Interessenten überzeugt, bezweifelt Kiess.

Wohnraumexpertin Monika Schumacher kann sich mit der „modernen“ Schüssel ebenfalls nicht anfreunden. Zum einen laufe das Wasser hinter der Schüssel am Spiegel hinunter, was hässliche Spuren hinterlässt. Zum anderen lasse sich dort, wo die Schüssel aufsitze, kaum putzen. „Gerade in einem Mobil, das gepflegt sein soll, sind solche Designspielereien unnötig. Die Form muss sich nach der Funktion richten, nicht umgekehrt“, betont sie. Ansonsten gefällt ihr die Einrichtung des Badezim-

mers. Der Raum, den die Dusche abtrenne, überzeuge mit ansprechender Grundfläche, der Stauraum genüge, auf dem verschiebbaren WC sitze der Bedürftige dank 55 Zentimetern Höhe angenehm. Durch das Ausrichten der Keramik-Schüssel zur Dusche hin gebe es stets genügend Beinfreiheit.

Die Position des Kleiderschranks am Fußende der Betten hält die Expertin für eine gute Idee, zumal das Anheben des Betts den Zugang deutlich erleichtert. Löblich auch, dass ringsum über den Heckbetten Hängeschränke montiert seien. Ihnen fehle aber die Tiefe. Und: „Wo die Schränke in der Ecke zusammenlaufen, wird durch die zwei turmartigen, hängenden Elemente toter Raum geschaffen. Mir ist es lieber, schwer erreichbare Ecken und Winkel zu haben, als gar keinen Platz“, kritisiert die Testerin.

Ein Kocher mit elektrischer Zündung zwischen Kocher und Spülbecken als Arbeits- und Ablagefläche – angesichts der kompakten Maße der Küchenzeile mit den zwei mit

Glas abgedeckten Elementen eine intelligente Lösung, findet Monika Schumacher. Kritik übt sie dagegen am Wasserhahn. Der ist ihr nicht hoch genug, ein großer Topf lasse sich damit nicht füllen. Auch die Qualität des Hahns missfällt ihr: „Einfacher geht es nicht.“ Dass LMC als Spritzschutz am Kocher zwei Glasplatten festschraubt, versteht sie genauso wenig. Spritz- oder Kondenswasser laufe garantiert dahinter. Und jedes Mal die Platten zum Putzen wegzuschrauben, das dürfe nicht sein.

Das mit einem Schieberollo verschließbare, schmale Fernsehfach für einen Flachbildschirm findet ebenso die Zustimmung von Monika Schumacher wie die Dachstauschränke über der Sitzgruppe. Mit den Maßen vertan hat sich LMC ihrer Ansicht nach aber beim Ausbau der Dachhute über dem Fahrerhaus. „Die beiden Ablagen links und rechts sind bei weitem nicht tief genug, um sie nutzen zu können. Die untere, ringsum laufende Ablage ist zwar groß

Die zusätzliche Platte lässt sich herausdrehen. Der Tisch wird dadurch 55 Zentimeter länger und ist auch vom Einzelsitz aus gut zu erreichen.

genug, aber nur in der Mitte unterteilt. Und die obere Ablage direkt unter dem Fenster lässt sich nicht nutzen.“ Wer hier etwas hineinlege, werde den Gegenstand wohl nur wieder in Kurven bergen können, wenn er nach links oder rechts gerutscht sei.

Beeindruckt ist die Testerin allerdings von den Betten. Die Maße seien einzeln mit 200 mal 77 und 190 mal 77 Zentimeter für ein Mobil dieser Größe ansprechend. Wird darüber hinaus das Polster dazwischengelegt, so entsteht eine besonders üppige Liegefläche.

Das Ladegerät mit den Sicherungen und die optionale 90-Ah-Batterie versorgen den Breezer von der Heckgarage aus mit Strom. An sich eine gute Lösung, findet Elektromeister Götz Locher. Was ihn stört: Ob 230- oder 12-Volt-►





Der Stromanschluss wird durch den Boden geführt und in der Heckgarage eingesteckt. Hier fehlen allerdings Zurr-Ösen. Ein kleines Außenstaufach ist nie ein Fehler. Elektroverteilung und Heizung sind in einem Fach in der Heckgarage montiert. Das Abwasserrohr befindet sich direkt hinter dem Rad.



Kabel, alle laufen gebündelt in einem Strang nach vorne. „Eine Trennung der beiden Systeme wäre leicht machbar“, sagt er. Insgesamt gehe LMC mit Licht sparsam um: „Keine Flächenleuchte, im Heck nur zwei Spots über den Betten, da wird manches in den Schränken im Dunkeln bleiben.“ Das Paneel zur Abfrage von Wasservorräten und Stromkapazitäten ist für ihn hingegen zukunftsweisend: leicht zu bedienen und ohne Anleitung zu verstehen, so soll es sein.

Die neue Truma Combi 6 hat LMC in der Heckgarage in einem Fach montiert. „Damit erreicht sie ein Service-Monteur ohne große Verrenkungen“, ist Heinz-Dieter Ruthard zufrieden. Das Gleiche gelte für den Gasflaschenkasten in der Heckgarage auf der anderen Seite. Wer Gasflaschen wechseln müsse, habe leichtes Spiel. Dank vernünftiger Größe ließen sich die Flaschen auch einzeln herausnehmen, ohne sich die Finger einzuklemmen. Als normgerecht bezeichnet er die Bodenentlüftung und die

Leitungsverlegung. Die Gasabsperrhähne entdeckt der Experte oberhalb der Küchenschublade, durch die Frontblende verdeckt: „Leicht zu bedienen, eine sehr gute Lösung.“ Der 102-Liter-Wassertank ruht frostsicher in der Sitzbank der Halbdinette. Den Abwassertank montiert LMC zwar außen, isoliert und beheizt ihn aber. Was der Experte jedoch moniert, ist das lange Ablaufrohr vom Tank direkt hinter das Rad. Hier werde es pausenlos von aufwirbelndem Schmutz getroffen. „Die Dusche hat zwei Abläufe, überall gibt es Siphons, und im Bad spendet, anders als in der Küche, ein qualitativ hochwertiger Hahn Wasser.“

Dekra-Experte René Arnold attestiert LMC bei der Montage der Karosserie auf das Ford-Flachbodenfahrzeug gute Arbeit. „An allen wichtigen Stellen wurde gut abgedichtet. Auch die Leitungen liegen gut befestigt entlang den Rahmen-teilen. Einzig bei Steckverbindungen würde der ein oder andere Schrumpfschlauch nichts schaden – und im Bereich der

Rücklichter ein paar Kabelbin-der zur Ordnung.“ Weil der Flachboden zur Anbindung des Gurtbocks auch fachge-recht verstärkt wurde, entlässt er den Breezer schon nach we-nigen Minuten von der Grube – allerdings mit dem Hinweis, dass der Abwassertank sehr tief sitze, sogar gut drei Zentime-ter unter die Hinterachse rage. Mit dem neuen 103 kW (140 PS) starken Turbo-Dieselmotor ist der Liberty Breezer gut mo-torisiert, was auch die Fahrlei-stungen zeigen. Wer moderat aufs Gaspedal drückt, kommt mit knapp unter zehn Litern Diesel auf 100 Kilometern aus – ein guter Wert.

Doch leider hat auch der neue Motor die Ford-typische Anfahrschwäche. Er verlangt vor der ersten Bewe-gung viel Gas und eine schleifende Kupplung. Wer rangiert, dem steigt nach kurzer Zeit beißender Kupplungsgeruch in die Nase. Geändert haben sich beim neuen Ford weder die schwache Traktion noch die zu hohe Sitzposition, die größere Fahrer oft in Beugehaft nimmt.

Sehr schwammig ist das Fahr-verhalten des Breezer beim schnellen Elchtest nach ISO 3888-1 (doppelter Spurwech-sel). Hier durchleitet er die Pylo-nengassen voll beladen mit 93 km/h und fordert dabei großen Fahrer-Einsatz. Die Fahrt über die Rüttelstrecke zur Komfort-messung auf Vorder- und Rück-sitz meistert das Mobil hingen-gen mit Bravour.

Der Liberty Breezer 654 G hat durch die Modellpfle-ge zweifellos gewonnen. Doch hätte die Entwicklung tiefer gehen können, wie die über-flüssige Alu-Leiter, die Kunst-stoffverblendungen im Bad oder das Regalsystem über dem Fahrerhaus zeigen. Die Plastik-schüssel im Bad gehört ebenso zu unpraktischen Designer-Spielereien wie die Blenden mit den ovalen Löchern.

Dennoch bleibt als Fazit bestehen: Das schmale Mobil wirkt ausgewogen und bie-tet ein gutes Preis-Leistungs-Verhältnis, allein schon wegen seiner gelungenen Karosserie. Damit kann LMC durchaus auf der Welle des Erfolgs reiten. ►





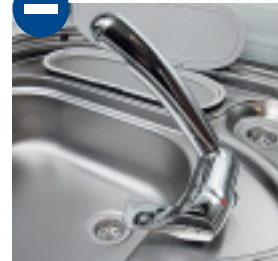
Ein Alu-Profil schützt den Einstieg ins Mobil.



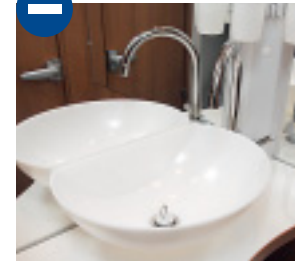
Die elektrische Zündung am Herd ist serienmäßig.



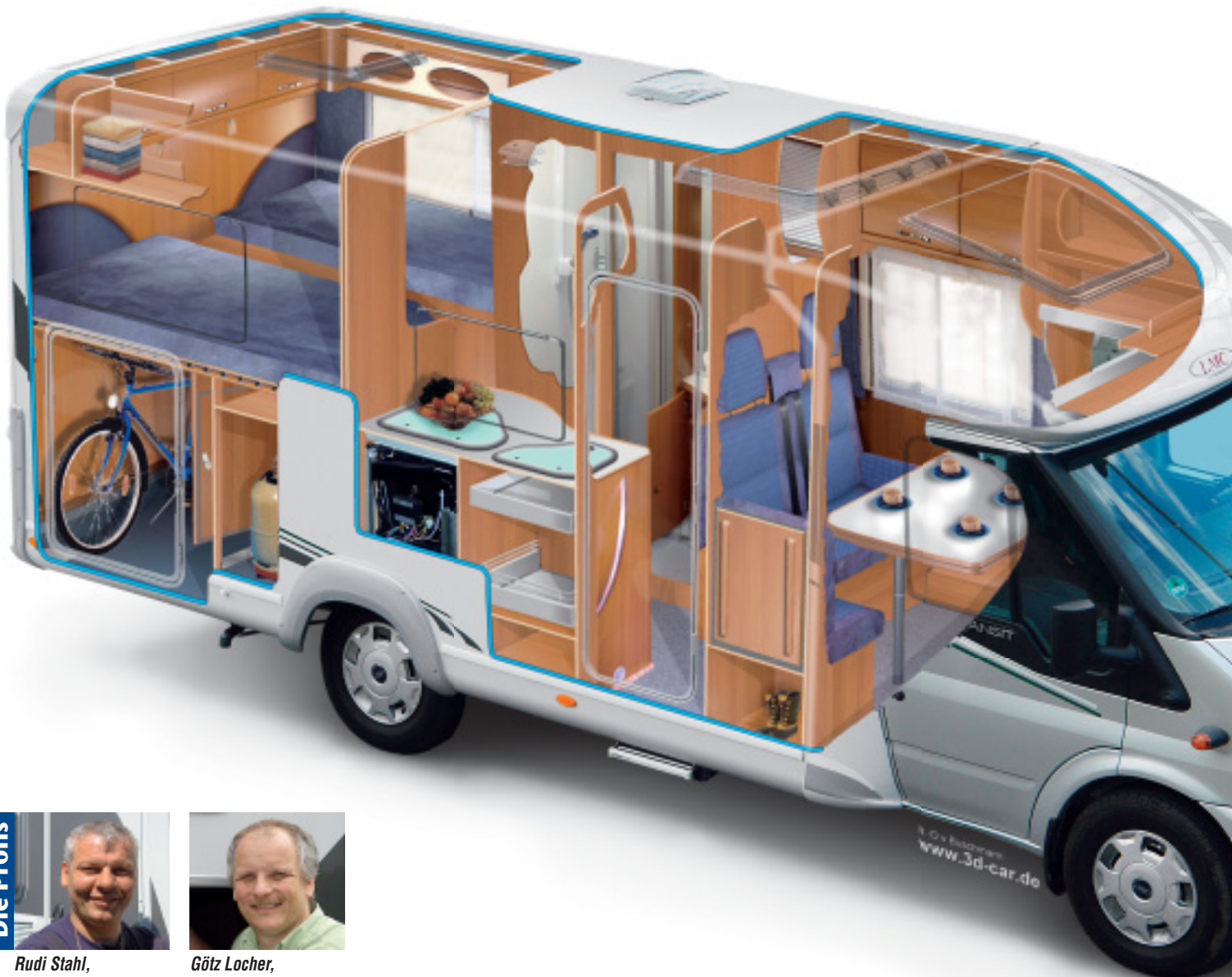
Der Mülleimer ist platzsparend an der Tür montiert.



Der Wasserhahn ist einfach und sehr niedrig.



Hinter der Waschschüssel läuft Wasser hinunter.



Die Profis



Rudi Stahl,
Karosseriebaumeister



Götz Locher,
Elektrikermeister



Alfred Kiess,
Schreinermeister



Monika Schumacher,
Wohnraumtesterin



René Arnold, Dekra-
Sachverständiger



Heinz Dieter Ruthardt,
Wasser-/Gas-Experte

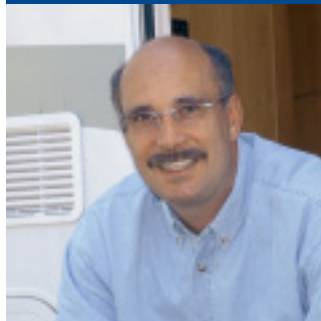


Die Regale über dem Fahrerhaus sind kaum zu nutzen.



Das Staufach unter den Schubladen lässt sich nur schwer erreichen.

Mein Fazit



Vans sind die Gewinner der vergangenen Saison. Und auch LMC hat mit seinem flott gestylten Basic Van von dem Trend profitiert. Jetzt folgten die Überarbeitung und die Namensänderung. Breezer heißen die Neuen, die an den Erfolg anknüpfen sollen. Moderne Schiebegardinen, Steckleuchten über der Sitzgruppe und den Heckbetten, Schubladen statt Drahtauszüge in der Küche, Toilette mit Keramikeinsatz, stabile Aufbautür mit drei Scharnieren, ein neues Schaltersystem, ein Rauchmelder, der Kleiderschrank im Fußbereich des Betts jetzt auch von oben zugänglich – LMC hat viel getan, keine Frage. Die Entwicklung hätte aber noch weiter gehen sollen: So gehört das Regalsystem im Fahrerhaus ebenso geändert wie die Waschschißel im Bad oder dessen Kunststoffverkleidung. Der Weg, den LMC eingeschlagen hat, ist aber gut und richtig. *Heiko Paul*



Bewertung

Fahrkomfort

Sitze: Sehr hohe Sitzposition, Sitze sehr weich, nur eine Armlehne.	★★★★☆
Fahrzeugbedienung: Gelungene Anordnung der Schalter, leichtgängige Schaltung, Lenkrad zu tief.	★★★★☆
Fahren: Ansprechender Motor, sehr gute Fahrleistungen, schwammiges Fahrverhalten bei voller Beladung.	★★★★☆

Wohnaufbau

Karosserie: Alu-Sandwich, holzrahmenverstärkt, sehr guter Übergang Fahrerhaus-Dachhutte-Wohnaufbau.	★★★★☆
Türen, Klappen, Fenster: Vorgehängte Fenster, gut eingepasste Klappen und Türen, Fenster über Fahrerhaus.	★★★★☆
Stauraumangebot: Nur durchschnittliches Stauraumangebot im Innenraum, große, flache Heckgarage.	★★★★☆

Innenausbau

Möbelbau: Sauber verarbeitete Möbel, stabile Beschläge, Kanten mit bündigen PVC-Umleimern versehen.	★★★★☆
Betten: Zwei Einzelbetten mit bequemen Matratzen, mit Zusatzpolster eine große Liegefläche machbar.	★★★★☆
Küche: Große Arbeitsplatte, Kocher mit elektrischer Zündung, sehr niedriger Wasserhahn, mehrere Schubladen.	★★★★☆
Waschraum/Bad: Integrierte Dusche, aber durch Trennwand abteilbar, verschiebbares WC.	★★★★☆
Sitzgruppe: Bequeme Sitzgruppe, Tisch lässt sich erweitern, Einzelsitz hinter Beifahrersitz.	★★★★☆

Geräte/Installation

Gas: Gasabsperrhähne gut zu erreichen, Gasflaschenkasten in der Heckgarage normgerecht und angenehm groß.	★★★★☆
Wasser: Abwassertank unterflur, gegen Aufpreis isoliert und beheizbar, überall Siphons montiert.	★★★★☆
Elektrik: Ausleuchtung ausreichend, gutes Bedienpaneel, Trennung von 12- und 230-Volt-Kabel ungenügend.	★★★★☆
Heizung: Truma Combi 6-Heizung in der Heckgarage, gleichmäßige Verteilung der Warmluftausströmer.	★★★★☆

Fahrzeugtechnik

Sicherheitsausstattung: ABS Serie, kein ESP, Beifahrer-Airbag kostet Aufpreis.	★★★★☆
Zuladung: Hohe Zuladung möglich, auch die Achslasten bieten noch Reserven.	★★★★☆
Chassis: Ansprechendes Basisfahrzeug mit Flachbodenchassis, leistungsstarke Motorisierung (Aufpreis).	★★★★☆

Betriebskosten

Pflege/Wartung: Alle relevanten Kontrollpunkte gut erreichbar, Ford-Serienfahrerhaus.	★★★★☆
Preis/Leistung: Gelungener Ausbau, gute Qualität, ansprechendes Preis-Leistungs-Verhältnis.	★★★★☆

**Gesamtergebnis in der Kategorie
Teilintegrierte bis 60.000 Euro**

74
STERNE

★ Maximal 100 Sterne möglich



Einzig, nicht artig

50 hervorragende Kundenideen setzt Hymer in der Innovision um – und verlässt dabei die Wege des Bekannten.

Ein oft gehegter Kundenwunsch, der in der Innovision umgesetzt wurde: die Küche, die sich aus dem Innenraum herauschwenken lässt.

Das Ziel der Entwickler war ehrgeizig. Simon Leiprecht, Teamleiter der für die Innovision zuständigen Entwicklungsabteilung von Hymer: „Wir wollten ein Fahrzeug bauen, das dem Kunden den Luxus einer Komfortwohnung bietet. Darüber hinaus sollten zukunftsweisende Techniken zum Einsatz kommen, bei denen die Möglichkeit einer Serienumsetzung besteht.“ Kein leichtes Unterfangen, schließlich durften beim Betrachten des „Zukunftsmobils“ nicht nur die Herzen von Technikern höher schlagen. Also musste Innovision begeistern, Emotionen wecken, den Kunden neue Wege aufzeigen. „ERWIN“ wäre ein guter Name für dieses Fahrzeug gewesen – als Kürzel für evolutionär, revolutionär, wertvoll, innovativ und werthaltig.

Quer denken, aber geradlinig entwickeln, so lautete das

Credo während der Entstehung des Fahrzeugs. Fürs Querdenken gewann Hymer zusätzlich zu den eigenen Mitarbeitern die Leser von REISEMOBIL INTERNATIONAL, die sich mit größtem Engagement an der Ideenfindung für ein Innovationsmobil beteiligten. Ideen zu haben, ist das eine; die piffigen Leser gingen aber gleich den nächsten Schritt und lieferten Textkonzepte, viele sogar Zeichnungen, selbst perfekte CAD-Entwürfe waren dabei. „Unsere Techniker staunten einige Male nicht schlecht, wie tief die Kunden in die Materie eingestiegen waren“, so das Lob von Hymer-Vorstand Hans-Jürgen Burkert, für den die Innovision etwas Besonderes ist, da sie den grandiosen Schlusspunkt unter aktive Arbeitsleben des erfolgreichen Hymer-Managers setzt.

Das Abschiedsgeschenk hätte besser nicht sein können,



Das Relaxsofa, in Zusammenarbeit mit Hukla entstanden, definiert bequemes Sitzen im Reisemobil neu. Entspannend: das seitliche, hochklappbare Board.

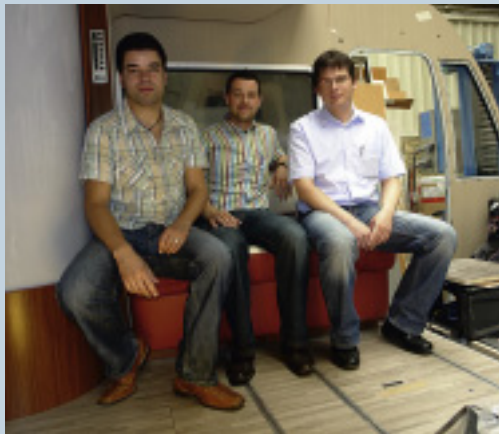
wäre aber durchaus leichter zu entwickeln gewesen. Hätte Hymer es sich einfach gemacht, dann wären noch mehr als die 50 Ideen zur Umsetzung gekommen, die zum Großteil von Lesern stammten. So aber musste ausgewählt werden und blieb so manche hervor-

gende Idee auf der Strecke, die für sich alleine unverzichtbar schien, aber nicht ins Gesamtkonzept des Mobils passte.

Ein Beispiel, das diese Qual der Wahl belegt, ist der revolutionäre Gas-Diesel-Motor, mit dem die Firma Goldschmitt die Innovision ausstatten sollte.

Innovision inteam

Simon Leiprecht, Teamleiter bei der Entwicklung des Innovisionsmobils, hat einen Wunsch: „Bitte stellen Sie bei der Berichterstattung über das Fahrzeug keine Einzelpersonen heraus, sondern das Team von Musterbau, Design-Abteilung und Neuentwicklung bei Hymer. Und die Leser von Reisemobil International.“ – Bescheidenheit und Teamgeist prägten das Klima während der ganzen Entstehungsgeschichte. Alle drei Abteilungen leisteten Überstunden, um das Projekt aufs Gleis zu setzen, schließlich musste noch die normale Tagesarbeit absolviert werden. Der Einsatz hat sich gelohnt. Die Redaktion und alle Reisemobilfahrer, die profitieren, sagen: Danke!



Das Trio aus der Hymer-Abteilung „T-ED-TD Strategische Entwicklung“: die Ingenieure Stefan Ehl, Simon Leiprecht und Rudolf Wikelski (v.l.).



Im Boden des Innovisionsmobils lassen sich allerlei Wertsachen verstecken – ein Tresor von Dometic verwahrt Kameras, Papiere, Schmuck, Geld oder Kreditkarten.

Nach reiflicher Überlegung und intensiven Diskussionen entschieden sich die Entwickler gegen diese Antriebsvariante mit Erdgas und beauftragten Goldschmitt mit dem Um- und Einbau eines Benzinmotors mit LPG-Befuerung. „Der Erdgas-Diesel ist eine tolle Entwicklung, für Innovision wollten wir aber eine Versorgung mit einem einzigen Energieträger“, so Hymer-Technik-Geschäftsführer Michael Tregner. Sprich: Alle Energieverbraucher (Heizung, Kocher, Kühlschrank) sollten wie der Motor mit Autogas betrieben werden. Denn diese Energieart ist deutlich besser verfügbar als Erdgas, dessen Tankstellennetz in Deutschland noch zu viele

Lücken aufweist. Knapp 120 PS leistet der 2-Liter-Motor mit LPG-Betrieb, genug für flottes Vorankommen mit dem 6,36 Meter langen Fahrzeug, dessen Basis die B-Klasse in der SL-Variante liefert. Interessant in diesem Zusammenhang: die Betriebskosten. Interne Berechnungen bei Hymer ergaben für den Benzinmotor mit LPG eine Kostenersparnis von annähernd 50 % gegenüber dem normalen Benzin. Innovation ist natürlich auch, wenn der Geldbeutel jubiliert.

Abgerundet wird das auf Gas abgestimmte Energiekonzept der Innovision übrigens mit der Gas-Brennstoffzelle von Truma. „Wir halten dieses System für das derzeit zukunfts- ►

trächtigste, es passt sehr gut zum Konzept“, erklärt Simon Leiprecht die Wahl des Aggregats, mit dessen Serienreife er erst im Jahr 2010 rechnet.

Damit nicht nur Techniker und Sparfüchse angesichts dieser Fakten jubeln können, setzt Hymer außerhalb und im Fahrzeug auf Emotion pur. Beweis dafür gefällig? Dann sollten Sie sich auf dem Caravan Salon unbedingt die externe Küche anschauen. Anders als Wettbewerber, die eine Außenküche in abgespeckter Form in einen Auszug im Doppelboden verbannen, lässt Hymer die komplette Koch- und Wascheinheit von innen nach außen schwenken. Ingenieur Rudolf Martin Wikelski, der die Küche in seiner Diplomarbeit für Hymer entwickelte: „Reisemobilfahrer verbringen ihre Zeit am liebsten draußen, wieso sollten sie nicht mit allem Komfort auch dort kochen können?“ Dass Hymer den Dometic-Kühlschrank ebenfalls von außen zugänglich macht, ist Ehrensache.

Zu den ganz besonderen Lieblingen der Innovations-Entwickler gehört der Grundriss, dessen Ideengeber die Leser Anita und Hans-Joachim Händel waren. Hinter den Fahrersitzen schließt sich ein dritter Sitz an, der sich quer zur Fahrtrichtung verstellen lässt. Eine Relax- und

Ein runder Schrank mit drehbaren „Schubladen“ – klasse. Clou: das Bad, dessen Duschbereich sich wegklappen lässt und Raum fürs Bett schafft.



Massagefunktion macht diesen Komfortstuhl mit Sicherheit zu einem der am häufigsten benutzten Plätze im Fahrzeug. Direkt dahinter öffnet sich der Raum, rechts befindet sich ein gerundeter Kleiderschrank mit einem Fächerkarussell unten. Das ist praktisch und sieht auch noch gut aus.

Öffnet man die nächste Tür, so blickt man ins Bad und schaut direkt auf die gemeinsam mit der Firma Stengele entwickelte Sanitätsäule: Waschbecken, Ablage und Toilette werden in einem Turm

kombiniert, alle drei Teile lassen sich stufenlos zur Seite schwenken. Vom Bad führt eine Trennwand in die Dusche. Sie ist riesig, wird sehr dezent illuminiert – und provoziert durchaus mit ihren zwei Fenstern. Das Beste aber sieht der Kunde erst, wenn Hymer-Ingenieur Stefan Ehl einen Schalter bedient, der den Boden der Dusche wie von Geisterhand gesteuert nach oben schwenken lässt. Wozu das denn? Ganz einfach: Aus der Dusche entsteht eine große Garage, zudem macht sich das

Heckbett richtig lang. Besser lässt sich Raum nicht ausnützen. Eine phantastische Idee, entstanden mit Hilfe der Leser.

Last, but not least ein Muss in der Innovation: die Sicherheitsausstattung. Außer der beschriebenen Reifendruckkontrolle integriert Hymer eine Tote-Winkel-Kamera ins Display, ein satellitenbasiertes Alarm- und Notrufsystem gehört ebenfalls zur Ausstattung.

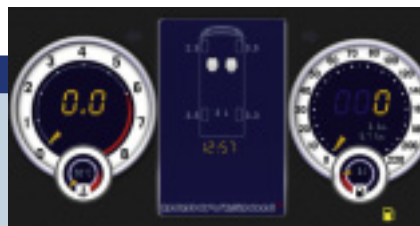
Einen Schritt weit nach vorne unternehmen die Entwickler mit den elektrisch verdunkelbaren Fenstern. Ein Knopfdruck, und schon werden sie von außen undurchsichtig, von innen blickt man weiterhin ungehindert nach draußen. „Privacy-Verglasung“ nennt Hymer das. Die Technik gab es übrigens bislang nur in den edlen Nobelkarossen von Maybach.

Der Showmaster

In Zeiten sinnentleerter TV-Sendungen wollen viele Reisemobilfahrer ihr eigenes Programm zusammenstellen. Einen mitgebrachten Film auf DVD anschauen, eine Musik-CD hören, sich an den bereits geschossenen Urlaubsbil-

dern erfreuen und die besten vielleicht sogar schon via Sat-Internet ins Entwicklungslabor schicken. Wer lange unterwegs ist oder auf der Tour einen Geistesblitz hat, der unbedingt ausformuliert werden muss, schätzt die Verfügbarkeit von Schreib-, Tabellenkalkulations- und Präsentationsprogrammen.

All diese Funktionen bietet das revolutionäre Entertainment-System, mit dem die Innovation in Düsseldorf auf dem Caravan Salon zu sehen sein wird. Und das System kann sogar noch mehr, denn es beinhaltet auch ein Navigationssystem, das den Fahrzeuglenker sicher zum nächsten Stellplatz führt – die Daten sind bereits im System integriert.



Das innovative Display des Mobils.

Gut zu diesem Multimedia-Angebot passt der digitale Tacho, der die Standardanzeige des Basisfahrzeugs ersetzt. Das System, das Hymer zusammen mit der Firma Unicontrol entwickelte, bietet nicht nur eine optimale Übersicht auf die Grundfunktionen, sondern überwacht zudem noch den Reifendruck.

Navi mit Stellplatz-Lotsen.



Das neue Entertainment-System.



Haute Couture

La Strada kleidet sein Topmodell auf Basis des Mercedes Sprinter mit hochwertig verarbeitetem GfK in Monocoque-Bauweise. Trägt der Nova M unter seiner schicken Robe edle Dessous oder biederer Feinripp?

Armani und Co. lassen grüßen: Was die Pariser und Mailänder Nobelschneider für die internationale Modewelt sind, ist La Strada mit dem Nova M für die Reisemobil-Branche. Schließlich setzen beide, wenn es um die Kreation ihrer neuen Kollektion geht, auf ausgefallene Formen sowie ein Höchstmaß an Qualität und Individualität. Und La Strada ist mit dem 6,34 Meter langen Nova M, der in der Grundausstattung 77.695 Euro kostet, ganz ohne Zweifel ein optischer Leckerbissen gelungen.

Die zweischalig und in einem Guss aus GfK gefertigte Kabine (Wand- und Dachstärke

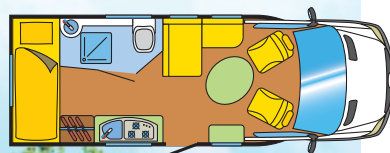
33 mm, Bodenstärke 53 mm, Isolierung 25 und 35 mm PU-Schaum) überzeugt nicht nur mir ihrer aerodynamischen Form, sondern auch mit ihrer auf Verwindungssteifigkeit und dem Vermeiden von Kältebrücken ausgelegten Verarbeitung. Beides garantiert ein hohes Maß an Robustheit und Langlebigkeit des La-Strada-Mobils.

Als Basis und treibende Kraft für das Ballkleid des Nova M kommt der Mercedes Sprinter mit 109 Pferdestärken und einem zulässigen Gesamtgewicht von 3,5 Tonnen zum Einsatz. Mehr Leistung verspricht die nächsthöhere Motorvariante mit 129 PS (95 kW),



die 899 Euro extra kostet. Wer noch mehr Power wünscht, sollte sich die 150-PS-Variante für 1.504 Euro oder die Sechs-

Gelungen: Hub- und Heckbett sind bequem und praxisgerecht bemessen. Im Doppelboden steht ein Staufach mit Ablasshähnen und kleiner Leiter.





Einfallsreich: Damit der Passagier am Fensterplatz während der Fahrt Beinfreiheit hat, lässt sich die Sitzfläche der Längsbank abklappen.

Kompakt gehalten: Die Längsküche ist zwar nicht groß, aber praxisgerecht ausgestattet und sogar mit soliden Apothekerauszügen versehen.



zylinder-Maschine mit 184 PS (135 kW) für 4.456 Euro Aufpreis bestellen. Erfreulich: ABS, ASR, ESP, Fahrer- und Beifahrer-Airbag, elektrische Fensterheber, Fahrerhaus-Klimaanlage sowie elektrisch verstellbare Außenspiegel, Fahrt-Zusatzheizung und Zentralverriegelung mit Funkfernbedienung (für das Basisfahrzeug) stellen die äußerst umfangreiche Serienausstattung der Sprinter-Basis. Und dank komfortabler und höhenverstellbarer Frontsitze mit jeweils zwei Armlehnen fährt sich der Nova M auch dank der leichtgängigen Servolenkung und des laufruhigen Motors äußerst komfortabel. Allerdings behindert das serienmäßige REMIS-Rollo-System für die Front- und Seitenscheiben die Sicht auf den linken Außenspiegel. Zudem trüben Windgeräusche am Dachfenster sowie das nervige Quietschen der Bettkastenklappe den Fahrkomfort.

Ließen sich diese Lärmquellen abstellen, wäre es angenehm still im Nova M.

Denn auch beim Innenausbau setzt La Strada nicht nur auf ergonomische Formen, sondern auf Qualität. Im Innern kommen elegante und sauber angepasste, rotbraune Möbel mit silberfarbenen Pushlock-Schlössern und Haltegriffen sowie Ablagen mit Milchglasreling und Oberschränke mit Milchglastüren zum Einsatz. Außerdem wertet La Strada das Interieur mit Teppich-Vlies an Wänden und Decke, einer



Küchenplatte aus widerstandsfähigem Corian, hochwertigen Metallscharnieren/-aufstellern und Schubfächern mit Selbsteinzug auf. Allerdings ragen die scharfkantigen Metallschließbleche der Oberschränke über dem Heckbett aus dem Rahmen, so dass man sich daran verletzen könnte. Zudem kleben die Möbelumleimer nicht bündig auf den Profilen. Sie können sich frühzeitig lösen.

Das Camper-Leben spielt sich im geräumigen Innenraum des Nova M (65 Zentimeter Mindestdurchgangsbreite) auf drei Ebenen ab. Im Parterre

Detailarbeit: Der Flachbildfernseher verschwindet elegant im Sideboard (links), die zusätzliche Küchenarbeitsplatte fährt aus dem Bettkasten.



kommen eine 100 mal 95 Zentimeter große L-Sitzbank mit gut ausgeformten, 48 Zentimeter tiefen Lederpolstern (1.995 Euro Aufpreis), ein ordentlich dimensionierter, rechteckiger Tisch sowie drehbare Frontsitze zum Einsatz. Nova-Fahrer freuen sich über viel Komfort. Sehr gut: Damit auch der am Fenster sitzende Passagier an der Sitzbank in Fahrtrichtung Beinfreiheit hat, lässt sich die Längsbank vor ihm wegklappen. Das elegante Wohnzimmer komplettiert eine Anrichte mit integriertem TFT-Fernseher inklusive DVD-Player (2.990 Euro Aufpreis mit Sat-Anlage). Eine 18 Zentimeter hohe Stufe ►



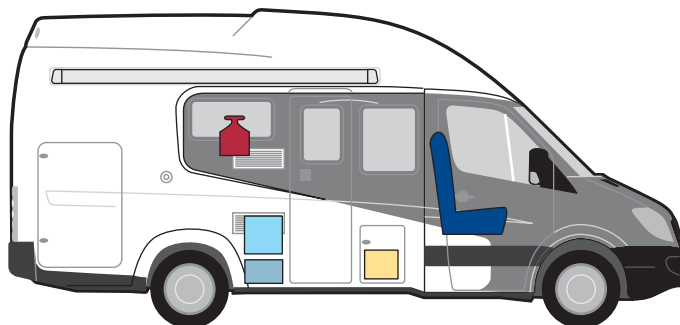
Voluminös: Sowohl das elegante Bad mit separater Duschkabine (oben) wie die Heckgarage (links) bieten viel Platz und reichlich Ausstattung.

anschließt, fallen mit 128 mal 45 mal 48 Zentimetern groß genug aus, die variabel positionierbaren Fachböden passen gut zum Praxisanspruch des Nova M.

Gut gelungen ist den Kastenwagenspezialisten aus Friedberg das Bad des Reisemobils. La Strada baut das große Bad (115 mal 75 cm) mit einer platz sparenden Schiebetür, schicken Holzmöbeln, drehbarer Kassettentoilette sowie Oberschrank, Fenster und Dachluke aus. In die separate Duschkabine (70 mal 75 cm), die mit Milchglas-Klapptür, zwei Wandspiegeln und Duschtasse mit zwei Abflüssen ausgestattet ist, integrieren die Hessen den Kunststoffwaschtisch nebst Metallarmaturen.

Das Heck des Edel-Vans gehört dem quer und erhöht eingebauten Einzelbett inklusive Froli-Lattenrostsystem mit Kunststofffeder-Tellern (205 mal 97 cm), unter dem sich die mit Teppich-Vlies ausgekleidete, beidseitig beladbare und beleuchtete Garage befindet. Sie beherbergt auch die Truma-Combi-4-Heizung sowie die komplette Elektrozentrale nebst starker Bordbatterie.

Das 200 mal 145 Zentimeter große Hubbett vorne erfreut mit Froli-Lattenrost und lässt sich dank leichtgängiger Teleskopfedern absenken.



Ladetipps

	Gesamtgewicht	Vorderachse*	Hinterachse*
zulässiges Gesamtgewicht	3.500 kg	1.800 kg	2.250 kg
Grundgewicht (gewogen)**	2.842 kg	1.454 kg	1.388 kg
+ Fahrer	75 kg	55 kg	20 kg
+ 100 % Frischwasser (100 l)	100 kg	33 kg	67 kg
+ 100 % Gas (2x11 kg + Flaschen)	48 kg	26 kg	22 kg
+ Boiler/Toilette	10 kg	-2 kg	12 kg
Leergewicht (StVZO)	3.075 kg	1.566 kg	1.509 kg
+ Beifahrer	75 kg	55 kg	20 kg
+ 2 Passagiere	150 kg	49 kg	101 kg
+ 10 kg/Person (2/4 Personen)	20/40 kg	3/5 kg	17/35 kg
+ 10 kg/Meter Länge	63 kg	9 kg	54 kg
Norm-Gewicht (2 Pers.)	3.233 kg	1.633 kg	1.600 kg
Rest-Zuladung (2 Pers.)	267 kg	167 kg	650 kg
Norm-Gewicht (4 Pers.)	3.403 kg	1.684 kg	1.719 kg
Rest-Zuladung (4 Pers.)	97 kg	116 kg	531 kg

nach StVZO und EN 1646-2/* anteilige Achslasten errechnen sich nach dem Momentschlüssel (Achsbelastung = Einzelgewicht x Hebelarm : Radstand); ** mit vollem Kraftstofftank

La Strada baut den Nova M auf Basis des Mercedes Sprinter mit einem zulässigen Gesamtgewicht von 3,5 Tonnen auf. Ist das Reisemobil nach der StVZO und der Norm EN 1646-2 beladen, können zwei Reisende noch 267 Kilogramm zusätzliches Gepäck einladen, vier Personen 97 Kilogramm. Das sind akzeptable Werte. Gegen 1.170 Euro Aufpreis gibt es den Nova M als 3,88-Tonner.

Gut gelungen ist die Ausleuchtung des Wohnraums: Vier Spots über dem Mittelgang vorne, zwei über Hub- und Heckbett, zwei Lampen in der Garage sowie je eine

Leuchtstofflampe über der Küche und im Bad bringen Licht ins Dunkel. Die Elektroleitungen verlaufen allesamt sauber in Kabelkanälen. Serienmäßig gut bestückt ist der Nova

Technische Daten

Basisfahrzeug: Mercedes Sprinter mit 80 kW (109 PS), Turbo-Dieselmotor und Sechsgang-Getriebe auf Hinterachse.

Maße und Gewichte: Zulässiges Gesamtgewicht: 3.500 kg, Leergewicht mit Aufbau im fahrber. Zustand: 3.150 kg*. Außenmaße (L x B x H): 634 x 215 x 299 cm, Radstand: 366 cm. Anhängelast: gebremst: 2.000 kg*, ungebremst: 750 kg.

Aufbau: Dach und Wände: Zweischaliger GfK-Monocoque-Aufbau mit 25 mm dicker Isolierung aus PU-Schaum, Boden: 3-mm-GfK-Unterboden, 35 mm Isolierung aus PU-Schaum und Innenboden mit PVC-Belag*.

Wohnraum: Innenmaße (L x B x H): 410 x 208 x 198 cm, Sitzplätze

mit/ohne Gurt: 4/1, davon mit Dreipunktgurt: 4; Bettenmaße: Hubbett: 200 mal 145 cm, Mittelsitzgruppe: 190 x 95 cm, Heckbett: 205 x 97 cm.

Füllmengen: Kraftstoff: 80 l, Frischwasser: 110 l*, Abwasser: 70 + 70 l*, Boiler: 10 l, Fäkalien: 17 l, Gasvorrat: 2 x 11 kg.

Serienausstattung: Heizung: Truma Combi 4, Herd: dreiflammig, Kühlschrank: 80 l, Zusatzbatterien: 1 x 160 Ah.

Testverbrauch: 11,8 l/100 km.

Grundpreis: 77.695 Euro.

Testwagenpreis: 92.400 Euro.

Vergleichspreis: 78.745 Euro

REISE MOBIL Grundpreis plus Vorfracht, TÜV, Kfz-Brief, Übergabe

* Angaben laut Hersteller



Mitgedacht: Der Dinettentisch findet im Extra-Fach seinen sicheren Platz.



Gut erreichbar: Truma-Heizung und E-Zentrale stehen im Servicfach.

M mit Elektroanschlüssen (dreimal 230 V, zweimal 12 V). Jede weitere Steckdose kostet bei La Strada 133 Euro Aufpreis.

Praxisgerecht fallen die Zuladungsreserven des 3,5-Tonnens aus. Zwei Reisende können noch 267 Kilogramm zusätzliches Gepäck einladen, vier Personen 97 Kilogramm. Wer für seine Touren höhere Ladekapazitäten benötigt, sollte den Edel-Van als 3,88-Tonner bestellen. Die Auflastung stellt

La Strada mit 1.170 Euro in Rechnung.

Der Nova M überzeugt nicht nur optisch, sondern trumpft mit seinen inneren Werten auf. Der elegante Innenausbau, die gehobene Ausstattung und nützliche Details machen einen Edel-Van aus ihm. Der hat seinen Preis: Das Testmobil kam mit Zusatzausstattung auf rund 92.400 Euro. Haute Couture war eben schon immer etwas teurer. *gam*



Fazit

Der La Strada Nova M besticht nicht nur dank moderner Optik und aufwendiger sowie extrem robuster GfK-Monocoque-Bauweise. Die elegante und gehobene Einrichtung, das großzügige Raumangebot, reichlich Stauraum, nützliche Details und die frostsichere Installation der Wasseranlage verhelfen ihm zu exzellentem Wohnkomfort für idealerweise zwei Personen.

Aufbau/Karosserie



Zweischalige GfK-Monocoque-Bauweise mit Isolierung aus PU-Schaum, modernes Design, solide Bautür.

Wohnqualität



Großzügige Raumaufteilung, großes Bad, großes Hubbett, reichlich Stauraum, bequeme Sitzgruppe.

Geräte/Installation



Dreiflammkocher mit elektrischer Zündung, Wasser-, Elektro- und Heizungsanlage hochwertig verlegt.

Fahrzeugtechnik



Mercedes-Sprinter-Basis mit üppiger Serienausstattung und akzeptabler Zuladung, durchzugsstarker Motor.

Preis/Leistung



Komfortable Basis, robuster und solide gefertigter Aufbau, 2 Jahre Garantie auf Dichtigkeit, 2 Jahre Garantie auf Möbelbau.

Express-Bikes

Flott und mühelos mit dem Rad durch die Landschaft gleiten – mit E-Bikes keine Illusion. Reisemobil International ging mit sechs Modellen auf große Tour.

Radfahren schafft Mobilität, fasziniert, tut einfach nur gut. Für manche Radler steht dabei sportlicher Ehrgeiz im Vordergrund, andere suchen schlicht das Naturerlebnis oder lockere körperliche Bewegung. Doch schon entspanntes Tempo sorgt bei manchen Gelegenheitsradfahrern für mehr Frust als Lust. Sie kommen schnell außer Atem, quälende Anstiege treiben den Puls in die Höhe, die Moral in den Keller. Und so bleibt das Rad immer häufiger in der Garage stehen. Schade eigentlich!

Was liegt da näher, als durch einen kleinen Elektromotor für kräftigen Rücken-

wind zu sorgen? Ein Blick in die Schaufenster guter Fahrradläden verrät schnell: Elektroräder sind en vogue – und es gibt sie mittlerweile in allen möglichen Facetten: von klassisch komfortabel bis extravagant schick. Was sie genau können? Sie sorgen für die Extraportion Kraft für längere Strecken, die lange Fahrt ins Büro oder den steilen Anstieg, an dem das heftig zwickende Knie auf dem alten Drahtesel immer zum Schiebetrieb gemahnt hatte.

Und für Reisemobilisten kommt ein entscheidender Aspekt hinzu: E-Bikes sorgen für maximale Mobilität. Mit ihnen lässt sich am Zielort das Umland völlig entspannt erkunden, lassen sich Einkaufsfahrten stressfrei erledigen und die Wahl des Stellplatzes freier gestalten.

Doch wie gut sind die neuen E-Bikes? Eine Frage, der Reisemobil International durch einen gründlichen Praxistest von sechs topaktuellen Modellen auf den Grund gehen wollte.

Hinter dem Begriff Elektro- rad verbirgt sich im Grunde ein Hybrid-Rad, auch Pedelec genannt. Räder, die mit zweierlei

Energiequellen betrieben werden können – Muskelkraft und Strom. Das Prinzip der Modelle ähnelt sich: Der Radler tritt ins Pedal, die Elektronik registriert die investierte Energiemenge und befiehlt dem Motor, eine Extraportion Schub ans angetriebene Rad zu schicken – je nach gewähltem Modus zwischen dem 1,2- bis 2-Fachen der Muskelkraft, bis maximal 250 W und zu einer Höchstgeschwindigkeit von 25 km/h. Dann muss der Motor abschalten. So wünscht es der Gesetzgeber, schnellere E-Bikes (bis 45 km/h unterstützt) brauchen ein Mofakennzeichen.

„Doch schon 250 Watt sind üppig“, unterstreicht Matthias Matthäi von der Sporthochschule Köln. „Längerfristig könnte ein 75 Kilogramm schwerer, normal trainierter Mann nur etwa 160 Watt treten.“

Und wie kommt die Kraft auf die Straße? Kurz umrissen: sehr unterschiedlich. Der weltgrößte Radhersteller Giant setzt bei

seinem Comfort CS auf einen Nabenmotor im Vorderrad, genau wie der kleinste Hersteller im Test, Vital-Bike aus dem schönen Taubertal. Im Matra i-Step Cross hingegen arbeitet ein nachrüstbarer kanadischer

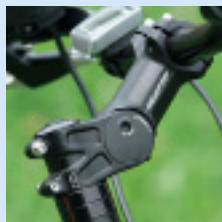




Kalkhoff Pro Connect

Eckdaten, die begeistern können: Fein zu schaltende Alfine-8-Gang-Nabe, kräftiger Panasonic-Motor und ein vergleichsweise geringes Gewicht von rund 23 Kilogramm. Dazu ein Schnellspanner am Vorderrad, der die Demontage erleichtert. Im Praxistest freut sich der komfortorientierte Fahrer über den bequemen Einstieg über den gerade einmal 43 Zentimeter hohen Rahmen und die recht aufrechte Sitzposition. Die Bedieneinheit für die Elektronik ist einfach, klar verständlich, kurzum: toll. Einmal angeschaltet, schiebt der Panasonic-Motor im Kalkhoff allerdings nicht ganz so bärig wie im Flyer an, Kalkhoff möchte dadurch den Akku zugunsten längerer Laufzeit schonen. Im Testbetrieb verlängerte diese Programmierung die Strecke um knapp 14 Prozent im Vergleich zum Flyer. Wohlgemerkt: bei spürbar weniger Schub. Komfort findet der Fahrer im Sattel des Kalkhoff allerdings wenig. Weder die Sattelstütze noch die Gabel sind gefedert, was im Zusammenspiel mit den recht schmalen Reifen für einen recht unangenehmen, rustikalen „Fahrkomfort“ sorgt. Schon auf etwas poröser Asphaltdecke wünschten sich einige Tester etwas mehr Komfort. Erst als das Testteam deutlich breitere Reifen montierte, präsentierte sich das Kalkhoff spürbar komfortabler, was selbst angenehme Fahrten auf grobem Schotter ermöglichte. Ein Tuning-Tipp!

Top: Verstellbarer Vorbau, die starre Gabel sorgt nicht für Komfort, eine gefederte wäre dem Preis angemessen.



Infos www.kalkhoff-bikes.de, 04471/9660

Preis:	2.199 € (Testrad)
Gewicht:	23,4 kg (inkl. 2,5 kg Akku)
Rahmengröße:	XS (45), S (49), M (53), L (57)
Akku:	Li-Ion-Mg 26V/10 Ah (260 Ah)
Ladegerät:	650 g (mobil)
Motor:	Panasonic-Tretlagermotor 250 W (3 Modi)
Räder/Einstiegshöhe:	28"/43 cm

Ausstattung

Schaltung:	8-Gang-Nabenschaltung (Shimano Alfine mit Daumenschaltern)
Bremse:	Shimano XT V-Brake
Sattelstütze/Federgabel:	starr/starr
Anfahrrhilfe/Rücktrittbremse:	N/N

Praxisbewertung

Unterstützung:	★★★★★
Gutes Mittelfeld, nicht bärig, aber auch nicht schwach	
Akku-Reichweite:	★★★★★
Im Powermodus, hügeliges Terrain: 38 km	

Fazit

Das Kalkhoff punktet mit einem flotten Motor und guter Reichweite. Das unkomfortable Fahrwerk ist dem Preis allerdings nicht angemessen.

Testurteil
GUT



**Mit dem Vital-Bike unterwegs:
Nach knapp 17 Kilometern ist der
leistungsfähige Akku noch halb voll.**

Bionx-Nabenmotor im Hinterrad, ähnlich dem Motor im Koga Miyata Tesla-S. Der Vorteil beider Lösungen: Sie lassen sich in jedes handelsübliche Rad implantieren.

E-Bike-Spezialist Flyer aus der Schweiz hingegen konstruiert eigene Rahmen, um Motor und Akku möglichst zentral in der Nähe des Tretlagers einbauen zu können. Eine Lösung, die nun auch Kalkhoff in sehr ähnlicher Form verwendet (Details hierzu finden Sie im Kasten auf Seite 77).

Für Reisemobilfahrer drängt sich eine weitere Frage in den Vordergrund: Wie geht das Rad mit auf Reisen? Denn E-Bikes sind keine schlanken Gewichtsasketen. Ganz im Gegenteil: Durch Motor und Akku liegen die meisten Testkontrahenten deutlich über 20 Kilogramm, auch bei entnommenem Akku. Wer den Transport auf dem Heckgepäckträger plant, sollte sich die Tragfähigkeit genauer ansehen, muss zum Verstauen aber über ordentlich Muskelschmalz verfügen (Gewichte siehe Testbriefe der Räder).

Etwas eleganter lässt sich das E-Bike in der Heckgarage transportieren. Allerdings bieten nicht alle Garagen ausreichend

Platz. Um das Rad etwas kompakter zu machen, muss häufig das Vorderrad demontiert, eventuell der Sattel abgesenkt werden. Löblich, wenn Hersteller wie Flyer der Sattelstütze einen Schnellspannverschluss spendieren. Und Obacht: Die Demontage des Vorderrades gelingt nicht bei allen Modellen. Systembedingt, durch den Motor im Vorderrad, lässt sich beim Vital-Bike und beim Giant Twist Comfort CS das Rad nicht entnehmen.

Ist die Frage des Transports geklärt, sollten Interessenten ihre Ansprüche genau überdenken. Wünscht man's eher sportlich oder komfortabel? Wer hin und wieder auch gerne flott in die Pedale tritt, wird sich für das flinke Herrenmodell des Koga Tesla-S oder das Matra i-Step Cross begeistern können. Sie laden dazu ein, mit flotterer Gangart durch die Landschaft zu pedalieren (das Damenmodell des Tesla ist deutlich komfortorientierter). Reine Gelegenheits- oder Genussradler schätzen dagegen die aufrechte, komfortorientierte Sitzposition eines Giant Twist Comfort CS, Kalkhoff Pro Connect oder Vital-Bikes. Einen gelungenen Spagat zwischen beiden Ansprüchen schafft hingegen das Flyer T9 Premium, es präsentiert sich sportlich und trotzdem komfortabel (die entscheidenden Komfortfaktoren finden Sie im Kasten auf S. 78). Insbesondere ältere Radler ergänzen die Liste der Ansprüche noch: Für sie muss das Rad einen tiefen Einstieg bieten, einige wünschen eine Rücktrittbremse, andere schätzen eine Anfahrhilfe, wie sie etwa Flyer oder Vital-Bike anbieten.

Wie auch immer, wer mit einem E-Bike liebäugelt, wünscht sich ein Modell, das flott und mühelos vorwärts marschiert. Im Test boten alle Räder eine kräftige Unterstützung. Auch das schwächste Rad im Test, das Kalkhoff, schiebt schon mit solider Unterstützung an – selbst für unsportliche Radler bietet es ge-



Flyer T9 Premium

Das schicke Flyer gefällt: Die Montage passt auf den Punkt, Schalt- und Bremszüge sind fachgerecht verlegt – Schweizer Gründlichkeit eben. Der Einstieg gelingt durch den nur 44 Zentimeter hohen Rahmen spielend, ebenso leicht und sicher lässt sich das Rad bewegen. Bei maximaler Unterstützung stürmt das vergleichsweise leichte, durch einen neuen Panasonic-Motor befeuerte T9 mit sensationeller Kraft vorwärts. Der Motor verrichtet seine Arbeit leise, nur bei niedrigen Gängen und langsamer Fahrt mit leicht hörbarem Sirren. Die Gänge der 8-Gang-Alfine-Nabe lassen sich per Daumenschalter sanft schalten, die Übersetzung reicht für Geschwindigkeiten bis knapp über 30 km/h aus. Seine optimale Leistung gibt der Motor bei recht lockerer Trittfrequenz von 70 Umdrehungen pro Minute ab. Hier orientiert sich Flyer am Genussradler – sportliche Biker treten meist mit deutlich höheren Frequenzen. Für sie bieten die Schweizer das Modell T9-HS an. Längere Übersetzung und Unterstützung bis weit über 40 km/h machen das flotte Bike aber zulassungspflichtig, ein Mofa-Kennzeichen muss her. Weitere Pluspunkte in Sachen Komfort sammelt das Testbike für die sehr guten, leicht zu dosierenden Scheibenbremsen (optional), die ergonomischen Griffe sowie die gut gefederte Sattelstütze und Federgabel. Für den Transport lässt sich das Vorderrad per Schnellspanner schnell öffnen und entnehmen. Wer eine etwas tiefere Sitzposition und einen niedrigeren Einstieg wünscht, sollte sich das Flyer C8 mit noch ausgeprägterem Tiefrahmen und 26-Zoll-Pneus genauer ansehen.

**Der Daumendruck
aktiviert die Anfahrhilfe,
die kräftige Shimano-
Alfine-Scheibenbremse
lässt sich erstklassig
dosieren.**



Infos www.biketec.ch, 0041/34/4486060

Preis:	ab 1.990 € (3.190 € Testrad)
Gewicht:	25,65 kg (inkl. 2,5 kg Akku)
Rahmengröße:	XS (41), S (45), M (50), L (55)
Akku:	Li-Ion-Mg, 26V/10 Ah (260 Ah)
Ladegerät:	650 g (mobil)
Motor:	Panasonic-Tretlagermotor 250 W, 3 Modi
Räder/Einstiegshöhe:	28"/44 cm

Ausstattung

Schaltung:	8-Gang-Nabenschaltung (Shimano Alfine mit Daumenschalter)
Bremse:	Shimano Alfine Scheibenbremse
Sattelstütze/Federgabel:	gefedert/gefedert
Anfahrhilfe/Rücktrittbremse:	J/N

Praxisbewertung

Unterstützung:	★★★★★
Sehr kräftiger, leiser Motor, Anfahrhilfe	
Akku-Reichweite:	★★★★★
Powermodus, hügeliges Terrain: 34,6 km	

Fazit

Flyer schnürt mit dem exklusiven T9 ein rundes Paket, das keine Wünsche offenlässt. Die Fahrleistungen auf der Tour stimmen auf den Punkt.

**Testurteil
SEHR
GUT**



Giant Twist Comfort CS

Nomen est omen? Das Giant lädt durch seinen tiefen, bequemen Einstieg und seine Rücktrittsbremse insbesondere ältere Radler zu ausgedehnten Touren ein. Diese bewältigt das Twist dank seines serienmäßigen zweiten Akkus bravourös. Selbst auf der anspruchsvollen, mit steilen Hügeln durchsetzten Teststrecke schob das Rad fleißig bis Kilometer 66 an, in flacherer Hügellandschaft wären somit spielend Strecken von über 100 Kilometer möglich. Der zweite Akku hat aber auch seinen Preis, was sich beim Blick auf die Ausstattung des Twists zeigt. Die gefederte Sattelstütze geht recht hemdsärmelig ans Werk, die Federgabel federt zwar tiefe Schlaglöcher souverän weg, schlägt beim Ausfedern aber metallisch an. In Verbindung mit den recht schmalen Reifen entsteht so abseits von asphaltierten Radwegen, etwa auf geschotterten Feld- oder Waldwegen, ein recht unkomfortables Fahrgefühl. Die Kraft, die der hörbare Sanyo-Nabenmotor in dem schweren, etwas behäbig, aber sicher zu steuernden Bike entwickelt, ist verhalten. Flott in der Ebene und ausreichend stark an sanften Steigungen, fehlt dem Giant an steilen Anstiegen nicht zuletzt durch das traktionschwache, angetriebene Vorderrad doch ein Quäntchen Schub. Da sich das Twist preislich im günstigen Segment bewegt, ist es auch dank seiner enormen Reichweite für viele Interessenten eine Überlegung wert. Eine gut gefederte Sattelstütze rüstet der Händler für kleines Geld nach. Für den Transport lässt sich das Vorderrad allerdings nicht entnehmen.

Ein tolles verständliches Bedienteil steht einer nicht so tollen, hart ausfedernden Federgabel gegenüber.

Infos www.giant-bikes.de, 0211/998940

Preis: ab 1.499 € (1.899 € Testrad)

Gewicht: 31,9 kg (inkl. 2 x 2,5 kg Akku)

Rahmengröße: S (44), M (50), L (56)

Akku: Li-Ion, 2 x 26 V/9 Ah (2 x 243 Ah)

Ladegerät: 700 g (mobil)

Motor: Sanyo VR-Nabenmotor 250 W, 3 Modi

Räder/Einstiegshöhe: 28"/40 cm

Ausstattung

Schaltung: 8-Gang-Nabenschaltung (Shimano Nexus mit Drehgriff)

Bremse: V-Brake

Sattelstütze/Federgabel: gefedert/gefedert

Anfahrhilfe/Rücktrittsbremse: N/J

Praxisbewertung

Unterstützung: ★★★★★
guter Schub, Lenkeinflüsse und im Steilen traktionsschwach

Akku-Reichweite: ★★★★★
Im Powermodus, hügeliges Terrain: 66,8 km – top!

Fazit

Das günstige Giant Twist punktet durch seine enorme Reichweite. Die Rücktrittsbremse findet Freunde, Gewicht und der mäßige Komfort hingegen nicht.

Testurteil
GUT



nug Kraft für Touren in nicht zu steilem Terrain. Schon etwas kräftiger: das Giant Twist. Es verfehlt knapp die Leistung der Antriebe von Flyer, Koga, Matra und Vital-Bike. Besonders gut haben Reisemobil International dabei die unauffällig arbeitenden Systeme von Flyer und Matra gefallen. Bei ihnen bemerkt der Fahrer nur selten, dass ein Elektromotor ihn unterstützt. Kogas neuer Motor leistet



Komfortgewinn: Insbesondere ältere Radler schätzen einen tiefen Einstieg.

sich dagegen leichte Schwankungen, der Schachner-Motor im Vital-Bike geht recht laut ans Werk.

Ein technisches Schmankekl bietet der Bionx-Motor des ehemaligen Autoherstellers Matra. Auf Tastendruck oder durch kurzes Ziehen der Bremse kann der Fahrer eine Energierückgewinnung aktivieren. Die vierstufige, sogenannte Rekupation erlaubt variable Widerstände, die über die Effizienz der Energiegewinnung entscheiden, spürbar durch eine leichte Bremswirkung bis hin zu einer mächtigen „Motorbremse“ für steile Abfahrten. Die Akku-Laufzeit lässt sich damit um etwa 10 bis 15 Prozent strecken.

Die modernen Energiespeicher boten im Test weitestgehend keinen Grund zur

Beanstandung. Insbesondere die Li-Ion-Akkus im Flyer, Kalkhoff und Giant erfreuen sich hoher Energiedichte, geringen Gewichts und respektabler Laufzeit. Die NiMH-Akkus im Matra und Vital-Bike sind zwar schwerer, der im Vital-Bike durch vergleichsweise hohe Stromstärke aber auch sehr leistungsfähig. Alle Akkus benötigen einige Stunden Ladezeit und überstehen etwa 500 Ladezyklen. Das entspricht einer Lebensdauer von mindestens 20.000 Kilometern. Ersatzakkus schlagen mit 300 bis 500 Euro zu Buche.

Auf der anspruchsvollen Testrunde von Reisemobil International lieferten die Akkus „Saft“ für etwa 30 bis 40 Kilometer (siehe Kasten „Reichweitencheck“), das Twist Comfort CS von Giant drehte durch seinen serienmäßigen zweiten Akku gleich noch einige Extrarunden. Bei ihm war erst bei über 75 Kilometern Schluss. Einzig der Akku im Koga machte schon nach knapp 20 Kilometern schlapp. Im Vergleich zur stärkeren Konkurrenz und dem doch exklusiven Preis des Teslas eine schwache Leistung.



Nichts geht mehr: Dem Akku im Koga geht nach 20 Kilometern der Saft aus.

Fazit: E-Bikes sind erwachsen geworden. Leistungsfähige Akkus und kräftige Motoren sorgen für mühelosen Fahrspaß, ohne den gesundheitsförderlichen Aspekt des Radfahrens auszublenden. Reisemobilisten freuen sich zudem, sind sie einmal am Urlaubsort angekommen und häuslich eingerichtet, über den erweiterten Aktionsradius.

Erfreulich: Kein E-Bike im Test fiel in der Gunst der Tester komplett durch. Das Giant-



Vital-Bike

Vitalität lässt sich passend mit den Begriffen lebendig, rüstig, leistungsfähig erklären. Zu einem Lebensgefühl mit genau diesen Attributen möchte Erhard Mott mit seinen Vital-Bikes den meist älteren Kunden verhelfen. Die Räder stimmt er individuell, also exakt auf die Bedürfnisse seiner Kunden ab. So fehlt am Testbike weder die Rücktrittbremse noch ein spezieller, vom Lenker aus absenkbarer Sattel (optional), womit das Aufsteigen durch den ohnehin sehr tiefen Rahmen noch leichter fällt. Beim Anfahren hilft der Gas-Drehgriff, der, einmal unterwegs, zusammen mit der Pedalbewegung die gewünschte Motorkraft steuert. Etwas unbequem: Der Gasgriff muss nach vorn gedreht werden, zudem fällt die Dosierung relativ schwer, die meisten Tester bewegten das Rad daher mit Vollgas. Dann zieht der stärkste Motor im Test mit mächtigem Drehmoment selbst steilste Berge hinauf, lässt das Vorderrad auf steilen Schotteranstiegen allerdings leicht durchdrehen. Erfreulich: Der Akku bewältigt auch im Powermodus lange Strecken. Insgesamt gefällt das Bike durch sein spielerisch sicheres Handling, das Mott durch den recht kompakten Rahmen und kleine 26-Zoll-Räder mit breiten Reifen erzielt. Letztere erzeugen mehr Fahrkomfort, als es die zähgängige RST-Federgabel vermag. Auf weitere Kritikpunkte von Reisemobil International hat Mott schon im Vorfeld reagiert: Das Display zeigt zukünftig den Modus konstant an, die Unterstützung greift auf Wunsch auch automatisch, das Licht läuft zukünftig über den Akku, nicht über einen Dynamo. Tipp: Kunden wählen besser eine kräftigere Bremse.

Am Gasgriff nach vorne drehen, und los geht's. Ein Daumenhebel wäre sicher komfortabler, auch das Display könnte einfacher gestaltet sein.



Infos	www.vital-bike.de, 09343/627057
Preis:	ab 1.599 € (2.450 € Testrad)
Gewicht:	29,6 kg (inkl. 5,0 kg Akku)
Rahmengröße:	42 (bei 26"), 46 u. 52 (bei 28")
Akku:	NiMH, 36V/9 Ah (324 Ah)
Ladegerät:	2,0 kg (nicht mobil)
Motor:	Schachner VR-Nabenm. 250 W, 2 Modi
Räder/Einstiegshöhe:	26"/28 cm

Ausstattung

Schaltung:	8-Gang-Nabenschaltung (Shimano Nexus mit Drehgriffschalter)
Bremse:	Shimano Deore V-Brake
Sattelstütze/Federgabel:	Sattellift/gefedert
Anfahrhilfe/Rücktrittbremse:	J/J

Praxisbewertung

Unterstützung:	★★★★★
Stärkster Motor im Test, aber sehr laut, Anfahrhilfe	
Akku-Reichweite:	★★★★★
Im Powermodus mit wenig Kraft, hügeliges Terrain: 41,5 km	

Fazit

Mott bietet mit dem Vital-Bike ein schön zu fahrendes, kräftiges und ausdauerndes Elektro-Rad an. Ein Tipp insbesondere für ältere Kunden.

Testurteil
SEHR GUT



Top: kanadischer Bionx-Motor. Im Display aktiviert der Fahrer mit der Minustaste die Energierückgewinnung.



Oben der starke, aber laute Motor im Vital-Bike, unten das erstklassige Bedienteil des Giant Twist.



Gutes Bedienteil am Flyer und Kalkhoff. Im Flyer bietet der Panasonic-Motor eine Spur mehr Kraft.

Nabenmotor im Hinterrad (Koga/Matra)	Nabenmotor im Vorderrad (Giant/Vital-B.)	Panasonic-Motor (Kalkhoff/Flyer)
<ul style="list-style-type: none"> + Passt in herkömmliche Serienräder + Beide Modelle sehr leise mit konstanter Unterstützung + Matra mit Bionx-Motor: Energierückgewinnung möglich, tolle Steuerung + Vorderrad für Transport leicht zu demontieren - Nur Ketten-, keine Nabenschaltung möglich 	<ul style="list-style-type: none"> + Passt in herkömmliche Serienräder + Vital-Bike: bärenstarker, aber sehr lauter Schachner-S1-Motor - In engen Kurven beeinflusst der Antrieb spürbar die Lenkung - Vorderrad für Transport nicht demontierbar - Traktionsschwach an rutschigen Anstiegen 	<ul style="list-style-type: none"> + Schwerpunkt des Rads bleibt zentral und tief + Ausgereifte Elektronik und sehr leicht handzuhabendes Bedienteil Steuerelektronik + Sehr komfortabler Akkuwechsel + Vorderrad für Transport leicht zu entnehmen + Langer Radstand - Spezielle Rahmen nötig, dadurch teurer

System-Check

Jedes E-Bike-Konzept hat Stärken und Schwächen. Hier die unterschiedlichen Modelle im Überblick.

Wer braucht welches System? Diese Frage lässt sich nur durch eine ausgiebige Probefahrt beantworten. Im Test von Reisemobil International freundeten sich die meisten Tester mit den Nabenmotoren im Hinterrad oder dem zentral sitzenden Panasonic-Motor an. Dort arbeitet der Antrieb abgekoppelt von der Lenkung, Traktionsprobleme treten nicht auf. Allerdings wünschen ältere Fahrer häufig eine Nabenschaltung mit nur einem Schaltgriff – dies lässt sich beim Nabenmotor im Heck nicht realisieren, beim Panasonic-Motor sehr wohl. Es gilt also häufig, abzuwägen, um den persönlichen Favoriten zu finden.

Eine Frage des Komforts



Ergonomische Griffe stützen die Hand, verhindern Schmerzen.



Mit verstellbaren Vorbauten lässt sich die Sitzposition variieren.



Komfortgewinn durch einen breiten, hohen Schwalbe-Marathon.



Die gefederte Sattelstütze im Koga lindert Stöße auf den Körper.

Was macht den perfekten Komfort eines Rades aus? Eine Frage, die so ziemlich alle Radler unisono beantworten: Bequem soll es sein. Doch diese Bequemlichkeit definieren Radfahrer meist völlig unterschiedlich – entsprechend verschieden präsentieren sich die Konzepte der Hersteller. Im Detail betrachtet, bestimmen folgende Faktoren den Komfort: die Sitzposition, die sich über Rahmengröße und -form gestaltet, die Kombination Vorbau/Lenker und Lenkergriffe sowie der Sattel. Während ältere Fahrer oder Gelegenheitsradler eher eine aufrechte Sitzposition wünschen, sucht ein ambitionierter Tourenfahrer eine sportlichere, leicht gestreckte Fahrposition. So gelingt es besser, die Kraft effizient ins Pedal zu drücken, die Rückenmuskulatur bleibt aktiviert, Schlaglöcher treffen den Rücken nicht ganz so hart. Wer hingegen recht aufrecht auf seinem Fahrrad thront, sollte über zwei Komfortspender nachdenken: breite, hohe Reifen und eine gut gefederte Sattelstütze, wie etwa die des Herstellers Post Moderne (siehe Flyer und Koga). Sie schluckt kleine Schlaglöcher, spendet somit dem Rücken segensreichen Komfort. Und auch breite, höhere Reifen, die sich mit geringerem Luftdruck fahren lassen, bescherten einen enormen Komfortgewinn. Als das Testteam die schmale Bereifung des ungefederten Kalkoff Pro Connect gegen dicke Pneus tauschte, präsentierte sich das Rad um Klassen komfortabler. Zudem wünschen insbesondere ältere Biker einen bequemen Auf- und Abstieg vom Rad. Die Hersteller bieten daher meist neben sportlicheren Modellen auch solche mit sehr flachem Einstieg an. Aufrecht oder vielleicht doch etwas sportlicher? Viele Räder lassen über Vorbau und Lenker ein Feintuning der Sitzposition zu. Das Radkonzept und die Rahmengröße sollten aber unbedingt hundertprozentig zum Käufer passen. Lesen Sie daher aufmerksam die Testbriefe, wählen Sie sich zwei oder drei Modelle aus, und lassen Sie sich von einem guten Händler ausführlich beraten. Er wird Ihnen die Möglichkeit bieten, einige Räder ausgiebig Probe zu fahren.



Koga Miyata Tesla-S (G)

Der Name Koga Miyata steht seit jeher für hochwertige Reiseräder. So wundert es wenig, dass die Holländer auch beim Tesla-S Sachverstand beweisen: Die Montagequalität passt auf den Punkt, Lackierung und Ausstattung (klasse Bremse) genügen höchsten Ansprüchen. Die Sitzposition ist betont sportlich, der Multipositionslenker mit feinen Ledergriffen und ergonomischen Drehgriffschalter für die 21 Gänge der Kettenschaltung ausgestattet. Das Tesla beschleunigt in der Ebene auch ohne Motor zügig, zeigt in jeder Situation maximale Fahrsicherheit, Federgabel und gefederte Sattelstütze sorgen für guten Fahrkomfort. In puncto Antrieb hatte Reise mobil International Glück: Das Testteam konnte sowohl den bis dato aktuellen Toprun-Motor fahren wie auch den just neu vorgestellten. Anders als der etwas schwache Toprun beschleunigt der Debütant mächtig. Allerdings kommt das neue Triebwerk nicht an die feine, konstante Unterstützung des Toprun heran. Dieser Motor arbeitete harmonisch, unauffällig, während beim neuen Antrieb die Unterstützung insbesondere auf etwas flacheren Passagen leicht taktwidrig zur Pedalbewegung ein- und aussetzt. Dicke Minuspunkte im Test gab's aber für die recht mäßige Akku-Leistung. Nach nur knapp 20 Kilometern im hügeligen Terrain stoppt die Unterstützung (der fest im Rahmen verbaute Akku muss nahe einer Steckdose geladen werden, für 479 € gibt's einen Zweitakku für den Gepäckträger). Komfortorientierten Bikern bietet Koga ein Tiefeinsteiger-Modell mit einer weiteren, kleineren Rahmengröße an.

Toller „Brezel“-Lenker mit Ledergriffen, Drehgriffschaltern und ergonomischen Bremsgriffen. Federgabel top.



Infos	www.koga.com , 0031/513630111
Preis:	2.999 € (Testrad)
Gewicht:	26,5 kg (inkl. fest montiertem Akku)
Rahmengröße:	54, 57, 60
Akku:	NiMH, 24V/9 Ah (216 Ah)
Ladegerät:	650 g (mobil)
Motor:	Nabenmotor HR 250 W, 3 Modi
Räder/Einstiegshöhe:	28"/84 cm

Ausstattung

Schaltung:	21-Gang-Kettenschaltung (Shimano LX mit Daumenschaltern)
Bremse:	Magura HS-33
Sattelstütze/Federgabel:	gefedert/gefedert
Anfahrhilfe/Rücktrittbremse:	N/N

Praxisbewertung

Unterstützung:	★★★★★ sehr starker, teils aber etwas unrythmischer Motor
Akku-Reichweite:	★★★★★ Powermodus, hügeliges Terrain: 20,9 km

Fazit

Mit dem Tesla-S präsentiert Koga ein super Tourenrad mit exklusiver Ausstattung. Schwächen beim Akku und Motor verhindern eine bessere Note.

Testurteil
GUT



Ein Schnellspanner am Vorderrad erlaubt für den Transport die fixe Entnahme des Vorderrades. Öffnen, Konterschraube aufdrehen, Rad entnehmen – fertig!



Modell Twist punktet durch seine enorme Laufleistung, mit etwas mäßiger Ausstattung und Komfort empfiehlt sich das Bike dennoch nur für gut asphaltierte Radwege oder den Stadtverkehr. Auch beim Kalkhoff Pro Connect stimmt das Preis-Leistungs-Verhältnis nicht ganz, beim Koga Tesla-S würden ein stärkerer Akku und

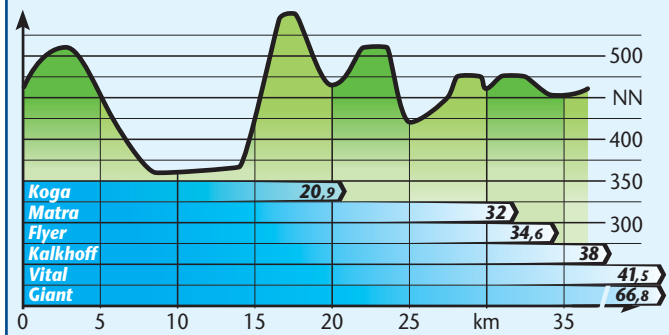
ein etwas harmonischerer Motor das ansonsten tadellose Bild abrunden. Durch ein stimmiges Gesamtpaket und tolle Fahrleistungen holen sich das Flyer T9 Premium den Testsieg, das Matra i-Step Cross und das Vital-Bike durch ihre fairen Preise und schlüssigen Konzepte die verdienten Preis-Tipps.

Karsten Kaufmann

Der Test im Detail

Eines vorneweg: Die von Reisemobil International gewählte Teststrecke verlangte den Akkus Höchstleistung ab. Sie soll einen Eindruck vermitteln, was die Akkus leisten können – auch bei anspruchsvoller Topographie, recht flotter Fahrweise (etwa 20 km/h), einem etwa 85 kg schweren Fahrer und maximaler Unterstützung. Bei flacherem Streckenprofil und geringerem Unterstützungsmodus erhöht sich die Laufleistung deutlich – bis aufs Dreifache. Allerdings spielen beim möglichen Aktionsradius eines E-Bikes viele Faktoren eine Rolle: Gewicht des Fahrers, gewählter Unterstützungsmodus, Steigung, Gegenwind, Stärke des Pedaldrucks beispielsweise. Die mögliche Laufleistung ist also in Zahlen schwer zu beziffern. Allerdings sind Herstellerangaben als recht optimistisch einzustufen.

Ein grober Eindruck über die Leistungsfähigkeit des Akkus lässt sich übrigens durch ein kleines Rechenexempel erhalten. Man multipliziert den „Tankinhalt“, die Amperestunden (Ah), mit dem anliegenden Strom in Volt. Beim Akku von Koga ergibt sich somit: $24 \text{ V} \times 9 \text{ Ah} = 216 \text{ Wh}$ (siehe Testkästen). Eine Wattstunde entspricht der Energie, die der Motor mit einer Leistung von einem Watt in einer Stunde abgibt. Ergo: Würde ein Radfahrer die Höchstleistung des Motors von 250 Watt konstant abfragen, wäre der „Tank“ nach knapp einer Stunde leer. Interessant fällt das Rechenexempel übrigens beim Vital-Bike aus: $36 \text{ V} \times 9 \text{ Ah} = 324 \text{ Wh}$. Das erklärt die hohe Laufdauer des ohne Frage auch recht schweren Akkus.



Matra i-Step Cross

Die Franzosen lieben es schick, sportiv – ein wenig von der lässigen Seite. Entsprechend sportlich, mit leicht gestreckter Sitzposition präsentiert sich auch das i-Step Cross. Das flotte, handliche E-Bike zirkelt flink durch den Innenstadverkehr, macht mit viel Fahrsicherheit insbesondere auf schnellen Etappen in Feld und Flur mächtig Spaß. Das leichteste Bike im Test wird dabei von einem Nabenmotor des kanadischen Herstellers Bionx im Hinterrad kräftig selbst steilste Berge hinaufgeschoben, bewegt sich in puncto Unterstützungskraft mit dem Flyer auf ähnlich hohem Niveau. Ein Highlight des Matra: Sobald der Fahrer einen Bremshebel der kräftigen Scheibenbremse zieht, aktiviert er die Energierückgewinnung, die sich auch übers Display vierstufig anwählen lässt und wieder Strom in den Akku einspeist. Da dieser Modus ab Stufe 2 das Bike deutlich bremst, lässt sich auf steilen Abfahrten die Geschwindigkeit spielend über diese „Motorbremse“ regulieren, die Bremsband bleibt entspannt. Im Testbetrieb konnte die Laufzeit des Akkus um 10 bis 15 Prozent gestreckt werden, dennoch könnte der Akku etwas leistungsfähiger sein. Insgesamt arbeitet der Motor des franco-kanadischen Bikes dabei durchweg angenehm leise und konstant, nur unter Volllast und bei der Energiegewinnung spürt der Fahrer ein leichtes Surren im Hinterrad. Eine gute Federgabel und breite Reifen sorgen für Komfort, wer's bequemer wünscht, rüstet eine gefederte Sattelstütze nach. Einen tieferen Einstieg finden komfortorientierte Fahrer beim Matra City.

Das gute Display des Matra ist eine Klasse für sich, der Akkuwechsel dafür eine leicht fummelige Angelegenheit.



Infos www.matrasports.com, 0033/130686703

Preis:	2.350 € (Testrad)
Gewicht:	22,5 kg (inkl. 4,2 Akku)
Rahmengröße:	XS (43), S (48), M (51), L (55)
Akku:	NiMH, 24 V / 8,5 Ah (204 Ah)
Ladegerät:	650 g (mobil)
Motor:	Bionx Nabenmotor Hinterrad 250 W (4 Unterstützungsstufen)
Räder/Einstiegshöhe:	28"/72 cm

Ausstattung

Schaltung:	21-Gang-Kettenschaltung (Shimano LX mit Daumenschaltern)
Bremse:	Tectro-Scheibenbremse
Sattelstütze/Federgabel:	starr/gedefert
Anfahrhilfe/Rücktrittbremse:	N/N

Praxisbewertung

Unterstützung:	★★★★★ Starker Motor, meist leise und weitestgehend konstant
Akku-Reichweite:	★★★★★ Powermodus, hügeliges Terrain: 32 km

Fazit

Mit kräftigem Motor und tollem Handling schnürt Matra mit dem i-Step Cross ein interessantes Angebot für sportlich ambitionierte Reisemobilisten.

Testurteil
SEHR GUT



Schaufenster

Wer sagt, das Reisemobilzubehör nicht schön und modern sein darf? Baladéo und Herzog beweisen gekonnt das Gegenteil.

Baladéo Reisebesteck **Kleines für Feines**

Wer mit leichtem Gepäck reist, freut sich über Baladéos neues Reisebesteck. Mit Korkenzieher, Dosenöffner und Besteck rundet das pfiffige Outdoor-Accessoire aus Frankreich jedes gelungene Picknick ab. Das Baladéo gibt's in fünf Farben, lässt sich perfekt warten und sogar naturgerecht recyceln. Erhältlich bei www.relags.de für 27,40 Euro.



Herzog Jupiter **Göttlicher Raumgewinn**

Reisemobilisten mit Kastenwagen kennen das Problem: Raum ist zwar bekanntlich in der kleinsten Hütte, diese wird aber häufig mächtig eng, vieles würde man daher gerne auslagern. Zum Beispiel in das neue Busvorzelt Jupiter von Herzog. Mit 3,5 x 2,85 Metern Grundfläche, zwei Eingängen und großen Panoramafens-tern bietet es Platz für eine Sitzgruppe nebst zahlreichem Krimskrams. Interessant: Die regen-geschützte Dauerventilation im Dachbereich soll an heißen Tagen für gute Durchlüftung sorgen. Das 14,5 Kilogramm schwere Zelt bietet Herzog ab 389 Euro an. Infos: www.herzog-camping24.de.





Savon Maritim **Freundlich zur Umwelt**

Wer auch auf Reisen Sorge für die Umwelt tragen möchte, sollte einmal Aqua Lather versuchen. Das pflegende Body- und Haarshampoo ist komplett biologisch abbaubar, soll Sonnenbrände beruhigen und eignet sich auch zur Körperhygiene mit Salzwasser. 200 ml gehen für 5,65 Euro über die Ladentheke. Infos: www.lindemann-kg.de.

Weltfunkwecker **Die Zeit im Blick**

Der nur 80 Gramm leichte Funkwecker zeigt sekundengenau die Zeit der lokalen Zeitzone, Mitteleuropa, Großbritannien, Japan oder USA, sowie einer weiteren Wunschzone an. So weiß man etwa beim Frühstück in Los Angeles, wie spät es bei der Familie in Wanne-Eikel ist. Preis: 39,80 Euro. Infos bei www.asv-versand.de oder unter 07223/971512.



Craft Pro Cool Tee **Temperaturmanagement**

Sitzt wie eine zweite Haut, transportiert Feuchtigkeit extrem effektiv, kühlt daher auch bei Hitze und wärmt selbst völlig durchgeschwitzt noch perfekt: Das Craft Pro Cool ist somit erste Wahl für Wanderer und Nordic Walker. Der Reisemobil-International-Tipp für Aktive. Preis: 37 Euro. Infos gibt's bei www.craft.se.

Wigo Bordcase **Ordnungsprinzip**

Wohin nur mit dem ganzen Kleinzeug? Ob Warndreieck, Wasserschlauch, Kurbel oder andere Zubehörartikel, vieles findet im Wigo Bordcase seinen Platz. Per Keder-schiene (optional) und T-Nax-Knöpfen lässt sich das Case sicher befestigen, Klettverschlüsse fixieren die verstauten Utensilien perfekt. Das Bordcase aus robustem Planenstoff gibt's in vier Größen ab 93 Euro. Infos: www.movera.com.



Blaupunkt Travelpilot 300 **Fährtsensucher**

Merkmale wie schnelle Navigation, Bluetooth-Freisprechanlage, Stauwarner und Kartenmaterial von 20 europäischen Ländern dürften das kleine Blaupunkt für Reisemobilisten interessant machen. Der 4,3-Zoll-Farbmonitor akzeptiert via Fingerdruck alle Bedienbefehle, die Menüführung ist Blaupunkt-typisch intuitiv einfach, persönliche POIs, wie etwa Stellplatzdaten, lassen sich einpflegen. Preis: 249 Euro (299 mit Karten für 41 europ. Länder). Infos: www.blaupunkt.de.

Al-Ko Safty Universal **Ärger für Langfinger in Sicht**

Ein abgekuppelter Anhänger steht oft schutzlos auf dem Hof oder an der Straße. Schön für Langfinger: Ankuppeln und ab geht's! Dem schiebt Al-Ko mit der Universal-Diebstahlsicherung einen Riegel vor. Die Sicherung wird bequem in die Kupplung des Anhängers eingeführt, per massivem Metallbügel fixiert und abgeschlossen. 20 wirklich gut investierte Euro. Infos: www.al-ko.com.



Top oder Flop? Zubehör für Reisemobile im Alltagstest.

Rad ratzfatz verstaut

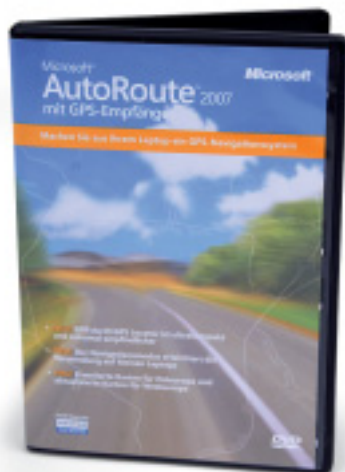
Radfazz-Fahrradträger. Zahlreiche Reisemobilisten haben mit der Sicherung der Ladung ihre liebe Not. Die Ursache: Verzurrösen in Heckgarage und Ladefächern sind leider kein Standard, eher schon die löbliche Ausnahme. Insbesondere Fahrräder lassen sich daher häufig nur mit Gurten und Ösen aufwändig sichern, Decken oder kleine Stückchen einer Isomatte müssen die wacklige Fracht gegen Kratzer schützen. Deutlich komfortabler und fixer geht's mit dem Radfazz-Fahrradträger. Die Schiene lässt sich auf Maß bei Radfazz bestellen, zur Montage müssen nur zwei 7-mm-Löcher in die Wand gebohrt werden, als Bohrschablone dienen die Endkappen der Schiene. Endkappen wieder aufstecken, festschrauben, fertig. Ähnlich fix wandern die Räder in die Garage. Schnellspanner am Vorderrad lösen, Vorderrad raus, Rad mit dem Hinterrad in die Garage setzen und hineinschieben, Gabel via Schnellspanner im Halter fixieren – fertig. Das Vorderrad lässt sich prima in eine Decke wickeln, Profis transportieren es in einer speziellen Laufradtasche (www.rose-versand.de, 21 Euro). Der Clou: Gabelhalter in der Schiene lassen sich verschieben und drehen, die Räder also in zahlreichen Positionen fixieren. Ein weiterer Vorteil: Die Räder stehen sicher fixiert auf engstem Raum, das Vorderrad in der Laufradtasche verschwindet als Abstandshalter zwischen den Fahrrädern. Ein ein Meter breiter Träger kostet inklusive zweier Radhalter etwa 160 Euro. Infos bietet www.radfazz.de.



Fazit

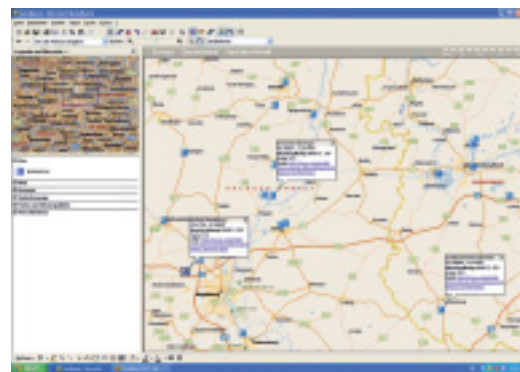


Der Radfazz-Fahrradträger überzeugt auf ganzer Linie. Das System ist fix montiert und transportiert die Räder sicher und kompakt verstaut. Angesichts solcher Vorteile ist der Preis durchaus angemessen.



Software für unterwegs

Microsoft Autoroute 2007. Urlaubsplanung leicht gemacht: Mit der Software Microsoft Autoroute 2007 lässt sich die Strecken- inklusive Stellplatzplanung bequem am heimischen PC bewerkstelligen. Bordatlas-online-Abonnenten können sogar direkt aus der Autoroute heraus die Stellplatz-Details aufrufen. Wie es genau geht, erfahren Interessenten unter www.reisemobilinternational.de/bordatlas, dort links auf Navi-Download klicken und etwas weiter unten auf der Seite stöbern. Manko der Software: Wer nicht aufpasst, kann mit der Maus die Reisemobil-International-Icons, die die Stellplätze anzeigen, verschieben. Dennoch: viel Nutzen für etwa 45 Euro.



Fazit



Insbesondere für Bordatlas-online-Abonnenten präsentiert sich Autoroute 2007 als hilfreiches Werkzeug für die Reiseplanung.

Leichtes Starkgebläse

Ryobi Akku-Staubsauger. Mit Saugern ist das so eine Sache. Je kleiner und günstiger, desto schwachbrüstiger gehen sie zu Werke. Eine löbliche Ausnahme: der Ryobi OWD-1801M. Von einem 18-V-NiCd-Akku angefeuert, saugt der 2,4 Kilogramm leichte Sauger ohne jegliches Kabelgewirr höchst bemerkenswert Fugen, Boden oder Polster im Reisemobil sauber – mit einer Akkuladung etwa 10 Minuten lang. Bei Bedarf inhaliert der Ryobi durch seine Nassdüse auch Rotwein vom Polster, umgeschaltet bläst er Laub und Sand aus dem Vorzelt. Top: Reichhaltiges Zubehör mit zahlreichen Düsen sowie Akku nebst Ladegerät gibt's für faire 69 Euro.



Fazit



Der Ryobi OWD 1801M ist nicht der kleinste Sauger, dafür aber handlich und bemerkenswert kräftig. Ein Tipp für Reisemobilisten mit ausreichend Stauraum.

Ausprobiert

Klassiker aufgepeppt: Dank einem verschließbaren Brausekopf gefiel Silvicamps Solardusche beim „Probeduschen“, ein Absperrhahn direkt am Beutel erleichtert den tropffreien Transport. Komplette schwarz eingefärbt, soll das Interieur weniger zum Veralgen neigen. Preis: 8 Euro. Infos: www.frankana.de.



Kann eine einzige LED wirklich hell machen? Sie kann. Die Stirnlampe Primelite von Primus gefällt durch robustes Alugehäuse und ausreichend Leuchtkraft für nächtliche Wanderungen, gedimmt für bis zu 20 Stunden. Preis: 69 Euro. Infos: www.primus.se.



Für besten Durchblick sorgt Antibeschlag von den J. Bosch Laboratories. Einige Pumper auf die Windschutzscheibe reichen, um die Neigung zum Beschlagen deutlich zu minimieren. Der Preis für 250 ml liegt bei 16,90 Euro. Infos: www.nanostatic.com.



Es klappert die Mühle

Viele Reisemobile nerven mit Quietschen und Klappern. Doch die meisten Geräusche lassen sich mit gezielten Handgriffen preisgünstig beseitigen.

Solange sie stehen, sind sie wunderbar. Doch schon auf den ersten Metern machen viele Reisemobile auf sich aufmerksam. Wohl gemerkt: akustisch. Herdabdeckungen scheppern und Badtüren wummern, Möbel knarzen und Kunststoffteile in der Nasszelle klappern. Der Effekt: Bald schon geht der Fahrzeugbesatzung der Lärm gewaltig auf die Nerven.

Doch so weit muss es nicht kommen. Viele Geräusche las-

sen sich beseitigen oder zumindest minimieren – und zwar mit wenigen Handgriffen, die nicht einmal besonderes handwerkliches Geschick erfordern.

REISEMOBIL INTERNATIONAL rückte den Misstönen auf den Leib. Drei Dinge waren dabei wichtig:

- Die Maßnahme sollte dauerhaft sein, also nicht etwa in einem Geschirrhandtuch zwischen Herd und Abdeckung bestehen.



- Die Lösung sollte unsichtbar oder optisch vertretbar sein.
- Der Aufwand sollte sich zeitlich und auch finanziell in Grenzen halten.

Der Entklapperungs-Aktion stellt sich der Adria Coral Compact, der zurzeit bei REISEMOBIL INTERNATIONAL einen Dauertest absolviert, sowie ein Chausson Flash 04. Beide Teilintegrierte fallen mit ihren Geräuschen nicht aus dem Rahmen und sind zufällig gewählt. Fast alle erlangten Ergebnisse lassen sich daher auf andere Fahrzeuge übertragen. Allerdings variiert der Aufwand, bis ein Reisemobil keine unangenehmen Töne mehr von sich gibt, von Fahrzeug zu Fahrzeug.

Im ersten Schritt gilt es, die Unruhestifter auszumachen. Das gelingt meist nur auf einer Probefahrt. Zuvor aber sollte der Fahrer das Reisemobil un-

bedingt leerräumen und alle losen Teile wie umherbaumelnde Gurtschlösser fixieren. Diese Geräusche fehlen dann bereits im Konzert – und lassen andere dafür deutlicher erscheinen. Auf schlechten Feldwegen genügt dann oft schon Schrittgeschwindigkeit, damit ein Mitfahrer die unangenehmen Geräusche orten kann.

Häufig melden sich die Möbelklappen zu Wort. Die Ursache ist schnell gefunden: Entweder sind die Schlösser nicht richtig justiert, die Anschlagpuffer falsch montiert, oder sie fehlen ganz. Im ersten Fall hilft es meist, das Schließblech leicht zu versetzen oder abzuschrauben und leicht nach hinten zu biegen. Zudem sollten die Anschlagpuffer satt aufliegen.

Bei manchen Fahrzeugen kleben die kleinen Gummis an der falschen Stelle und ►

sind somit wirkungslos. Fehlen die Puffer oder sind die alten unbrauchbar, findet sich im Baumarkt günstiger Ersatz in verschiedenen Dimensionen. Insbesondere die größeren Puffer aus transparentem Gummi halten polternde Klappen gut unter Spannung. Auf die gleiche Art lassen sich Schrank- und

Nasszellentüren optimieren. Eine zusätzliche Klapperquelle sind die hier oft verbauten Drehstangenschlösser: Deren lockere Stangen vibrieren häufig lautstark. Eine Schelle zum Schrauben vom Schlosshersteller, beim Zubehörspezialisten Frankana für 35 Cent erhältlich, fängt die Schwingungen auf

und unterbindet die schnarrenden Klappertöne.

Die Nasszelle ist immer gut für nervende Geräusche: Die vielen Kunststoffteile reiben aneinander und knarzen dabei. Lassen sich die Teile demontieren, etwa die Verkleidung der Duscharmatur, tilgen selbstklebende weiße Filzgleiter die Geräusche.

Verblüffend einfach lassen sich drehbare Duschtüren verbessern: Sie schlagen häufig heftig am Ende der oberen Führungsschiene an. Ein selbstgefertigter Schaumstoffpuffer aus dem Stück einer Heizungsrohrummantelung löst das Problem. Nach dem Umbau federt die Duschtür weich in den Puffer hinein und bleibt bei angelegtem Halteband ohne Spiel in ihrer Position.

Auch der Küchenblock macht häufig laut scheppernd auf sich aufmerksam. Hier gibt es mehrere Ursachen. An erster Stelle steht der Herd.

Oft vibriert der Gitterrost. Wegen der Hitze verbieten sich hier aber Anschlagpuffer oder Filz. Trotzdem lässt sich das Geräusch leicht abstellen: einfach den Rost abnehmen und so biegen, dass er beim Einsetzen unter Spannung steht. Scheppert die Herdabdeckung jetzt noch, liegt die Glasplatte nicht bündig auf. Durch vorsichtiges Biegen der Schar-

niere kommt die Abdeckung in die gewünschte Position. Klappert sie danach immer noch, eliminieren die bewährten Anschlagpuffer das Geräusch.

Doch Vorsicht: Eine Brennpfrobe zeigt, an welchen Stellen der Herd kalt bleibt, und nur hier kommen die Puffer zum



An vielen Möbelklappen fehlen Anschlagpuffer oder sie sind falsch aufgeklebt. Mit ihnen liegen Klappen und Türen sauber an.



Die Löcher in den Trittstufen zum Heckbett sind im Adria sehr eng geraten. Plastikkeile mindern das Knarzen hier ebenso wie zwischen aneinander reibenden Möbeln im Chausson. Die Keile in verschiedenen Dicken lassen sich leicht zuschneiden.



Ein Stück Aquariumschlauch auf dem Schließzapfen des Drehstangenschlosses mindert das Spiel des Schließhakens.

Eine Schelle für 35 Cent aus dem Campingmarkt unterbindet nervende Schwingungen am Drehstangenschloss.

Einsatz. Selbst gefertigte aufgeklebte Anschlagpuffer aus Stücken der Rohrisolierung lassen wiederum das Zirpen der Drahtauszüge verstummen.

An vielen Fahrzeugen treten Windgeräusche an den Dachhauben auf. Vor der Dachluke entstehen Luftwirbel, die durch die Zwangsventilation der Haube im Innenraum deutlich zu hören sind. Hier bietet der Zubehörspezialist Fiamma für 10,90 und 19,90 Euro zwei unterschiedliche Spoiler für Dachhauben an, die den Fahrtwind um die Luken herumleiten. Mit Dichtmasse, zum Beispiel Sikaflex, lässt sich der Spoiler leicht auf dem gereinigten Dach befestigen.

Neben den Geräuschen, die bei fast jedem Reisemobil auftreten, finden sich immer auch fahrzeugspezifische Töne. Ein solcher Sonderfall ist im Adria die an Boden und Decke verschraubte Haltestange mit

TV-Halterung. Weil sie fast ohne Spiel durch die beiden Löcher der Trittstufen zum Heckbett läuft, entstehen hier selbst auf guten Straßen hässliche Knarzeräusche. Dünne Plastikkeilen zwischen der Stange und den Löchern minimieren die Reibung.

Die Dunstabzugshaube im Adria unter dem Deckenstauschrank der Küche vibriert, so dass die darin liegenden Kabel und der Deckel der eingebauten Steckdose klappern. Nachdem die Schrauben gelöst sind und die Abdeckung abgenommen ist, lassen ►

36,88 Euro kosten die abgebildeten Teile aus dem Baumarkt. Hinzu kommt noch eine Schelle für das Drehstangenschloss für 35 Cent, zwei Dachhaubenspoiler für zusammen 30,80 Euro und eine Kartusche mit Sikaflex-Dichtmasse für 9,49 Euro.



Fotos: Claus-Georg Petri



Selbstklebende Filzgleiter – hier an der Abdeckung der Duscharmatur – unterbinden Geräusche an den Kunststoffteilen der Nasszelle.

sich die losen Leitungen mit Kabelbindern fixieren und – in gebührendem Abstand zu den Einbausports – mit Stücken der Rohrummantelung polstern. Wer ganz sicher sein möchte, setzt die Konsole mit zusätzlichen Schrauben unter Spannung. Zwei kleine Anschlagpuffer dämpfen den klappernden Steckdosendeckel.



Aus der halbierten Scheibe einer Rohrisolierung entsteht ein federnder Anschlagpuffer, der die Duschwand auf Spannung hält und Geräusche dämmt.

Zu guter Letzt quietscht beim Adria die Fliegenschutztür: Eine Metalllasche schabt auf einem Riegel aus Kunststoff. Konstruktiv lässt sich hier nichts ändern, aber ein Schuss Silikonspray löst das Problem zumindest vorübergehend.

An der Fliegenschutztür hat sich zudem eine Kunststoffabdeckung gelöst. Doppelseitiges Klebeband beseitigt das Klappern im Handumdrehen.

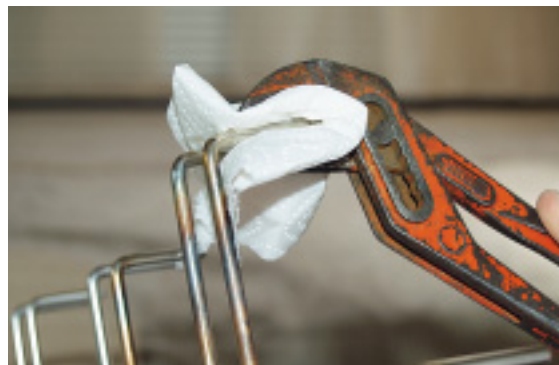


Kabelbinder fixieren lose Leitungen, die im Gehäuse der Dunstabzugshaube liegen. Stücke aus der Rohrummantelung verhindern Klappergeräusche. Der Bereich um die heißen Halogenlampen ist dabei jedoch tabu.

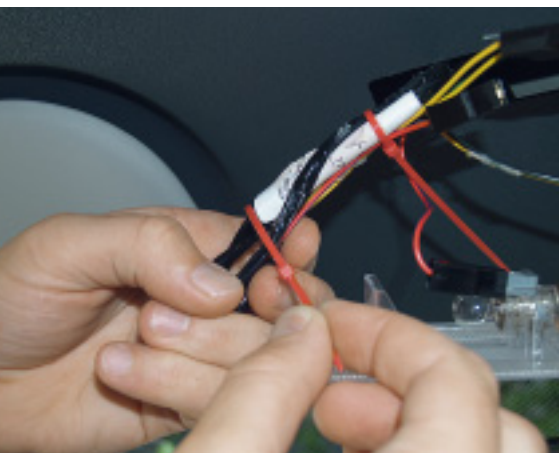
Auch der Chausson wartet mit einem besonderen Geräusch auf. Die Kanten der Übergangsschürzen vom Fahrerhaus zum Aufbau knattern ab 110 km/h so laut, dass es sogar im Fahrerhaus zu hören ist. Mit Dichtmasse – auch hier eignet sich Sikaflex – versiegelt, geben die Kanten der Schürzen keine Geräusche mehr von sich. Kurzfristig beseitigt Klebeband das Problem. Außer den Schürzen gibt im Chausson



Bei einer klappernden Herdabdeckung justiert der Reisemobilist die Scharniere so, dass die Platte sauber aufliegt. Wichtig: Die Anschlagpuffer gehören hier nicht in den heißen Bereich.



Ein vibrierender Herdrost lässt sich vorsichtig mit einer Zange biegen, so dass er unter Spannung steht. Ein Stück Stoff oder Küchentuch zwischen den Backen der Zange verhindert Kratzer.



Die Innenraumleuchte vom Ford Transit lässt sich vorsichtig abhebeln. Die losen Kabel dahinter bündigen Kabelbinder. Zuweilen vibriert auch der Dachhimmel aus Kunststoff. Selbstklebender Schaumstoff oder Filz nimmt die Schwingungen auf.

das höhenverstellbare Hubbett hässliche Quietsch- und Klappertöne von sich. Nachdem ein Gurt der Hubmechanik richtig eingefädelt und eine Gleitfläche mit einem Filzpuffer versorgt ist, herrscht Ruhe.

Bisweilen stellen die Basisfahrzeuge den Fahrer auf eine Geduldsprobe. So tickern beim Fiat Ducato, Basisfahrzeug des Adria, hinter den Türverkleidungen lose Kabel, und bei hohen Geschwindigkeiten flattert Türfolie. Weil sich die Verkleidung aber nur schwer ohne Beschädigung lösen lässt, sollte hier die Werkstatt ran.

Beim Ford Transit, Basis des Chausson, vibriert bei bestimmten Drehzahlen der Dachhimmel aus Plastik. Selbstklebende Filz- oder Schaumstoffstreifen beheben das Problem. Klappern hinter der Fahrerhaus-Innenleuchte rührt von losen Kabeln her. Zwei Kabelbinder halten die Leitungen im Zaum.

Fazit der pro Fahrzeug etwa zwei Stunden dauernden

Aktion: Abgesehen von quiet-schenden Möbeln oder knarrenden Aufbauverbindungen lassen sich viele Geräusche mit geringem Aufwand und für kleines Geld beseitigen. Selbst wenn mancher Unruheherd bleibt, steigert jedes beseitigte Geräusch das Wohlfühl.

Da stellt sich die Frage, warum die Hersteller von Reisemobilen ihre Fahrzeuge nicht schon ab Werk optimieren. mp



Die knarrenden Schürzen am Aufbau des Chausson Flash stellt eine Naht aus Dichtmasse ruhig. Als Provisorium eignet sich auch gutes Klebeband.

Viele Dachhauben rauschen im Fahrtwind. Ein Spoiler zum Kleben von Fiamma leitet die Luft um die Luke herum.



Dicht gemacht

15562 Rüdersdorf

Ohne Ver- und Entsorgung

Die Gemeinde hat die Ver- und Entsorgungsstation samt Stromsäule auf dem Stellplatz Parkplatz Heinitzstraße abgebaut, weil sie total zerstört war. Ob eine neue aufgestellt wird, ist derzeit noch unklar. Tel.: 033638/85119123.

19243 Wittenburg

Am neuen Firmensitz von Caravan Schiemann (ehemals Wohnmobile Schiemann) in der Lehsener Chaussee 3 kann der Händler keine Übernachtungsplätze mehr anbieten, weil das gesamte Gelände abends abgeschlossen wird. Die Stellflächen auf dem bisherigen Firmengelände im Pappelweg 14 entfallen. Ver- und Entsorgung über Kanalisation ist während der Geschäftszeiten möglich. Tel.: 038852/51149, www.caravandiscouter.de.

21737 Wischhafen

Für Reisemobilisten gibt es keine Übernachtungsmöglichkeiten mehr am Wischhafener Hof, Stader Straße 102.

23683 Scharbeutz

Weil es häufig keinen Platz mehr für die im Pkw anreisenden Tennisspieler gibt, stehen jetzt den Wohnmobilisten keine Übernachtungsplätze mehr auf dem Parkplatz an der Tennishalle, Speckenweg 1a, zur Verfügung. Der Reisemobilplatz Hamburger Ring der Tourismus-Service Scharbeutz ist nach wie vor geöffnet. Tel.: 04503/770964, www.scharbeutz.de.

26844 Jemgum-Ditzum

Wegen Bauarbeiten in der Nachbarschaft ist der Reisemobilplatz Ditzum nahe der Molkereistraße bis voraussichtlich Ende September 2008 gesperrt. Derzeit stehen Reisemobilisten in dem Fischerdorf zwei kostenlose Ausweichplätze zur Verfügung: der Parkplatz am Sportplatz in Ditzum sowie der Parkplatz Schöpfwerk im Ortsteil Pogum. Tel.: 04902/912000, www.ditzum-touristik.de, GPS: 53°18'55"N/7°17'10"E.

Der etwas andere Stellplatz



72584 Hülben, Schwäbisch Alb

Jede Menge Rabatt

„In Hülben gibt es Streicheleinheiten kostenlos“, wirbt Phoenix-Geschäftsführerin Barbara Schell für den Stellplatz am Rande der Schwäbischen Alb. „Bei den hohen Spritpreisen kann man hier zum Nulltarif die Seele baumeln lassen.“

Zum Jahrestreffen der Phoenix-Kunden hatte Familie Schell nach Hülben geladen, um dort das Areal an der Sport- und Freizeitanlage Rietenlau offiziell einzuweihen.

„Wir wollen Reisemobilisten animieren, mehrere Tage in Hülben zu verweilen“, betont Hülbens Bürgermeistermeister Siegmund Ganster. Wie das funktionieren soll? „Ganz einfach – durch das umfassende Angebot.“

- Der auf vier Nächte begrenzte Aufenthalt auf dem Phoenix Wohnmobilhafen nahe der Rietenlauhalle ist kostenlos. Wem der Ort samt Stellplatz so gut gefällt, dass er länger bleiben möchte, benötigt dazu die Genehmigung der Gemeinde.
- Der ruhige Platz ist Ausgangspunkt für Ausflüge zum Hohen Neuffen, ins Thermalbad Beuren oder Bad Urach sowie zu Wanderungen entlang des Albtraufs oder im Ermstal.
- Stellplatzgäste erhalten Gutscheine für Hülbens Geschäfte: So gewähren ein Bäcker, ein

Spielwarenladen, ein Floristik- sowie ein Sportgeschäft zehn Prozent Rabatt. Fünf Prozent geben das Caravan-Center Bausch in Riederich sowie ein Gartenmarkt. Auch die nahe Kurstadt Bad Urach zeigt sich spendabel: Hülbeners Reisemobilgäste erhalten in der Therme eine Tasse Kaffee sowie sonntags eine Stadtführung.

Die Firma Schell Fahrzeugbau, Hersteller von Phoenix-Reisemobilen, sponsert den Phoenix Wohnmobilhafen Hülben. „Weil wir gern gute Reisemobile bauen, sollen unsere

Kunden auch gute Stellplätze vorfinden“, erläutert Barbara Schell.

Dass der geräumige Stellplatz prima ist, bestätigen alle Teilnehmer des geselligen Wochenendes: Mitglieder des Phoenix RMC, der Schweizer Phoenix RMF sowie Familie Bausch vom Caravan Center Bausch Riederich. Ein dickes Lob spendet auch Bernd Holder von der Fliegergruppe Hülben, der einige Gäste zu einem Rundflug über den Albtrauf und rund um die Burgruinen Hoher Neuffen und Hohen Urach einlud.



Phoenix-Eigner trafen sich zur Platz-Einweihung. Bernd Holder (rechts) flog Barbara Schell und Siegmund Ganster über die Schwäbische Alb.



Fotos: Scholz

72555 Metzingen, Schwäbische Alb

Einmal richtig abheben



Freien Eintritt genießen Reisemobilisten bei den 24. Flugtagen Rossfeld auf der Schwäbischen Alb, wenn sie bis Samstag, 13. September, bis um 6 Uhr auf dem Segelfluggelände anreisen. Ansonsten zahlen Gäste für die Veranstaltung des Luftsportvereins Rossfeld am 13. und 14. September nahe der Outlet-Stadt Metzingen acht Euro Eintritt pro Person und Tag. Der nur für dieses Wochenende am Fluggelände oberhalb von Metzingen-Glems ausgewiesene

Stellplatz ohne Serviceeinrichtungen ist kostenlos. Ver- und Entsorgungsmöglichkeiten gibt es wenige Kilometer entfernt in Metzingen und Bad Urach.

An beiden Tagen starten Rundflüge. Wer mitfliegen möchte, sollte sich bis zum 12. September anmelden. E-Mail: Scheuebbe@aol.com, Tel.: 0171/7952225 oder 07123/42786. Infos zum Fluggelände im Internet www.lsv-rossfeld.de. GPS: 48°30'35"N/9°19'31"E.



Am 13. und 14. September können Gäste nach Voranmeldung mit erfahrenen Piloten in die Luft gehen. Den Stellplatz gibt es kostenlos dazu.

88339 Bad Waldsee, Oberschwaben

Seenachtsfest und Riedspaziergang

Nur wenige Schritte schlendern die Gäste vom Stellplatz an der Waldsee-Therme im Unterurbacher Weg bis zur mittelalterlich geprägten Innenstadt. Besonders erlebnisreich verspricht dort das Wochenende vom 26. bis 27. Juli beim Altstadt- und Seenachtsfest zu werden. Der gesamte August ist gespickt mit Veranstaltungen der ruhigeren Art, etwa dem geführten Spaziergang durch das nahe Ried am 1. August, einer geführten Radwanderung am 5. des Monats sowie mehreren Heilkräuterlehrgängen, zu erfragen im Tourismusbüro oder im Internet: www.bad-waldsee.de. Vormerken können

Reisemobilisten sich jetzt bereits die Ruderregatta mit Künstlermarkt und verkaufsoffenem Sonntag am 13. und 14. September 2008. GPS Stellplatz Waldsee-Therme: 47°54'52", N/9°45'38"E.



Foto: Kurverwaltung Bad Waldsee

Dicht gemacht
64331 Weiterstadt

Entgegen früheren Angaben des Betreibers weist Camping am Steinrodsee keine separaten Stellflächen vor dem Campinggelände aus. Tel.: 06150/53593, www.camping-steinrodsee.de.

81829 München

Die Ver- und Entsorgungsmöglichkeit bei VW Audi Südbayern in der Straße Schatzbogen 6 besteht nicht mehr.

I-40033 Casalecchio di Reno, Emilia Romagna

Nach Auskunft der südwestlich von Bologna gelegenen Gemeinde haben Nomaden den Stellplatz Area Garibaldi in der Via Piave zerstört, so dass er nun geschlossen ist. Derzeit wird geprüft, ob ein anderer Stellplatz ausgewiesen wird. Tel.: 0039/051/598297.

Mehr Service
48465 Schüttorf

Ab sofort ist die Nutzung der Ver- und Entsorgungsstation auf dem Wohnmobilstellplatz am Freibad (Kuhmplatz/Ecke Graf-Egbert-Straße) kostenlos. Die Station ist von März bis Oktober von 8 bis 20 Uhr zugänglich. Notruftelefon bei Störungen: 0173/5344470.

71404 Korb

Auf dem Reisemobilplatz Unterm Korber Kopf in der Mansler Straße hat die Gemeinde eine Holiday-Clean-Ver- und Entsorgungsstation mit sechs Stromanschlüssen installiert. 50 bis 60 Liter Frischwasser kosten ebenso wie 1 kWh Strom jeweils 50 Cent. Tel.: 07151/9334-0.

82024 Taufkirchen

Familie Mayer hat für ihren Reisemobilstellplatz Dulippshof in Taufkirchen bei München (Hochstraße 11) eine Homepage eingerichtet: www.dulippshof.de. Anfragen können jetzt auch per E-Mail gestellt werden: Dulippshof.Maier@arcor.de. Tel.: 089/6121266, GPS: 48°2'22"N/11°37'16"E.

23992 Neukloster, Westmecklenburg
Vom Flohmarkt zum Bingo

Ein proppenvolles Programm hat Familie Korte für ihr Sommerfest am 26. Juli auf dem Wohnmobilmobilpark Neuklostersee, Alte Gärtnerei 3, organisiert. Auf dem Flohmarkt können die Gäste alles, was sie nicht mehr brauchen, verscherbeln. Kaffee und Kuchen, Musik und Tanz sollen für einen fröhlichen Nachmittag sorgen. Beim Bingo-Spiel locken tolle Preise, während sich die Kids aufs Ponyreiten freuen. Gulaschkanone, Gegrilltes, frischer und geräucherter Fisch bieten jedem Gaumen das Passende. Bei dem Fest fällt lediglich die Stellplatzgebühr an. Anmeldung für den Flohmarkt per Tel.: 038422/58492, www.wohnmobilpark-neuklostersee.de. GPS: 53°51'38"N/11°41'46"E.

Foto: Wohnmobilmobilpark Neuklostersee


27809 Lemwerder, Wesermarsch
Das Tanzbein schwingen


Foto: Arbeitskreis RM Lemwerder

Die Gemeinde und der Arbeitskreis Reisemobile Lemwerder laden zum großen Reisemobiltreffen und Herbstfest vom 24. bis 26. Oktober auf den Reisemobilhafen am Peter-Baxmann-Platz ein. Auf dem Programm stehen unter anderem ein Kennenlernabend beim Herbstschmaus, Weinprobe sowie Spanferkel-Essen mit anschließendem Tanzabend. Teilzunehmen kostet für Erwachsene 29,50 Euro inklusive Stellplatzgebühr, für Kinder 15 Euro. Jürgen Peters, Tel.: 0421/673939, www.lemwerder.de. GPS: 53°9'27"N/8°37'2"E.

A-3741 Pulkau, Niederösterreich
Teurer geworden

Der bislang kostenlose Stellplatz Rat-Cumfe-Straße am Sportplatz kostet jetzt fünf Euro pro Tag. Für zehn Minuten Frischwasser an der ST-COM Ver- und Entsorgungsstation sind ein Euro fällig, die ST-UNI-Elektrosäule liefert sechs Stunden Strom für einen Euro. Mehr Infos im Internet: www.pulkau-noe.at, Tel.: 0043/2946/27080. GPS: 48°42'15"N/15°51'58"E.





31535 Neustadt am Rübenberge-Mardorf

Ideal für Klettermaxen

100 Meter entfernt vom Wohnmobilstellplatz Steinhuder Meer in der Rote-Kreuz-Straße hat der Kletter- & Abenteuerpark SeaTree im Warteweg 4 eröffnet. Anfänger und alte Hasen finden im Waldseilgarten 27 Kletterstationen in drei Schwierigkeitsstufen. Gut gesichert und mit einem Helm geschützt, animieren die Seilstre-

cken dazu, in schwindelerregender Höhe unter fachkundiger Anleitung die eigenen Grenzen zu überwinden.

Infos über den von April bis Ende Oktober geöffneten Park im Internet: www.seatree.de, Tel.: 05221/2817017, Stellplatz-Tel.: 05036/864, www.wohnmobilstellplatz-steinhuder-meer.de.

Nordic Camper Guide

Ins Land der Elche

Die Dänische Wohnmobil-Vereinigung DACF hat zusammen mit anderen nordischen Reisemobilclubs einen Nordic Camper Guide 2008 erstellt. Darin präsentiert sie Stellplätze sowie Campingplätze in Dänemark (206), Finnland (83), Norwegen (99) und Schweden (39). Auf 90 Seiten listet das DIN A4 große Buch reisemobilfreundliche Bauernhöfe, Häfen und Campingplätze sowie Ver- und Entsorgungsmöglichkeiten.

Der Nordic Camper Guide ist zu bestellen via E-Mail bei service@dacf.dk und kostet für Camper aus EU-Staaten zehn Euro, für Nicht-EU-Mitglieder 15 Euro. Infos über den Dansk AutoCamper Forning: www.dacf.dk, über den nordic Motor Caravan (die Vereinigung für Wohnmobile in den nordischen Ländern): www.n-m-c.net.



Die 03222 Lübbenau, Spreewald

Die Leser-Empfehlung



Ich möchte ein Lob auf den Caravan-Camping Dammstraße von Familie Schulze aussprechen. Bei diesem Wohnmobilstellplatz stimmt einfach alles: Stadtnähe, Duschen, Toiletten, Wasch- und Spülgelegenheit, Strom und Fahrradverleih sowie die Freundlichkeit der Betreiber. Dieser Platz könnte sogar ausgezeichnet werden.

Harry Zywiets, per E-Mail

Kontakt zum Platz: Tel.: 03542/2921, www.spreewald-caravan-camping.de, GPS: 51°51'52"N/13°58'19"E.





Rund um den Bodden



Foto: Touristverband Fischland-Darß-Zingst

Weit reckt sich die Halbinsel in die Ostsee hinein. Acht meist ruhige Stellplätze finden Reisende zwischen Meer und Bodden.

Man muss nicht bis in die Südsee segeln oder nach Venedig fahren, um Urlaub an einer Lagune machen zu können: Wer mit seiner Landyacht Fischland, Darß und Zingst ansteuert, kommt auch in den Genuss eines Aufenthalts zwischen offenem Meer und flachen Strandseen. Auf der einen Seite rollen die Wellen der Ostsee an die weiten Strände, während sich auf der anderen weiße Wölkchen in den stillen Wasserflächen der Bodden spiegeln.

■ Graal-Müritz

Das Ostseebad Graal-Müritz bildet als Tor zum Naturpark Vorpommersche Boddenlandschaft den Einstieg in unsere Tour rund um die Bodden, die lagunenartigen Ausbuchtungen der Ostsee. Um den Reise-mobilstellplatz in Graal-Müritz zu erreichen, müssen wir den Ort durchfahren. Kein Problem, denn der Parkplatz in der Nähe des Aquadroms ist gut ausgeschildert. Apropos Aquadrom: Die Becken des modernen Badetempels sind mit reinem Ostseewasser gefüllt, das stets eine Wassertemperatur von 29 Grad aufweist. Ein idealer Ort, um an ungemütlichen Tagen in subtropischer Atmosphäre zu relaxen.

Dagegen fällt die Begrüßung auf dem Stellplatz an der Straße Zur Seebrücke eher frostig aus. Während ich den Parkschein am Automaten löse, machen sich bereits

zwei übereifrige Politessen daran, uns ein Knöllchen zu verpassen. Gut, dass sie sich schnell davon überzeugen lassen, ihren mobilen Gästen wenigstens die Zeit zum Bezahlen einzuräumen. Und so löschen uns die beiden Ordnungshüterinnen umgehend wieder aus dem Strafregister.

Vom ruhig gelegenen Stellplatz gelangen wir schnell zu Fuß in den Ort und ebenso zum 500 Meter entfernten Ostseestrand. Die ebenen Stellplätze sind mit Rasensteinen befestigt. Einziger Wermutstropfen: Die Abfallbehälter auf dem Platz quellen über – offenbar wurden sie lange nicht mehr geleert.

■ Dierhagen

Am nächsten Morgen sind es nur noch wenige Kilometer bis zum südlichen Zipfel von Fischland, den die Gemeinde Dierha-



Infos

Tourismusverband
Fischland-Darß-
Zingst e.V.

Tel.: 038324/6400

www.fischland-darss-zingst.de

Infos zu den
Stellplätzen auf
Seite 126/127



Foto: Joachim Kalkowsky

Die traumhaften Sandstrände von Fischland, Darß und Zingst machen das Baden im Meer am ganzen Küstenabschnitt zum Vergnügen. Mit traditionellen Zeeschiffen kann man die Bodden erkunden.



Foto: Neumann

gen markiert. Eine Seite des Ortes grenzt an die Ostsee, die andere liegt am Saaler Bodden. Am Bodden im Ortsteil Dierhagen Dorf befindet sich der nächste Stellplatz, den wir unter die Lupe nehmen. Auf dem öffentlichen Parkplatz direkt am Hafen sind etwa zehn Plätze Reisemobilen vorbehalten. Die gesamte Fläche ist sauber gepflastert, die Abfalleimer sind jedoch – wie in Graal-Müritz – übertoll. Die Übernachtungsgebühr von 15 Euro pro Reisemobil entrichten wir am Parkscheinautomaten.

Für Wassersportler, die ihr Kajak, Kanu oder die Segeljolle zu Wasser bringen wollen, ist dieser Stellplatz erste Wahl. Zudem ist es von hier aus nicht weit bis zum Bernsteinmuseum in Ribnitz-Damgarten oder zum Agrarhistorischen Freilichtmuseum Klockenhagen, in dem traditionelle Bauten der Region zu bewundern sind: reetgedeckte Bauernhäuser, Windmühlen und Tagelöhnerkaten.

■ Wustrow

Zwischen Dierhagen und dem Künstlerort Ahrenshoop am Nordende von Fischland wird die Landzunge ganz schmal. An manchen Orten misst das Land zwischen Ostsee und Saaler Bodden weniger als einen Kilometer. An Fischlands schmalster Stelle, kurz bevor wir den Ort Wustrow erreichen, befindet sich ein Surfcenter.

Sein Reisemobilstellplatz liegt von der Straße durch einen hohen Deich getrennt ganz nah am Ostseestrand – ein Top-Standort für Wassersportler. Wellenreiten, Wind- und Kite-Surfen können sie in der Surfschule von erfahrenen Trainern lernen und sich die entsprechenden Sportgeräte an Ort und Stelle ausleihen. Übrigens nicht nur Surfbretter, auch Inlineskates.

Damit oder per Fahrrad erkunden Reisemobilisten die Gegend ganz gesund,

während ihr Mobil auf dem asphaltierten Stellplatz steht. Praktisch nach einem Bad in der Ostsee: Die mobil Reisenden dürfen auf dem Areal des Surfcenters die Sanitär-räume mit warmen Duschen nutzen. An den Ver- und Entsorgungseinrichtungen bringen die Gäste vor der Weiterfahrt ihre Versorgungstanks wieder auf Vordermann. Schließlich bietet der nächste Stellplatz keinen derartigen Service an.

■ Wustrow/Hafen

Nicht weit vom Surfcenter entfernt stehen wir am nächsten Reisemobil-Stellplatz am kleinen Hafen von Wustrow mit etwas Glück in der ersten Reihe. Vom Reisemobil aus genießen wir einen herrlichen Blick auf den Bodden. Der Untergrund der Stellflächen besteht aus Schotter, der bei Regen schnell matschig wird. Vom Platz aus ►



Foto: Engler



Foto: Joachim Kalkowsky

Vom Reisemobil-Stellplatz führt ein Fußweg direkt zum idyllischen Hafen von Wustrow. Gleich dahinter beginnt das Ortszentrum. Der alte Leuchtturm steht am Darßer Ort.

führt ein Fußweg direkt zum idyllischen Hafen, in dem neben modernen Yachten auch die traditionellen Zeesboote liegen. Heute dienen die markanten Segelschiffe nicht mehr dem Fischfang, sondern dem Tourismus: Wer möchte, kann sich einmal selbst auf die Holzplanken begeben und auf einer Rundtour die Bodden erkunden oder von Land aus eine Zeesbootregatta verfolgen.

Gleich hinter dem Hafen erreichen die Urlauber das Zentrum von Wustrow mit zahlreichen Geschäften und Restaurants. Wer durch den Ort zur anderen Seite schlendert, gelangt geradewegs zum Ostseestrand mit der großen Seebrücke. Schade, dass mobile Gäste auf dem Stellplatz am Hafen nur eine Nacht stehen dürfen: Wustrow lohnt durchaus einen mehrtägigen Aufenthalt.

■ Prerow

Wir nehmen Kurs auf Prerow, das bereits auf dem Darß liegt, der nächsten Halbinsel der Dreierkette. Prerow besitzt fantastische Sandstrände, Dünen und Waldgebiete. Kein Wunder, dass sich diese Gemeinde in den vergangenen Jahren zu einem Touristenmagneten entwickelt hat und mit dem Regenbogen Camp einen Superplatz an der Ostseeküste anbietet.

Wir lassen Prerow diesmal links liegen und lenken unser Mobil kurz hinter dem Ortsausgang auf den Richtung Zingst gelegenen Parkplatz Fuchsberg. Sein Reisemobil-

Stellplatz grenzt an Wiesen und Wald. Um an die Ostsee zu kommen, überqueren wir lediglich die Straße und laufen ein Stückchen durch den Wald. Selbst größere Mobile finden auf dem weitläufigen, teilweise mit Gras bewachsenen Gelände ausreichend Platz. Ein prima Standort für einen Zwischenstopp mit Badespaß am Ostseestrand.

■ Zingst

Auf Strandleben und Badefreuden müssen wir auch am nächsten Stellplatz nicht verzichten. Auf Komfort und Luxus ebenso wenig: Der Reisemobilhafen vom Campingplatz Freesenbruch in Zingst zeigt sich in jeder Hinsicht vorbildlich. Direkt an den Stellplätzen gibt es Strom und Frischwasser, am Eingang eine Entsorgungsstation. Das Stellplatz-Areal am Rande des Campingplatzes lässt sich sehr einfach anfahren.

Den mobilen Gästen steht die Infrastruktur des Campingplatzes zur Verfügung: Sanitäreinrichtungen, Shop und Restaurant bis zum neuen Wellnessbereich. Das Ganze hat seinen Preis: Eine vierköpfige Familie ist samt Strom in der Hochsaison mit 35 Euro pro Nacht dabei.

Dafür ist der Standort zur Erholung wie geschaffen: Unmittelbar am Reisemobilhafen begeben wir uns auf den Wander- und Radweg und spazieren oder radeln durch naturbelassenes Gelände bis in das Zentrum

von Zingst. Wer die Runde komplett machen möchte, schlendert auf dem Heimweg über den herrlich weiten Ostseestrand oder auf dem parallel verlaufenden Deich zurück. Zum Baden im Meer heißt es nur, Straße und Deich vor dem Campingplatz überqueren, die Badesachen auspacken – und schon räkeln sich die Urlauber am langen Sandstrand in der Sonne.

Das Seebad Zingst präsentiert sich als abwechslungsreicher Ort mit vielerlei Restaurants, Geschäften, kulturellen Einrichtungen und Veranstaltungen. Das lebhaftes Strandleben spielt sich vor allem rund um die weit in die Ostsee hineinreichende Seebrücke ab. Die andere Seite des Orts bietet ein touristisches Kontrastprogramm: Geradezu idyllisch wirkt der kleine Hafen am Zingster Strom. Von hier aus starten wir zu Schiffsausflügen über den Barther Bodden und Grabow bis zur Ostsee-Insel Hiddensee im Westen von Rügen.

Südlich von Zingst befindet sich das bedeutendste Küstenvogel-Schutzgebiet der Ostseeküste. Von speziellen Aussichtspunkten beobachten wir per Fernglas jede Menge Vögel, darunter auch Kraniche.

■ Pruchten

Von Zingst aus führt die Straße mitten durch die Boddenlandschaft nach Barth. Kurz vor Bresewitz gelangen wir über die Meiningsbrücke ans Südufer der Bodden ►





und treffen wenig später am Naturcamp Pruchten ein. Direkt vor dem Campingplatz ist ein neuer Reisemobil-Stellplatz mit eigener Zufahrt auf separatem Gelände entstanden. An den einzelnen Parzellen gibt es Stromanschlüsse. Der Platz ist allerdings nur von Anfang April bis Ende Oktober zugänglich – also während der Öffnungszeit des Campingplatzes. Zum Naturcamp gehört auch eine kleine Badestelle am Bodstedter Bodden.

Pruchten ist ein guter Ausgangspunkt für Wanderungen, Rad- und Bootstouren sowie für einen Abstecher nach Barth, das sich gern mit dem geheimnisvollen Titel Vineta-Stadt schmückt. Der Sage nach soll bei Barth einst die wohlhabende Stadt Vineta im Meer versunken sein. Das Vineta-Museum im Ortszentrum informiert über die Stadtgeschichte und lohnt vor allem wegen seiner wechselnden Kunstaussstellungen einen Besuch.

Saal-Neuendorf

Wir folgen dem Südufer des Bodstedter und Saaler Boddens bis Saal-Neuendorf. Unmittelbar am Bootshafen gewährt der schön gelegene Stellplatz freie Sicht auf den Bodden. Die weite Fläche eignet sich auch für große Reisemobile. Wie Pruchten ist der Stellplatz am Neuendorfer Hafen nur von April bis Oktober geöffnet. In dieser Zeit erweist sich der Platz jedoch als Paradies für Wasser- und Bootsportler, die direkt vom Mobil aus in See stechen, derweil sich Faulenzer und Badenixen an der kleinen Badestelle auf dem Stellplatzareal in der Sonne räkel.

Wir beenden unsere Tour rund um die Bodden, jene durch schmale Nehrungen von der Ostsee getrennten Meeeresbecken, in Ribnitz-Damgar-



Fotos: Joachim Kalkowsky

	Anschrift	Stellplätze	Gebühr
	18181 Graal-Müritz Zur Seebrücke Tel. 038206/7030 www.graal-mueritz.de GPS: 54°15'23"N/12°14'40"E	15 Plätze auf Rasensteinen	ca. 8 € pro Reisemobil
	18347 Ostseebad Dierhagen Hafenstraße Tel. 038226/201 www.dierhagen-fischland.de GPS: 54°17'37"N/12°21'47"E	10 Plätze auf Pflaster auch für größere Mobile	15 € pro Reisemobil
	18347 Wustrow Parkplatz am Hafen Tel. 038220/251 www.ostseebad-wustrow.de GPS: 54°20'37"N/12°24'2"E	10 Plätze auf Schotter, auch für größere Mobile	4 € pro Reisemobil
	18347 Surfcenter Wustrow An der Nebelstation 2 Tel. 038220/80250 www.surfcenter-wustrow.de GPS: 54°20'25"N/12°22'46"E	30 - 40 Plätze bis 10 m, auch für Caravan-Gespanne	10 € inkl. 1 Person, jeder weitere Erwachsene 3 €, Kinder 1,50 €
	18375 Prerow Parkplatz Fuchsberg Strandzugang 22, Bäderstraße Tel. 038233/6100 www.ostseebad-prerow.de GPS: 54°26'52"N/12°36'18"E	ca. 30 Plätze auf Schotter, auch für größere Mobile	15 € pro Reisemobil
	18374 Zingst Reisemobilhafen und Campingplatz am Freesenbruch, Seestraße West, Tel. 038232/15786, www.camping-zingst.de GPS: 54°26'23"N/12°39'37"E	40 Plätze bis 10 m auf Rasen/Schotter	10 € pro Reisemobil, 7 €/Erwachsener, 4,50 € Kinder (3-14 J.), Haustier 2 €
	18317 Saal-Neuendorf Hafenstraße Tel. 0173/8905423 (Hafenmeister) GPS: 54°20'4"N/12°31'45"E	20 Plätze auf Wiese, auch für größere Mobile	6 € pro Reisemobil, Strom und Wasser je 1 €
	18356 Pruchten Naturcamp Pruchten Tel. 038231/2045 www.naturcamp.de GPS: 45°22'46"N/12°39'42"E	55 Plätze auf Rasen	5-8 € pro Reisemobil, 4 € pro Person, 2 € pro Kind, 1,80 € Strom

ten. Das Deutsche Bernsteinmuseum zeigt hier das Gold des Meeres in allen Facetten: Naturbernstein, in den gelben Stein eingeschlossene Tiere, Schmuck und Kunst.

Der Abendwind weht leicht von der Ostsee herüber, Möwen ziehen kreischend

ihre Kreise. Vor dem Reisemobil am Bootshafen lassen wir noch einmal unsere faszinierende Rundtour Revue passieren, die sich dank der guten Reisemobilstellplätze bestens zum Nachfahren empfiehlt.

Joachim Kalkowsky

V/E, Strom	Bemerkung	Empfehlung
Ohne Service-Einrichtungen	Nicht sehr sauber, überfüllte Abfallbehälter	Empfehlenswert, zentrumsnah, 500 Meter bis zum Badestrand
Ohne Service-Einrichtungen	Nicht sehr sauber	Empfehlenswert, ruhig, Nähe zum Hafen und zum Zentrum
Ohne Service-Einrichtungen	Bei Regen matschiger Boden, Blick auf den Bodden	Empfehlenswert, ruhig, Fußweg zum Hafen, zentrumsnah
Strom, V/E, Sanitärgebäude	Asphaltiertes Areal hinter dem Deich, Geräusche von der Straße	Empfehlenswert, direkter Zugang zum Ostseestrand
WC auf der anderen Straßenseite am Übergang zum Strand	Von Wald und Wiesen umgeben, jedoch nahe an der Straße	Empfehlenswert, Nähe zum Ostseestrand
V/E frei, Strom am Stellplatz, Strompauschale 2,20 € + 0,50 € pro kW/Std.	Vorbildliche Stellplätze, Strom und Wasser direkt an der Stellfläche	Sehr empfehlenswert, ruhig, strandnah, direkt am Naturgebiet
Strom + Wasser gegen Gebühr	Von April bis Oktober geöffnet	Sehr empfehlenswert, ruhig, Blick auf Bodden
Strom am Stellplatz, Entsorgung auf dem Campingplatz	Von April bis Oktober geöffnet	Empfehlenswert, ruhig

Ein Bild wie aus alten Zeiten: Mancher Kapitän hatte in Wustrow seinen „Landsitz“.



Foto: Joachim Kalkowsky



18586 Ostseebad Sellin, Rügen

Kühle Brise mit Komfort

Auf einer Anhöhe, umgeben von Kiefern- und Buchenwald, liegt der neue Reisemobilhafen Sellin. Im Kiefernweg 4b stehen 36 Stellflächen zur Verfügung: 22 Plätze auf Rasen-Split (9 mal 5 Meter), zehn Plätze auf Split und vier Komfortflächen (11 mal 6 Meter). Alle Stellflächen sind mit Stromsäulen ausgestattet, abgesichert mit 16 A. Die kWh kostet 50 Cent. Eine Ver- und

Entsorgungsstation spendiert 60 Liter Frischwasser für 50 Cent. Der Übernachtungspreis von zwölf Euro (Komfortplätze 15 Euro) schließt die Nutzung der Toiletten ein. Vier Minuten lang Duschen kostet 50 Cent. Im Sommer empfiehlt der Betreiber Johann Rütter, selbst Reisemobilist, zu reservieren, Tel.: 0151/19007077, www.Reisemobilhafen-Sellin.de.

Die meisten Besucher lockt es zur berühmten, knapp 400 Meter langen Seebrücke nahe dem Steilufer. Zu beiden Seiten am ausgedehnten Badestrand räkeln sich Sonnenanbeter trotz manch kühler Brise. Wer die Insel genauer erkunden will, fährt mit der Schmalspurbahn Rasender Roland zu ausichtsreichen Orten.

Fotos: Reisemobilhafen Sellin



In wenigen Minuten wandern Reisemobilisten vom Stellplatz aus gemütlich durch Kiefern- und Buchenwald hinunter zum Ostseestrand.



Wesermarsch

Eingebettet zwischen Nordsee sowie den Flüssen Weser und Jade liegt der reisemobilfreundliche Landkreis Wesermarsch. In der flachen Landschaft genießen Gäste Spaziergänge auf dem Deich, Radtouren entlang der Siele, Besuche des Nationalparkhauses Wattenmeer und der Oldenburgischen Weserhäfen. Die Touristengemeinschaft Wesermarsch hat einen neuen Stellplatzführer mit 13 Plätzen erstellt. Außerdem enthalten: eine Übersichtskarte, Freizeitangebote, Campingplätze und Gastauschmöglichkeiten. Der Prospekt kann ab Mitte August per Tel.: 04401/856114 oder per E-Mail: info@urlaub-wesermarsch.de angefordert werden.



48161 Münster

Nicht nur ein Herz für Tiere, sondern auch für Reisemobilisten zeigt der Allwetterzoo Münster. Bis zu fünf Wohnmobile dürfen auf dem weitflächigen, ruhigen Parkplatz in der Sentruper Straße 315 über Nacht stehen, wenn die mobilen Urlauber den Zoo besucht haben oder besuchen wollen. Der Aufenthalt ist auf 24 Stunden beschränkt, die Parkgebühr von zwei Euro pro Tag bezahlen die Gäste an der Ausfahrt. 3.500 Tiere leben in dem Zoo: Nashörner, Orang-Utans, Geparden und Tiger. Im Delphinarium zeigen Tiertrainer täglich Vorführungen mit Delfinen und Seelöwen. Bei Kindern besonders beliebt: Pinguine beim Spaziergang begleiten oder mit Eseln und Ponys schmuse. Mehr Infos per Tel.: 0251/8904-0, www.allwetterzoo.de.

17255 Wesenberg, Mecklenburger Seenplatte

Paradies für Wasserwanderer

Ausgedehnte Wälder und zahlreiche Seen umrahmen die Kleinstadt Wesenberg am Müritz Nationalpark. Die Kanumühle, eine ehemalige Wassermühle an der Schwaan- und Havel, ist ein guter Ausgangspunkt für Kanuwanderungen. Die ruhig dahinfließende Havel eignet sich bestens für Anfänger und Familien.

Peggy Sarodnik hat einen separaten Stellplatz für Reisemobile vor der Campinginsel eröffnet. Zehn Fahrzeuge können in

der Havelmühle 1 Ecke Ahrensbergerweg für je fünf Euro über Nacht stehen. Der Preis enthält Müllentsorgung und Nutzung der WC. Wer duschen will, bezahlt 50 Cent, ein Frühstück auf Vorbestellung kostet fünf Euro. Der Platz mit Kanuverleih, eigener Badestelle, Sauna und Biergarten öffnet von April bis Oktober.

Tel.: 039832/20350, www.kanu-muehle.de. GPS: 53°16'42"N/12°59'12"E.

Foto: Kanumühle



Zu gemütlichen Paddeltouren durch herrliche Natur starten Reisemobilisten direkt vom Stellplatz Kanumühle aus.





54487 Wintrich, Mosel

Winzern über die Schulter schauen

Im Weinort Wintrich an der Mittelmosel hat Familie Dongen auf dem Moselvorland einen Wohnmobilstellplatz eröffnet. Dieser teils Schotter-, teils Wiesen-Platz in der Moselstra-

ße schließt jährlich vom 1. November bis 31. März. 90 bis zu zehn Meter lange Reisemobile können für je sieben Euro über Nacht bleiben. Im Preis enthalten sind Strom, Entsorgung und WLAN-Anschluss. 100 Liter Frischwasser gibt es für einen Euro. Für einen Euro duschen die Gäste vier Minuten lang.

Nur wenige hundert Meter entfernt finden die Urlauber mehrere Läden und Gasthäuser im Ort. Winzer organisieren Weinfeste so-

wie Weinproben und lassen sich auch mal bei der Arbeit im Weinberg zuschauen.

An Regentagen unternehmen auch Reisemobilisten gern Ausflüge in das zehn Kilometer entfernte Bernkastel-Kues oder nach Trier. Interessant ist, den großen Lastschiffen beim Passieren der benachbarten Moselstaustufe zuzuschauen.

Mehr Infos zu dem Stellplatz per Tel.: 0151/55574730, www.moselstellplatz.de. GPS: 49°52'59"N/6°56'55"E.



Gewinnen Sie ...

... fünf Tage Aufenthalt inklusive Nutzung der Duschen
im Wert von **40 Euro**

auf dem Wohnmobilstellplatz Wintrich an der Mosel. Familie van Dongen lädt Sie ein, fünf Nächte auf ihrem neu eröffneten Stellplatz an der Mosel zu verweilen. Sie nehmen an der Verlosung teil, wenn Sie die Antwort auf folgende Frage per E-Mail senden an: raetsel@dolde.de oder per Post an REISEMOBIL INTERNATIONAL, Stellplatz-Rätsel, Postwiesenstraße 5A, 70327 Stuttgart.

In welchem Bereich der Mosel liegt Wintrich?

Einsendeschluss ist der 31. August 2008. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Der Gegenwert des Gewinns wird nicht in bar ausgezahlt. **Viel Glück.**



Zwischen Weinbergen und der Mosel liegt der neu angelegte Wohnmobilstellplatz in Wintrich. Er ist vom Frühjahr bis zum Herbst geöffnet.



Beide Plätze wurden vom Stellplatz-Korrespondenten Bertold Jeblick entdeckt.



Fotos: Bertold Jeblick

97922 Lauda-Königshofen, Taubertal

Radler-Paradies

Zwischen Rothenburg ob der Tauber und Wertheim am Main finden Reisemobilisten seit kurzem in Lauda-Königshofen zwei neue Stellplätze. Außer dem bereits bestehenden Platz am Landgasthaus Gemmrig bietet jetzt das ganzjährig geöffnete Gasthaus-Hotel Zum Lamm Übernachtungsplätze auf seinem Parkplatz an. Reisemobilisten, die dort einkehren, übernachten kostenlos auf dem asphaltierten Parkplatz des Gasthofs.

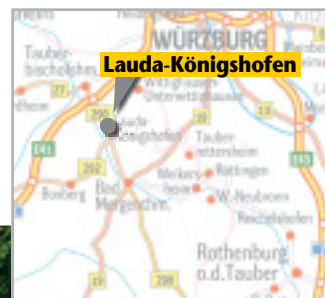
Das Gelände im Ortsteil Marbach in einem Seitental der Tauber bietet Platz für zehn bis zu acht Meter lange Reisemobile. Für eine Pauschale von fünf Euro stellt der Wirt Frischwasser und 24 Stunden Strom zur Verfügung. Ein Radweg von Lauda nach Marbach führt nahe am Haus vorbei. Wer kein eigenes Fahrrad an Bord hat, kann eines im Lamm gegen eine geringe Gebühr ausleihen, um 2,5 Kilometer weit in den Ortskern von Lauda oder Königshofen zu radeln.

Auch die Gemeinde Lauda-Königshofen hat auf dem Parkplatz des Frei- und Hallenbads, Badstraße 51, kostenlose Stellflächen für vier bis zu neun Meter lange Reisemobile ausgewiesen. Weil es am Stellplatz keine Serviceeinrichtungen gibt, entsorgen die mobilen Gäste in der fünf Kilometer entfernten Kläranlage von Lauda.



In der Touristinformation von Lauda erhalten die Urlauber einen Stadtplan, der sie auf einem ausgesuchten Rundgang durch den Ort führt. Besonders sehenswert ist die Barockkirche in Gerlachsheim, drei Kilometer entfernt. Bestens geeignet für kurze und ganztägige Radtouren: der Taubertalradweg, zwei Kilometer entfernt.

Reisemobilisten sind beim Gasthof Lamm (oben) ebenso willkommen wie in der Badstraße (unten).



Gasthaus Hotel Zum Lamm,
St.-Josef-Straße 30-32,

Tel.: 09343/62730, www.zumlamm-gasthaus-hotel.de, 10 Plätze, kostenlos, GPS: 49°33'56"N/9°43'41"E

Parkplatz Frei- und Hallenbad,
Badstraße 51,

Tel.: 09343/501128, www.lauda-koenigshofen.de, 4 Plätze, kostenlos, GPS: 49°33'32"N/9°42'3"E



A-3730 Eggenburg, Niederösterreich

Auf Zeitreise ins Mittelalter

Weithin sichtbar grüßen Hunderte von Zinnen der mittelalterlichen Befestigungsanlage von Eggenburg den Reisenden. Die 75 Kilometer nordwestlich von Wien im Waldviertel gelegene historische Stadt lädt dazu ein, gleich mehrere Tage zu verweilen – nur so haben Besucher die Chance, die Vielzahl der Sehenswürdigkeiten zu besuchen. Etwa Eggenburgs gemütliche Heurige-Weinstuben, die Vinotheken mit Weinverkostung und die prachtvollen Bürgerhäuser aus der Zeit der Gotik und Renaissance. Besonders eindrucksvoll gestaltet sich eine Zinnenwanderung auf der 1.806 Meter langen Stadtmauer hin zu Pestsäule und Pranger aus dem Mittelalter.

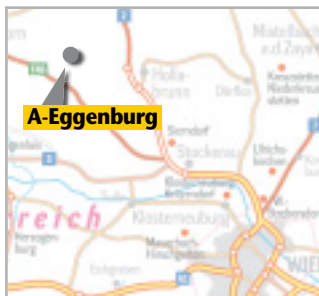
Wer nach so viel Kultur Bewegung braucht, wandert oder radelt in dem leicht

hügeligen Land auf den zahlreichen Wander- und Radwegen.

Die erreichen Reisemobilisten vom neu eröffneten, kostenlosen Stellplatz am Erzherzog-Karl-Ring 19 nahe dem Stadtteich in wenigen Minuten, ebenso wie die Innenstadt. Allerdings ist der Stellplatz nur vom 1. April bis 31. Oktober geöffnet. In dieser Zeit können Reisemobilisten am Münzautomat entsorgen, Wasser und Strom zapfen. Eine Nutzung des Platzes außerhalb der regulären Öffnungszeiten ist nach Voranmeldung möglich.



Vom Stellplatz-Korrespondenten Rudi Nemeth entdeckt.



A-Eggenburg

Gasthaus Hotel Zum Lamm,
St.-Josef-Straße 30-32,
Tel.: 09343/62730, www.zumlamm-gasthaus-hotel.de, 10 Plätze, kostenlos, GPS: 49°33'56"N/9°43'41"E



Prächtige Bürgerhäuser der Gotik und Renaissance zieren Eggenburgs Altstadt.

I-39020 Martelltal, Südtirol

Im Ortler-Cevedale-Gebiet lockt der auf 1.880 Meter Höhe gelegene Alpengasthof Zufritt in Martelltal Reisemobilisten an. Vier Fahrzeuge können auf Naturboden, teilweise auch auf Asphalt für je zehn Euro pro Nacht an der Straße Hinter-Martell Nr. 209 stehen. Die Gebühr enthält Strom und Wasser sowie die Nutzung der WC. Gastwirt Josef Stieger rechnet Gästen, die zum Essen einkehren, fünf Euro der Gebühr an.

Aufgepasst: Im Winter sollen Reisemobile wegen der oft verschneiten Bergstraße mit Serpentin-Schneeketten mitführen.

Spezialitäten des Gasthofs sind



Fotos: Tourismus Eggenburg

unter anderem hausgemachte Spinat- und Speckknödel sowie Forelle auf Vorbestellung.

Prima Verdauungsspaziergang: Vom Stellplatz aus schlendern die Gäste in fünf Minuten über einen Fußweg zum Stausee im Nationalpark Stilfser Joch. Unterwegs genießen die Gäste das Panorama der umliegenden Dreitausender: Venziaspitzen (3.386 Meter), Zufallspitzen (3.757) und Königsspitze (3.859). Tel.: 0039/0473/744772, www.zufritt.com.





Fotos: NBTC

Neu entdeckte Stellplätze in den Niederlanden

Im Land der hundert Mühlen

Gouda, Matjesfilets und Nebel über den Poldern. Das soll alles sein, was die Niederlande zu bieten haben? Von wegen! Unser Nachbar lockt mit schönen Nordseestränden, malerischen Gartenanlagen und jeder Menge Kultur. Zudem laden die Werke großer niederländischer Maler wie Hieronymus Bosch, Rembrandt van Rijn, Piet Mondrian oder Vincent van Gogh zu Museumsbesuchen ein.

Ein großes Plus für Wohnmobilsten: Die Niederlande öffnen sich in letzter Zeit mit Riesenschritten dem Reisemobil-Tourismus. Zwar ist es offiziell verboten, außerhalb von Campingplätzen und von der Gemeinde ausgewiesenen Stellplätzen zu übernachten. Doch in jeder der zwölf Provinzen bieten immer mehr Privatpersonen, Restaurants und Sportboothäfen zusätzliche Übernachtungsmöglichkeiten für Mobil Reisende an.

„Camperplaatsen“ sind öffentliche, meist kostenlose Stellplätze, bei denen der Aufenthalt häufig auf zwei oder drei Tage beschränkt ist. Campingplätze, die Übernachtungsplätze vor der Schranke anbieten, schließen häufig im Winter.

REISEMOBIL INTERNATIONAL listet auf den folgenden Seiten insgesamt 86 neue beziehungsweise neu entdeckte Stellplätze auf. Weitere 40 niederländische Übernachtungsplätze zeigen der BORDATLAS Europa 2008 sowie das Online-Portal www.bordatlas.de.

Infos zu den Niederlanden:
www.niederlande.de
 oder beim Niederländischen Büro für Tourismus, Tel.: 0221/925717-0.



Ort

Provinz Groningen

- NL-9545 VJ Bourtange
- NL-9735 AA Groningen
- NL-9617 AD Harkstede
- NL-9907 TA Losdorp
- NL-9866 AP Lutjegast
- NL-9581 AZ Musselkanaal
- NL-9551 VT Sellingen
- NL-9502 BW Stadskanaal
- NL-9648 TC Wildervank
- NL-9672 TC Winschoten
- NL-9636 BP Zuidbroek

Provinz Friesland

- NL-8491 Akkrum
- NL-8426 AW Appelscha
- NL-8561 BJ Balk
- NL-9251 GC Bergum/Burgum
- NL-9101 XA Dokkum
- NL-8443 DN Heerenveen
- NL-8531 PB Lemmer
- NL-8494 NH Nes
- NL-8505 AA Snikwaag

Provinzen Drenthe und Overijssel

- NL-9403 AH Assen
- NL-9463 TJ Eext
- NL-7902 NW Hoogeveen
- NL-7941 EL Meppel
- NL-9301 JK Roden
- NL-7683 AW Den Ham
- NL-7478 PE Diepenheim
- NL-7544 RW Enschede-Broekheurne
- NL-7678 TP Geesteren
- NL-8111 MG Heeten
- NL-7671 EC Vriezenveen

	Bezeichnung	Straße/Platz	Plätze	V/E, Strom	Gebühr	Telefon/Internet
	Camping 't Plathuis (21.3.-31.10.)	Bourtangerkanaal Noord 1	5	V/E, Strom	7,50 €	0031/599/354383 www.campingplathuis.nl
	Sportcentrum Karding	Bieskemaar	4	ohne	0 €	0031/50/3676767 www.groningen.nl
	Camping Gruno Park (1.10.-1.4.)	Hoofdweg 163	2	ohne	5 €	0031/50/5416371 www.grunopark.nl
	Restaurant Eemshaven	Schafferweg 29	4	ohne	0 €	0031/596/591408 www.restaurantemshaven.nl
	P Lutjegast	Kompasstraat 1	5	ohne	0 €	0031/594/695795 www.grootegast.com
	Jachthaven/dagcamping	Spoordok	5	V/E, Strom	7,50 €	0031/599/416153
	Camping de Bronzen Eik	Zevenmeersveenweg 1	8	ohne	9 €	0031/599/322606 www.debronzeneik.nl
	Dagcamping Pagedal	Borgenweg / Dwarsweg	5	ohne	0 €	0031/599/611000 www.pagedal.nl
	De Vier Linden	Wildervanksterdallen 69	4	auf Anfrage	5 €	0031/597/646730
	Hotel-Restaurant In den Stallen	Oostereinde 10	2	Strom	0 €	0031/597/414073 www.indenstallen.nl
	Dorpscentrum De Broeckhof	Scholtenweg 18	2	V/E	0 €	0031/598/452291 www.debroeckhof.nl
	Tusken de Marren	U. Twijnstrawei 31	15	V/E, Strom	10 €	0031/566/652789 www.tuskendemarren.nl
	Bed & Breakfast De Compagnonshoeve	Vaart Noordzijde 104	5	Strom	7 €	0031/516/433314 www.decompagnonshoeve.nl
	Jachthaven Lutsmond	Sleatemar 1a	10	Strom, V/E	10 €	0031/514/603434 www.jachthavenlutsmond.nl
	Jachthaven Burgumersdaam	Bergumersdaam 51	5	V/E, Strom	5 €	0031/511/465556
	Camping Harddraverspark (1.4.-31.10)	Harddraversdijk 1a	10	ohne	10 €	0031/519/294445 www.campingdokkum.nl
	Restaurant de Koningshof	Prinsenweg 1	4	ohne	0 €	0031/513/636136 www.dekoningshof.nl
	Jachthaven (1.4.-1.11.)	Plattedijk 6	6	V/E, Strom	10 €	0031/514/561/979 www.lemsterland.nl
	Pardenmanege Nes	Burdineweg 2	2	Strom	3 €	0031/566/651512 www.manegenes.nl
	Minicamping De Zwagamer	Leeuwardenweg 19	6	V/E, Strom	10 €	0031/513/416729 www.zwagamer.nl
	Parking	van Hobokenstraat	5	ohne	0 €	0031/592/366911 www.assen.nl
	Kampeercentrum de Schaopvolte	Stationsstraat 60	6	ohne	7 €	0031/6/51386502 www.schaopvolte.nl
	Sporthal 't Noord	Terpweg	3	ohne	0 €	0031/528/234304 www.maxxhoogeveen.nl
	Havenkantoor Gemeente Meppel	Westeinde 43	5	V/E, Strom	3,50 € p.P.	0031/522/850720 www.havenkantoor.nl
	Café-Restaurant de Pompstee	Brink 25	2	ohne	0 €	0031/50/5014400 www.pompstee.nl
	SVR Camping Sliks (1.4.-31.10.)	Ommerweg 65	3	ohne	10 €	0031/546/671442 www.vvdenham.nl
	Restaurant t' Holt	Hengevelderweg 1a	2	ohne	0 €	0031/547/351844 www.hoteltholt.nl
	Camping de Loeks (16.3.-31.10.)	Moorvenweg 2a (Winter geschl.)	10	Strom	9 €	0031/53/4771213 www.campingdeloeks.nl
	Zalencentrum Spalink	Koelenbeekweg 10	2	ohne	0 €	0031/546/681338 www.spalink.nl
	J.L.H. Berenpas (Bauernhof)	Speelsmansweg 8	15	VE, Strom	3,50 €	0031/572/358854
	Minicamping Stal Agnes	Prinsenweg 16	4	V/E	9 €	0031/546/561215 www.stal-agnes.nl



Ort	Bezeichnung	Straße/Platz
-----	-------------	--------------

Provinzen Nordholland und Flevoland

NL-1067 TJ Amsterdam-Osdorp	Bauernhof Ackermann	Lutkemeerweg 149
NL-1271 AA Huizen	Camperplaats Huizen	Ijsselmeerstraat 5B
NL-1251 XH Laren	Camperplaats Laren	Schapendrift 64
NL-1671 HM Medemblik	Haven Medemblik	Pekelharinghaven 50
NL-1775 PS Middelmeer	Jachthaven Middenmeer	Zuiderzeeweg 2B
NL-1741 TZ Schagen	Parkeerterrein Groeneweg	Groeneweg
NL-1841 GP Stompvoren	Café-Restaurant Het Schermer Wapen	Oterlekerweg 3
NL-1756 CJ 't Zand	Camping Kees en Trijntje	Bosweg 48
NL-1771 MH Wieringerwerf	Boerencamping de Catharinahoeve	Oosterkwelweg 19
NL-1357 NX Almere Haven	Gemeentelijke Camperplaats	Havenkom/Sluikade
NL-8321 EH Urk	Haven Urk	Burgermeester Schipperkade

Provinzen Utrecht und Gelderland

NL-3981 HG Bunnik	Camping de Boomgaard (1.11.-1.4.)	Parallelweg 9
NL-3992 DB Houten	Camper Centraal (Reisemobilhändler)	Waterveste 10-12
NL-3956 CR Leersum	Eethuis Touché	Rijstraatweg 54
NL-3956 CR Leusden	Café-Restaurant De Mof	Arnhemseweg 95
NL-3959 AE Overberg	Restaurant Braserie de Holle Boom	Dwarsweg 63
NL-3911 SC Rhenen	Restaurant La Montagne	Kerkewijk-zuid 115
NL-4132 AE Vianen	Parkeer/evenemententerrein	Kanaalweg
NL-6681 VW Bemmelen	Camperplaats Bemmelen	Hoek Dijkstraat/Wardstraat
NL-7084 AB Breedenbroek	Café-Restaurant Koenders (11.8.-30.7.)	Terborgseweg 61
NL-7099 AV De Heurne	P 4	Lage Heurnseweg 45
NL-7091 HA Dinxperlo	P 1	Anholtseweg 10
NL-7051 DE Varsseveld	Parkeerplaats zwembad	van Pallandtstraat 4

Provincie Zuid-Holland

NL-3244 LK Battenoord (Nieuwe Tonge)	Camping De Grevelingen (1.4.-31.10.)	Havenweg 1
NL-3314 CM Dordrecht	P Weeskinderdijk	Weeskinderdijk 5
NL-3299 LL Maasdam	de Fruitgarde (Landgut)	Polderdijk 47
NL-3248 LH Melissant	Camping Elizabeth Hoeve (15.3.-31.10.)	Noorddijk 8a
NL-3271 LD Mijnsheerenland	Café-Restaurant 't Stammlineeke (Mo-Do)	Brabersweg 10
NL-3114 AA Schiedam	P Camperplaats	Nieuwehaven
NL-2871 AD Schoonhoven	Parkeerterrein zwembad/Camping 't Wilgerak	Lekdijk Oost

	Plätze	V/E, Strom	Gebühr	Telefon/Internet
	10	V/E, Strom	10 €	0031/20/6194187
	2	ohne	0 €	0031/35/5281911 www.huizen.nl
	2	ohne	0 €	0031/35/7513444 www.laren.nl
	3	V/E, Strom	8 €	0031/227/542175 www.medemblik.nl
	3	V/E, Strom	5 € + Taxe	0031/227/501005 www.middendenmeer.nl
	10	Strom	0 €	0031/224/210400 www.schagen.nl
	2	ohne	0 €	0031/72/5039641
	4	VE/Strom	8,50 €	0031/224/571281, www.keesentrijntje.nl
	8	V/E, Strom	ab 10 €	0031/227/663217
	2	ohne	1 €	0031/36/5399911 www.almere.nl
	6	V/E, Strom	ab 7,90 €	0031/527/689970 www.urk.nl

	6	V/E	7,50 €	0031/30/6563896 www.campingdeboomgaard.nl
	5	ohne	0 €	0031/30/6353033 www.campercentraal.nl
	1	ohne	0 €	0031/343/453980 www.eet.nu
	2-10	ohne	0 €	0031/33/2861403
	2	ohne	0 €	0031/343/481424 www.holleboom.nl
	5	ohne	0 €	0031/318/512936 www.la.montagne-vakantieland.nl
	4	ohne	0 €	0031/347/369911 www.vianen.nl
	3	ohne	0 €	0031/26/3260111 www.lingewaard.nl
	3	ohne	0 €	0031/315/651304 www.koenders-zalencentrum.nl
	3	ohne	0 €	0031/315/642050 www.aaltten.nl
	3	Strom	0 €	0031/315/642050 www.vvvdinxperlo.nl
	4	ohne	0 €	0031/315/243728 www.vvvvarseveld.nl

	10	VE/, Strom	7 €	0031/187/651259 www.degrevelingen.nl
	2	ohne	0 €	0031/900/5558333 www.Dordrecht.nl
	20	VE, Strom	10 €	0031/78/6765176 www.vvvhoekschewaard.nl
	10	V/E, Strom	10 €	0031/187/601548 www.campingelizabethhoeve.nl
	2	ohne	0 €	0031/186/613061
	2	ohne	0 €	0031/10/4733000 www.ontdekschiedam.nl
	3	Strom	0 €	0031/182/385009 www.vvvschoonhoven.nl

Ort	Bezeichnung	Straße	Plätze	V/E, Strom	Gebühr	Telefon/Internet
Provinzen Zeeland und Nord-Brabant						
NL-4571 SX Axel	Parkerplaats nabij watertoren	Kinderdijk 2	2	Strom	2 €	Tel.: 0031/115/566303 www.axel.nl
NL-4529 PW Eede	Mini Camping/Boerderijcamping Spitsbroek	Nieuweweg 2	15	Strom	ab 11 €	0031/117/350214 www.spitsbroek.nl
NL-4503 ZG Groede	Camping de Ploeg (17 h - 10 h) (1.4. - 30.9.)	Voorstraat 47	8	V/E, Strom	ab 10 €	0031/653/169612 www.campingdeploeg.nl
NL-4485 PK Kats	Mini-Camping Weizicht (1.3.-15.11.)	Noordlangeweg 19	4	ohne	ab 11 €	0031/113/695680 www.weizicht.com
NL-4551 HE Sas van Gent	Kanaaleiland	Oostkade	3	Strom	0 €	0031/115/455000 www.sasvangent.nl
NL-4532 MH Terneuzen	Parking Scheldorado	Stuvezande	4	Strom	0 €	0031/115/455000 www.terneuzen.nl
NL-4543 RR Zaamslag	Restaurant Kraaghof	Terneuzensestraat 89	2	ohne	0 €	0031/115/649300 www.kraaghof.nl
NL-4543 RN Zaamslag	Minicamping De Stropielekker	Axelsestraat 120	4	Strom	10 €	0031/115/431861 www.destropielekker.nl
NL-4931 KC Geertruidenberg	Parkeerterrein	Statenlaan 2	2	Strom	0 €	0031/162/579579 www.geertruidenberg.nl
NL-4631 SV Hoogerheide	Werkstatt Familie Broos	Buitendreef 4	4	V/E, Strom	0 €	0031/164/673358 www.peterbroos.nl
NL-4904 SM Oosterhout	Minicamping de Kleine Abts-hoeve (15.3.-30.10.)	Meerberg 10	20	V/E, Strom	10 €	0031/76/5871135 www.dekleineabts-hoeve.nl
NL-5349 AT Oss	Louwers Travel Campers	Galliersweg 39	2	Strom	0 €	0031/412/634910 www.louwerstravelcampers.nl
NL-4751 XC Roosendaal	Mobildrome en partners	Argon 31-33	8	Strom	0 €	0031/165/570625 www.mobiledrome.nl

Ort	Bezeichnung	Straße	Plätze	V/E, Strom	Gebühr	Telefon/Internet
Region Limburg						
NL-6443 VZ Brunssum	P Schuttershuuske	Heidestraat 20	4	ohne	0 €	0031/45/5278555 www.brunssum.nl
NL-5833 GG Gennep	Restaurant Routiers Gennep	Autoweg 45	5	ohne	0 €	0031/485/515122, www.hapsalons.nl
NL-6247 EP Gronswald	A2 Campeercentrum	Veilingweg 13	3	ohne	0 €	0031/43/4083200 www.a2campeercentrum.nl
NL-5971 NW Grubben- vorst	Het Kompas, Jos und Loes Kurstjens	Meerlosebaan 7	20	V/E, Strom	10 €	0031/77/3664949 www.nkc.nl
NL-6097 EW Heel	Koffieteras De Tump	Heelderweg 13	4	ohne	5 €	0031/475/578030 www.detump.nl
NL-6419 PJ Heerlen	Auberge De Rousch	Kloosterkensweg 17	2	ohne	0 €	0031/45/5715890 www.derousch.nl
NL-6049 CE Herten	Restaurant Oolderhof	Groeneweg 2	2	ohne	0 €	0031/475/333693 www.oolderhof.nl
NL-5976 NV Kronenberg	Restaurant Nieuw Kronenbergerhof	Kronenbergweg 19	3	ohne	0 €	0031/77/4670176 www.nieuwkronenbergerhof.nl
NL-6086 BT Neer	Café-Restaurant de Troost	Hanssum 47	3	ohne	0 €	0031/475/594925 www.bootshuisdetroost.nl
NL-6042 KN Roermond	Golden Tulip Landhotel Cox	Maalbroek 102	4	ohne	0 €	0031/475/348899 www.landhotelcox.nl
NL-6017 AJ Thorn	Parkeerplaats Waterstraat	Waterstraat	3	Strom	0 €	0031/900/2025588 www.vvthorn.nl
NL-6002 RX Weert	Familie Fonteyn	Suffolkweg zuid 30	4	V/E, Strom	4 €	0031/495/531079
NL-5855 EM Well	Restaurant de Wellsche Hut	Wezerweg 13	2	ohne	0 €	0031/476/501546 www.dewellschehut.nl



Auf dem Südsee-Camp

Touring-Treffen

Zum 1. Tostmann Eriba-Touring-Treffen auf dem Südsee-Camp hatten sich 50 Einheiten eingefunden, um am Lagerfeuer Erfahrungen auszutauschen und das gemeinsame Hobby

zu erleben. Organisiert wurde das Treffen, auf dem auch aktuelle Eriba-Modelle ausgestellt waren, von der Peiner Firma Tostmann Wohnwagenhandel und dem Südsee-Camp. Ein

zweites Treffen ist für das kommende Jahr geplant; Infos dazu gibt's bei der Firma Tostmann Wohnwagenhandel

(Herr Gröner),
E-Mail: groener@tostmann.com.



Präsidium erweitert

RU hat gewählt

Das Präsidium der Reisemobil-Union wächst weiter. Neu gewählt wurden Wilfried Schüttenberg (Vizepräsident innen) sowie Rainer Krüger (Vizepräsident außen). Den Posten des 2. Schatzmeisters belegt Peter Klapper. Hintergrund der Aufstockung ist der Wunsch

der RU, sich einerseits mehr um den Kernbereich der Clubs, Gemeinschaften und Stammtische zu kümmern, sich andererseits aber auch vermehrt um Verbindungen zu anderen Verbänden, in die Politik, zu Herstellern sowie zum Caravaning-Fachhandel zu bemühen.

Brillen für Südafrika

Rattenfänger danken für Spenden

Fast täglich seien nach den Aufrufen Sendungen mit liebevoll verpackten gebrauchten Brillen, Gestellen und Gläsern eingegangen, berichten die „Rattenfänger“ begeistert und gerührt. Alle Spenden wurden schließlich gesammelt an die niederländische Stiftung nach Südafrika geschickt – und dort war die Freude über die Hilfe durch die Reisemobilisten groß. Mit Hilfe dieser Spenden kann nun in den Armenvierteln und in den von der Stiftung betriebenen Kinderstationen wertvolle Hilfe geleistet werden. Mehr Infos gibt's unter www.tshwaranang.nl. Zum Jahresende ist eine weitere Sammelaktion geplant.



EMHC-Aktivität

Neuer Stellplatz in der Hallertau

Das Hopfenmuseum in Wolnzach war der Tagungsort des EMHC-Jahrestreffens über Pfingsten. Zum Programm in der Hallertau, dem größten zusammenhängenden Hopfenanbaugebiet der Welt, gehörten auch Brauereibesuche und Lehrstunden über den Hopfen. Während der Tagung

wurde die Planung eines Stellplatzes für 15 Fahrzeuge organisiert, der noch im Sommer am Schwimmbad fertig gestellt werden soll. Das Bad soll von einer nahe gelegenen Fabrik zur Extrahierung von Hopfen mit Warmwasser versorgt werden.

Schlachtschüssel-Essen

Schwein in Schweinfurt

Zu einem ganz speziellen Treffen hatte der Eriba-Hymer-Club Württemberg nach Schweinfurt eingeladen: zum zünftigen Schlachtschüssel-Essen. Nach einer Führung durch die schön renovierte Altstadt mit ihren schmalen, verwinkelten Gässchen und male- rischen Hinterhöfen ging es am Nachmittag schließlich los. Mit einem humorvollen Gedicht sorgte der Metzger für den richtigen Einstieg ins angekündigte Festmahl, servierte das zerlegte Schwein anschließend einfach auf den blank gewienerten Tischen und beeindruckte die Club-Mitglieder um Christel Rücker immer wieder mit Liedern und Gedichten.

RMC Gladbeck feiert

Medaillen für Lebens- retter

Bei schönstem Früh- lingswetter haben 65 Besat- zungen des RMC Gladbeck den Beginn der warmen Jahreszeit begrüßt und die- sen Anlass kräftig gefeiert. Mit Playbackshows, guter Tanzmusik bis in die frühen Morgenstunden und einer zünftigen Grillparty vergin- gen die Tage wie im Flug. Als besondere Überraschung hatte RMC-ler Pieter Carels Rettungsmedaillen für die fünf Clubmitglieder anfer- tigen lassen, die während eines Polen-Urlaubs einem Menschen das Leben geret- tet hatten.

Was geht?**18. Juli**

Sommertreffen des Laika-Clubs Deutschland in Mehdingen an der Mosel. Infos bei: Walter Gerken, Tel.: 0511/775584, E-Mail: kontakt@laika-club-deutschland.de.

18. bis 20. Juli

Ausfahrt des RMC Neckartal zu den Festspielen nach Röttingen. Infos unter E-Mail: rmcneckartal@yahoo.de.

18. bis 20. Juli

Stammtisch der Straßenfuchse NRW in Darfeld. Infos bei: Johannes Bomkamp, Tel.: 02545/412, E-Mail: margit-steuer@t-online.de.

18. bis 20. Juli

Ferienklönabend des RMC Schleswig-Holstein in Bönningstedt-Quickborn. Infos bei: Friedhelm Renner, Tel.: 04821/75584, E-Mail: re-iz@versanet.de.

19. Juli

Sommerfest des Eriba-Caravan-Clubs Schwaben ab 15 Uhr auf dem Gelände der Eigentümergemeinschaft Campingpark. Infos bei: Erwin Einfalt, Tel.: 0821/499181, E-Mail: eriba_club@yahoo.de.

21. Juli

Clubtreff des Deutsch-Französischen Wohnmobilstammtischs Saarbrücken. Infos bei: Eckehardt Prinz, Tel.: 0033-387852675, E-Mail: winette@orange.fr.

24. bis 28. Juli

1. Wallfahrt für Reisemobilisten in Goch am Niederrhein. Infos unter www.reisemobilwallfahrt.de.

25. Juli

Stammtisch des RMC Hochwald. Infos bei: Peter Längler, Tel.: 06898/41186, E-Mail: marpet.laengler@t-online.de.

26. Juli

Gemeinschaftsfahrt und Grillwochenende des WCO. Infos bei: Heiner Horschelt, Tel.: 09621/81548, E-Mail: heiner.horschelt@asamnet.de.

28. Juli

Clubtreff des Glinder Wohnmobilstammtischs. Infos bei: Jürgen Menkhoff, Tel.: 0171/4782676, E-Mail: menkhoff-meldorf@freenet.de.

28. Juli

Clubabend der Campingfreunde „Kiek-Süh“ im „Henkenjohann“, Verl. Infos unter E-Mail: peter.ingenhaag@gmx.de.

1. August

Stammtisch der WMF Rheinhessen ab 19.30 Uhr im „Grünen Baum“, Westhofen. Infos bei: Volker Dehn, Tel.: 06242/4601, E-Mail: dehn-ing@t-online.de.

1. August

Clubtreff des RMC Mittelbaden. Infos bei: Paul Risch, Tel.: 07805/910841, E-Mail: paul.risch@t-online.de.

1. August

Stammtisch der MoCaMi im Gasthof „Zur Rheinfähre“, Zons. Infos bei: Dieter Heinze, Tel.: 02150/2084, E-Mail: dieterheinze@yahoo.de.

1. bis 2. August

Clubversammlung und Sommerfest des RMC Osnabrück in der Poolhalle, Lotte. Infos bei: Jürgen Helgert, Tel.: 0172/7079463, E-Mail: jhelgert@hotmail.com.

2. bis 3. August

„Wolfsmeile“ des RMC Schleswig-Holstein am „Hungrigen Wolf“ mit Truckermeile und Flohmarkt. Infos bei: Friedhelm Renner, Tel.: 04821/755 84, E-Mail: re-iz@versanet.de.

3. August

Stammtisch der WMF Heimbach-Weis. Infos bei: Gaby Weiss, Tel.: 02622/81922, E-Mail: grweiss@online.de.

5. August

Monatsversammlung des WCO ab 19 Uhr in der Gaststätte auf dem Mariahilfberg, Amberg. Infos bei: Heiner Horschelt, Tel.: 09621/81548, E-Mail: heiner.horschelt@asamnet.de.

5. August

Stammtisch des RMC Wien. Infos bei: Rudi Nemeth, Tel.: 0043/(0)676/4304050, E-Mail: reisemobilclub@aon.at.

6. bis 17. August

Tour des RME nach Ostfriesland. Infos bei: Karlheinz Haabach, Tel.: 08373/9879184, E-Mail: vorstand@rme-ev.de.

7. August

Clubtreff des Wohnmobilstammtischs Bad Oldesloe. Infos bei: Roland Vetter, E-Mail: rr.vetter@t-online.de.

8. August

Clubabend des RMC Neckartal in der Sportgaststätte „Waldblick“, Cleebronn. Infos unter E-Mail: rmcneckartal@yahoo.de.

8. August

Klönabend der RMF Die Nordlichter im „Schützenhof“, Edewecht. Infos bei: Peter Wülfing, Tel.: 04485/ 916, E-Mail: peter-wuelfing@ewetel.net.

8. bis 10. August

Clubabend der Westpfälzer Womo-Schwalben und Lioner-Fest in Niederwürzbach. Infos unter E-Mail: WomoSchwalben@freenet.de.

8. bis 10. August

Ausfahrt der MoCaMi nach Schleiden mit Wanderung durch den Nationalpark und Burg-Besichtigung. Infos bei: Dieter Heinze, Tel.: 02150/2084, E-Mail: dieterheinze@yahoo.de.

8. bis 10. August

Besuch des Straßenfestes in Kesten/Mosel mit den Straßenfuchsen Rheinland-Pfalz. Infos bei: Franz-Walter Ziltz, Tel.: 06531/8336, E-Mail: ziltz@lycos.de.

8. bis 10. August

Wander- und Radelausfahrt des RMC Albatros mit Besuch des Straßenfestes in Kesten/Mosel. Infos bei: Peter Koch, Tel.: 02423/2752, E-Mail: peter.koch@freenet.de.

8. bis 10. August

KMC-Treffen in Lemwerder mit Besuch des Festival-Maritim in Bremen-Vegesack. Infos bei: Brigitte Eiben, Tel.: 0172/7309969, E-Mail: brigitteeiben@hotmail.com.

8. bis 10. August

Treffen des CC Gifhorn in Bad Gandersheim mit Wanderung auf den Brocken. Infos unter E-Mail: Campingclub.Gifhorn@gmx.de.

9. August

Treffen der Wohnmobil-Vagabunden Berlin auf dem Stellplatz „Steilküste“ bei Wittenbeck. Infos bei: Uwe Brandt, Tel.: 030/66625080, E-Mail: Pistenwhopper@wohnmobil-vagabunden.de.

12. August

Stammtisch der Straßenfuchse Bayern in den „Herterich-Stuben“, München. Infos bei: Wolfgang Stein, Tel.: 089/9505256, E-Mail: wolfgang@jinx.de.

12. August

Treffen des Reisemobilstammtischs Nordfriesland ab 20 Uhr im „Dörpskrog“, Enge. Infos bei: Gunnar Jacobsen, Tel.: 04662/4314, E-Mail: reisemobilstammtisch@foni.net.

**Jahreshauptversammlung****HiTECer stellen sich neu auf**

Im Rahmen ihrer Jahreshauptversammlung haben 82 HiTECer Norbert Rudloff zum neuen 2. Vorsitzenden und Rudi Koletzki zum neuen Schatzmeister gewählt. Als Termine wurden für das laufende Jahr unter anderem eine Berlin-Fahrt, die Besichtigung der Neufahrzeuge in Melle sowie ein Treffen in Bönningheim zur Weinprobe festgelegt. Der Club besteht aus mittlerweile 120 Mitgliedern.

13. August

Clubtreff der Düssel-Tramps im „Haus Gantenberg“, Düsseldorf. Infos bei: Kurt Manns, Tel.: 02156/2090, E-Mail: Kurt@Manns-home.de.

13. bis 24. August

Besuch des Heideblütenfestes in Amelinghausen mit dem RMC Albatros mit anschl. Tour durch den Norden. Infos bei: Peter Koch, Tel.: 02423/2752, E-Mail: peter.koch8@freenet.de.

14. bis 15. August

Sommertreffen der Straßenfuchse Bayern in Obereisenheim/Main. Infos bei: Wolfgang Stein, Tel.: 089/9505256, E-Mail: margit-steurer@t-online.de.

15. bis 17. August

Clubtreff des MCC Bonn in Schleiden-Gemünd. Infos unter E-Mail: mcc-bonn@gmx.de.

15. bis 17. August

Stammtisch des EMC Nord mit Kinderfest in Freiburg/Elbe. Infos bei: Anne Andresen, Tel.: 04621/957656, E-Mail: eura.mobil.club@arcor.de.

15. bis 17. August

Gemeinschaftsfahrt des WCO zum 11. Oberpfälzer Wohnmobiltreffen in Poppenricht. Infos bei: Heiner Horschelt, Tel.: 09621/81548, E-Mail: heiner.horschelt@asamnet.de.

15. bis 17. August

EDV-Treffen des CC Gifhorn/LV Niedersachsen auf dem Kur-Campingplatz in Bad Gandersheim. Infos bei: Volkhard Schulz, Tel.: 05341/91363, E-Mail: s.hunter@t-online.de.

15. bis 17. August

Clubtreff des CC Lüneburg. Infos bei: Karl-Günther Schmidt, Tel.: 04131/707211, E-Mail: camping-club-lueneburg@arcor.de.



15. bis 17. August

„Paddel und Pedal“ mit der Nordclubrunde. Infos bei: Norbert Rudloff, Tel.: 0451/606896, E-Mail: re-iz@versanet.de.

15. bis 17. August

Stammtisch der Straßenfuchse NRW in Darfeld. Infos bei: Johannes Bornkamp, Tel.: 02545/412, E-Mail: margit-steurer@t-online.de.

15. bis 17. August Besuch des Heideblütenfestes in Hermannsburg/Weesen des RMC Celle mit Radtour und Teilnahme am Trachtenfest. Infos bei: Rosemarie Drews, Tel.: 05144/2195, E-Mail: m.u.h.walther@htp-tel.de.

22. August

Musicalgala „Musicals in concert“ des Freien Wohnmobilclubs Wolfhagen in Zusammenarbeit mit dem Kulturbüro auf der Waldbühne. Infos bei: Wolfgang Frey, Tel.: 05692/602150, E-Mail: wolfgang.frey@wolfhagen.de.

22. bis 24. August

Sommerfest der Campingfreunde Harz auf dem Campingplatz Brillteich in Seesen. Infos bei: Uwe Krahtz, Tel.: 0511/5295649, E-Mail: anjakrahtz@aol.com.

22. bis 24. August

Städtetreff des RMC Schleswig-Holstein in Wedel. Infos bei: Friedhelm Renner, Tel.: 04821/75584, E-Mail: re-iz@versanet.de.



Zu gewinnen:
10 Spiele
"Camping Tycoon"

	Bitte um Antwort	afrikanische Großkatze	Göttervater der alt-nord. Sage	nord-deutsch für Ried, Schilf	Liebelei	Vorwürfe, grobe Worte	altägyptischer Königstitel	spannende Handlung (engl.)
							geripptes Baumwollgewebe	
	notwendig, unerlässlich	Würde, Ansehen	eine Europäerin	Roman von Zola		Eile, überstürztes Drängen		fressen (Wild)
TV-Gerät	Aufsehen, Skandal	Nervosität, Erregung	Sieger eines Spiels			Inselstaat im Nordatlantik	Ränke-spiel	
				Hunnen-könig			Rom in der Landessprache	Abkürzung für zurzeit
Borke bestimmter Eichen			bayrisch: Rettich	freundlich	wirklich	Einzelheit	Rückbuchung	
plötzlich, unerwartet		zeitlos; immerzu	Sportgerät			ein Blutgefäß	Fluss durch Florenz	großer Köhner, Künstler
	10		Stadt in den Niederlanden	Brot rösten	Nadelloch	die erste Frau (A.T.)	Straf-erlass	
Kleider, Mantelstoff				frühere französische Münze			Titel arabischer Fürsten	oberster Teil des Getreidehalms
aus-schweifendes Gelage	Felsenklippe im Meer	stacheliger Korbblütler			süd-amerikanisches Gebirge		poetisch: Adler	
			Meeres-säuge-tier	Tier oder Pflanze a. fernen Ländern	Geheim-gericht	Stockwerk	Zeitge-schmack	aus tiefstem Herzen
orientalische Kopfbedeckung	Haus-halts-plan	Muss man werfen, um weiterzuspielen				Sportler, Riegenführer	Umlaufbahn eines Satelliten	unklar, milchig (Flüssigkeiten)
häufig, mehrfach		Ein-schnitt, Ver-tiefung	Berg bei Inns-bruck	fettarm		veraltet: Zimmer, Wohnraum		
		eine der Musen		elektr. geladene Teilchen			Stadt auf Born-holm	
Gleitmit-tel (Wintersport-geräte)	germa-nische Gottheit		enge Holz-treppe			Tier-höhle		landwirt-schaftliches Gerät
Sing-vogel; Berühmt-heit			franzö-sisch: in	vordring-lich	luft-förmiger Stoff	innige Zu-neigung	in der Nähe von	jemandem selbst gehörend
zerren, reißen	landwirt-schaftlicher Betrieb	Bedeutung, Wichtig-keit			Sing-stimme		Kuh-antilope	einges-chaltet, nicht aus
	3		Gebärde	Fremd-wort-teil: fern	Zier-pflanze		Leib-bürge	
Holzblas-instrument	Metallbolzen	Geliebte des Zeus	Wertbon				Metallstift	ein Signal geben, tuten
				Stadt an der Donau	Papst-name	nach-gemacht, imitiert		
Schreib-waren-artikel	Bad an der Lahn		volks-tümlich für leise singen				arglos, kindlich unbe-fangen	belgi-scher Kurort
Germanen-stamm		Ausguss-röhrchen				böse, schlimm		Zubehör eines Brett-spiels
			Urein-wohner Neusee-lands				Zitter-pappel	
								2
								Gewürz-, Heil-pflanze

Lösungswort:

1 2 3 4 5 6 7 8

9 10 11 12 13 14

eiförmig



PREISRÄTSEL

DIE WÜRFEL SIND GEFALLEN

Mit „Camping Tycoon“ lernen Urlauber Europas führende Campinganlagen spielerisch kennen. Das Brettspiel eignet sich für 2 - 4 Spieler im Alter ab 8 Jahren.

Der Clou: Übernachtungsgutscheine für die 30 besten Campinganlagen Europas gibt es beim Kauf des Spiels dazu.

Ziel ist es, möglichst viele Campingplätze in seinen Besitz zu bekommen, diese mit Sternen von 1-5 auszustatten und dementsprechend unterschiedlich hohe Übernachtungsgebühren zu kassieren. Spielfiguren in Form von Hymer-Reisemobilen reisen nach Würfeln von Feld zu Feld. Die Felder unterteilen sich in 30 LeadingCamping-Plätze sowie in Aktions- und Campingplatzfragen zu den Leadings.

Wer auf einen LeadingCamping kommt, der bereits an einen Mitspieler verkauft ist, muß in Höhe der Würfelaugen Übernachtungsgebühren bezahlen. Sterne wirken dabei als Multiplikator: Je mehr Sterne der LeadingCamping hat, desto höher sind die Übernachtungsgebühren. Bei den Campingplatzfragen können die Spieler auf verschiedene Informationsmedien zurückgreifen, die dem Spiel beiliegen.

Clou dieses Heftes sind je LeadingCamping ein Gutschein für eine ganze Familie für jeweils eine Nacht. Voraussetzung für die Einlösung: Die Gäste besuchen den einlösenden Campingplatz zum ersten Mal und bleiben für zwei Nächte. Das Heft ist gültig bis Juni 2010.

Das Spiel startet in deutscher und niederländischer Sprache zum Preis von 39,95 Euro (incl. 30 Übernachtungsgutscheine) an deutschen Autobahnraststätten, ADAC-Geschäftsstellen, Movera-Camping-Zubehörhändlern der Hymer-Gruppe sowie den Herzog-Händlern und natürlich auf den Leadings Campingplätzen.

„Camping Tycoon“ ist ein spannendes Spiel, das auch noch echten Mehrwert in Form von Frei-Übernachtungen bietet.

Auch zu bestellen über:

www.campingplatzcheck.de
www.campingshop.qu.am
www.leadingcampings.com
www.movera.com
www.fritz-berger.de
www.herzog-freizeit.de

Die richtige Lösung des Rätsels in Heft 06/08 lautet: BERGER FEIERT JUBILÄUM. Der Gewinner des hochwertigen Stuhlsets von Fritz Berger wurde bereits benachrichtigt.

↙	niedliches Kind	augenblicklich, gegenwärtig	Nordostafrikaner	↘	englische Prinzessin	↙	Großraumflugzeug (Kzw.)	↘	darbringen, zueignen
		↙	lieb-reizend, graziös	↘					
↘	6				halblang (Kleidung)	↘		8	
					Postgebühr		Überfluss, Wohlleben		westafrik. Binnenstaat
↘		lateinisch: je, für	europäischer Staat	↘	12				
griechischer Buchstabe		↘	persönl. Fürwort (dritte Person)			ein-farbig			
						chem. Zeichen für Helium		franz. männlicher Artikel	
				sagenhafte Insel im hohen Norden					
deutsches Mittelgebirge	Retter, Befreier	↘							



		↘	Schwermetall	↘	seelischer Schock	↘	Binde-wort	↘	rus-sische Monarchin
								14	
	Duld-samkeit	↘							
	griech. Göttin der Morgenröte	↘	weibliches Märchenwesen		fertig gekocht		an-wesend		
							↘	Empfehlung	
spanisch: los!, auf!, hurra!	↘			italienischer Geigenbauer		11			
		ein Quiz lösen	↘						

Teilnahmebedingungen

Unter allen richtigen Einsendungen werden 10 Spiele „Camping Tycoon“ verlost. Die nummerierten Felder im Rätsel ergeben das Lösungswort. Schicken Sie dieses bitte auf einer ausreichend frankierten Postkarte an: DoldeMedien, Preisrätsel RMI, Postwiesenstr. 5A, 70327 Stuttgart, oder per E-Mail an raetsel@dolde.de

Einsendeschluss:
18. August 2008

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen, eine Abgeltung in Geld nicht möglich.

VIER FREMDE WESEN FAULENZEN AM BADESEE. ENTDECKT IHR SIE?

Dann schreibt bis zum 31. August an Rudi und Maxi, sie
verlosen drei tolle Gondolino-Rätselbücher. Viel Spaß!





Zeichnung: Cartoonstudio Aurel Voigt

HALLO KIDS,

Reisemobil International
Rudi und Maxi
Postwiesenstraße 5A
70327 Stuttgart
raetsel@reisemobil-
international.de



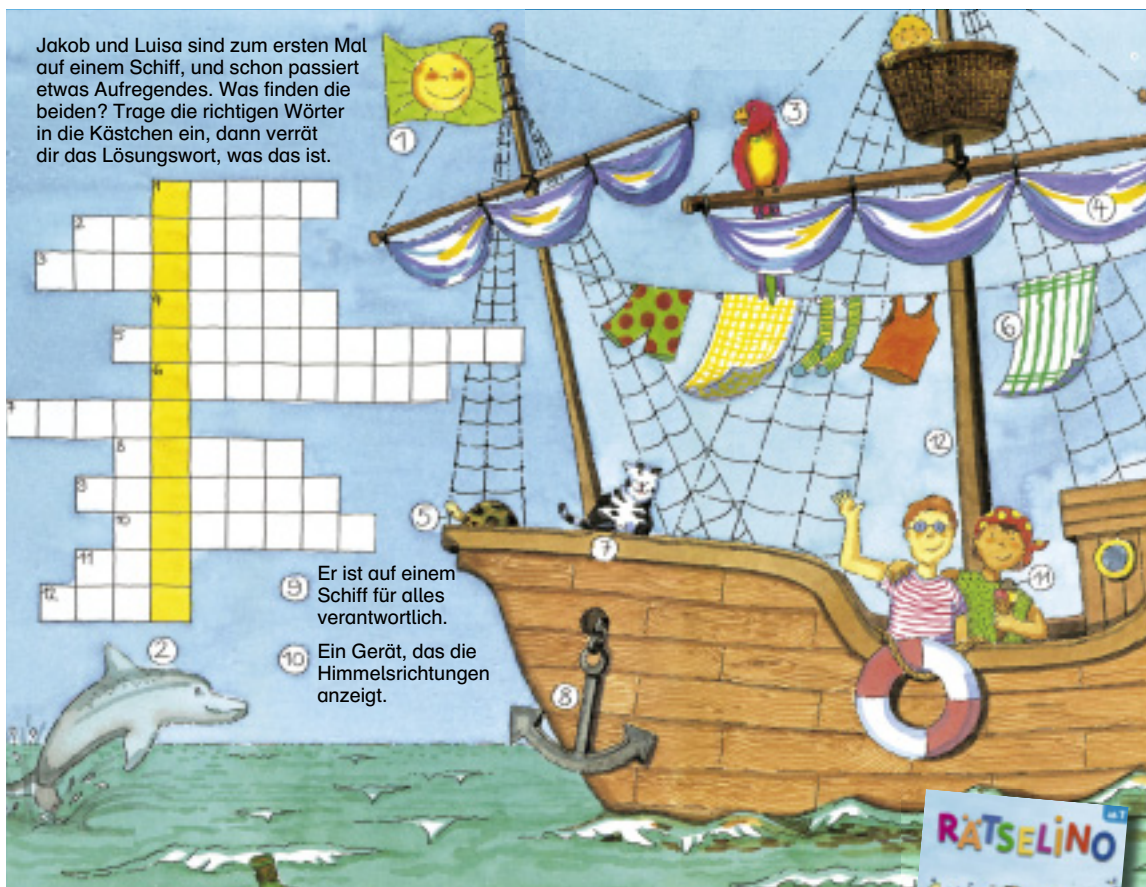
juchhu, endlich sind Ferien. Jetzt haben wir jede Menge Zeit, an den Badesee zu gehen und nach euch Ausschau zu halten. Habt ihr Lust, mit auf unser Schiff zu kommen?

Wir sehen uns – bis bald!

Rudi und Maxi



Jakob und Luisa sind zum ersten Mal auf einem Schiff, und schon passiert etwas Aufregendes. Was finden die beiden? Trage die richtigen Wörter in die Kästchen ein, dann verrät dir das Lösungswort, was das ist.



- 9 Er ist auf einem Schiff für alles verantwortlich.
- 10 Ein Gerät, das die Himmelsrichtungen anzeigt.

Das Rätsel ist dem Buch **Rätselino** ab 7, blau, von Gondolino entnommen, ISBN 978-3-8112-2878-8. Dieses und viele weitere spannende Rätselino-Bücher aus dem Gondrom-Verlag kosten jeweils 2,50 Euro.



Wir sind dann mal da

Von Silvia Baumann (Text) und Lou Avers (Fotos)



Nicht erst seit Hape Kerkelings Bestseller „Ich bin dann mal weg“ ist der Jakobsweg nach Santiago de Compostela in. Auch mit dem Reisemobil ist er zu erfahren – allerdings gibt es dafür keine Pilger-Urkunde.

Warum? Das fragt sich wohl jeder Pilger irgendwann auf dem Jakobsweg. Warum tue ich mir das an? Schwere Rucksäcke Berge rauf- und Täler runterschleppen. Regen, Kälte, Hitze ertragen. In spartanischen Mehrbettzimmern der Refúgios schlafen und am nächsten Tag das Knie vor Schmerzen kaum bewegen können. Strapazen, die manche leichter, andere schwerer wegstecken.

Dennoch betonen alle Wallfahrer, die wir auf dem Weg von Fisterra

bis O Cebreiro in Galicien treffen: Es lohnt sich.

Auch mit dem Mobil? Zwei Wochen lang folgen wir den Spuren der Santiago-Pilger mit Kamera und Reisemobil. Wir beginnen unseren Camino südwestlich von Santiago und folgen danach den wichtigsten Stationen vom Kap Fisterra bis O Cebreiro. Problemlos ist diese Strecke mit dem Reisemobil zu meistern und vermittelt unterwegs das besondere Flair dieses berühmten europäischen Kulturweges.



Die meisten Pilger haben vor ihrer Ankunft in Galicien bereits harte Touren, viele Kilometer und extremes Wetter hinter sich. Die Hitze ist an der regionalen Grenze überwunden. In der immergrünen nordspanischen Provinz herrscht atlantisches Klima. Eine frische Brise macht die Wanderungen erträglicher.

Reisemobilisten begegnen uns auf dieser Strecke ganz wenige. Wir sind meist allein unterwegs – obwohl immer mehr Menschen ihre pilgernden Partner mit dem Mobil

begleiten. Eine praktische Alternative zu den begehrten und deshalb überfüllten Herbergen.

Südwestlich von Santiago de Compostela greift die galicische Küste wie eine ausgestreckte Hand in den Atlantik. Die Rias Baixas sind landschaftliche Hingucker, doch zwischen Vigo und Vilagarcía de Arousa dicht bebaut. Erst ab Muros wird die Küstenstrecke entspannter.

Unseren ersten Stopp legen wir bei den Torres del Oeste in Catoira an der Ria de Arousa ein. Die rö-

mischen Ruinen sind Teil des Camino de Santiago. Ein schattiger Rastplatz und Wanderwege laden zum Verweilen ein.

Eine neue Schnellstraße führt weiter bis Ribeira. An der Spitze der Halbinsel zwischen den Rias Arousa und Muros e Noia erstreckt sich der Traumstrand Praia de Vilar im Parque Natural de Corrubedo. Dünen, riesige Felsen am wellenumspülten Sand und eine sensible Flora und ►



Fauna machen diesen Fleck zu einem kleinen Naturparadies.

Einige Kilometer weiter nördlich begrenzt eine Wanderdüne Strand und Lagune. Die agile Park-Rangerin erklärt uns, dass dieser Sandberg einst 60 Meter hoch war, heute nur noch 16. Das Passieren sei strikt verboten, und sie schickt uns auf einen 30-minütigen Rundweg zum Strand.

Bei unserer Rückkehr staunen wir nicht schlecht: Die Rangerin hat Feierabend, und Dutzende Menschen latschen am Verbotsschild vorbei quer über die Düne zur fünf Minuten entfernten praia. Scheint niemanden zu stören, und wir sind wohl die Einzigen, die den Umweg genommen haben.

Im Naturpark gibt es einige Parkplätze, allerdings ist es hier nicht gestattet zu übernachten. Deshalb fahren wir weiter bis nach Punta do Castro und parken dort auf Nachfrage beim Restaurante O Castro.

Früh morgens steigen wir zu Fuß hinunter zu einer keltischen Sied-

Mittelalterlicher Kreuzgang im Kloster Santa Magdalena, Sarria. Hierher zieht es viele Pilger.

Ein Beichtvater wartet auf Pilger an deren Ziel, der Kathedrale in Santiago de Compostela.

lung. Die Ruinen runder Steinhäuser thronen auf einer kleinen Halbinsel mit fantastischem Rundumblick. Es folgen Porto de Son, Noia und das Hafenstädtchen Muros, wo einige Reisemobile am Kai parken. Auch der Surfstrand Praia Maior an der Lagune do Louro oder die Praia Ancoradouro lohnen einen Halt.

Die Straße bis zum Kap Fisterra führt durch winzige Bauerndörfer. Granitgraue hórreos, rechteckige Maisspeicher auf Stelzen, schmücken Wiesen und Gärten. Im maleischen Mini-Hafen von El Pindo sind Mobile willkommen. In Corcubion empfiehlt es sich, Tank und Vorräte zu füllen, der einzige größere Supermarkt ist hier ein Carrefour im städtischen Einkaufszentrum. Die Landschaft wird leerer und weiter.





Abschluss einer Pilgerreise ist die Messe mit Botafumeiro in der Kathedrale Santiago. Den Horreo von Carnota haben viele Pilger auf ihrem Marsch gesehen.

Endlich am Ziel: Auf dem Praza de Obradoiro in Santiago de Compostela entstehen täglich Hunderte von Abschiedsfotos. ►



Als verwunschenes Gemäuer präsentiert sich der Palas de Rei, Castillo de Pambre. Die Mischung aus kulturellen und spirituellen Impulsen dürfte den Reiz einer Wallfahrt ausmachen.

Dann endlich: Finis terrae, das antike Ende der Welt. Petrus schenkt uns einen sonnig warmen Frühlingstag – in dieser Ecke Europas nicht selbstverständlich. Der Leuchtturm ragt aus einem Teppich gelb blühender, duftender Sträucher über den blauen Atlantik.

Die ersten Pilger, die wir hier treffen, haben ihren Camino bereits hinter sich. Gerda aus Rothenburg bewältigte 300 Kilometer Fußmarsch in 15 Tagen, ihr Mann begleitete sie mit Hymer und Hund. Ilona aus Freiburg lief in einem Monat die Silberstraße Via de la Plata von Salamanca, Maria aus Österreich war mit dem Rad drei Wochen von Pamplona aus unterwegs.

In den strahlenden Gesichtern liegt auch Wehmut. Viele Pilger schließen ihre Reise hier symbolisch ab. Das spirituelle Ende bildet Santiago de Compostela. Früher verbrannten die Pilger auf den Klippen ihre Wanderkleidung oder warfen sie ins Meer. Heute belassen es die meisten bei einem Foto vor einem fest-

genagelten alten, durchgelatschten Wanderschuh.

Wer die Praza de Obradeiro vor Santiagos Kathedrale betritt, fühlt mit den ankommenden Pilgern. Erschöpft. Glücklicherweise geschafft zu haben. Traurig, dass es vorbei ist. Hunderte treffen hier täglich ein. Erst stehen sie mit roten Backen im Pilgerbüro Schlange, um endlich ihre Compostela zu erhalten, Urkunde und Beweis für den Camino de Santiago. Dafür müssen sie ihre gestempelten credencial del peregrino vorzeigen und die letzten 100 Kilometer vor Santiago per pedes oder die letzten 200 Kilometer mit dem Rad zurückgelegt haben. Im Reise-mobil zu fahren, gilt hier nicht.

Dann geht es in die Messe. Jeden Mittag füllt sich die romanische Catedral bis auf den letzten Stehplatz. In allen Ecken kauern müde Wallfahrer. Nicht nur sie bekommen feuchte Augen, wenn der 80 Kilogramm schwere versilberte Weihrauchkessel Botafumeiro zu dramatischen Orgelklängen mit fast 70 km/h durch die

Seitenschiffe schwingt und der Duft die Sinne benebelt.

Traditionsgemäß geht es dann über eine schmale Altartreppe hinauf zur vergoldeten Statue des Heiligen Jakobus, um sie zu umarmen. Das Endziel aller Pilger ist hier erreicht. Einen Stock tiefer in der Krypta steht der silberne Sarkophag mit den Gebeinen des Apostels. Dass ihre Echtheit umstritten ist, spielt dabei keine Rolle. Allein die Symbolik zählt.

Jede der Stationen des camino frances entlang der gut ausgebauten Nationalstraße N 547 und der abzweigenden LU 633 zwischen Santiago und O Cebreiro hat ihren eigenen Reiz: Melide mit seiner romanischen Kirche San Pedro, Palas de Rei mit dem verwunschenen Castillo de Pambre und dem fast tausendjährigen Kloster Vilar de Donas. Das idyllische, am Stausee des Rio Miño gelegene Portomarin mit seiner Festungskirche San Nicolas, Sarria samt mittelalterlicher Pilgerbrücke und Konvent Santa Magdalena, Samos mit dem ältesten Kloster



Spaniens, Triacastela, wo es nur eine kleine romanische Friedhofskirche und eine Handvoll Herbergen gibt, die Landschaft des Passes Alto do Poio mit der deftigen Küche von Doña Remedios Pilgerbar. Nicht zuletzt das romantische O Cebreiro mit seinen strohgedeckten palozas und der schlicht-schönen Kirche

Santa Maria Real, wo die Pilger nach einem harten und langen Aufstieg auf 1.300 Meter Kräfte tanken.

Das mittelalterliche Museumsdorf ist der erste Ort der kastilisch-galicischen Grenze. Für uns Endstation einer außergewöhnlichen Reise. Die Wallfahrer kommen schon von weit her. Sie haben viele Tagesmär-

sche und Erlebnisse hinter sich. Manche mussten aufgeben. Was aber ist es, das Millionen von Menschen aus allen Herren Ländern antreibt, nach Spanien zu reisen, um dann nach Santiago de Compostela zu pilgern?

Die Antwort birgt jeder Pilger in sich selbst. Sei es religiöse Überzeugung oder purer Sportsgeist. Oder eine Art meditativer Heilungsprozess. Das intensive Naturerlebnis, das Ungewisse, das Abenteuer, der Kontakt mit Gleichgesinnten. Werde ich es schaffen? Wo komme ich heute an? Nur der Weg zählt. Vielleicht ist es auch die Entschleunigung von unserer hektischen Zeit. ►

Abends treffen sich Pilger zum Essen, hier in der Venta in O Cebreiro. Der Ausblick am Kap Fisterra ist besonders schön. In diesem Sarkophag sollen die Gebeine des Heiligen Jakobus ruhen.



Pilgergeist und Spiritualität jedenfalls sind auf dem Jakobsweg allgegenwärtig. Selbst wer nur wie wir mit dem Reisemobil von Station zu Station fährt und sich mit den unterschiedlichen Persönlichkeiten austauscht, spürt die Energie, die von diesem Weg ausgeht.

Wir treffen Rentner, Studenten, Hausfrauen, Einzelläufer, Gruppen, Paare. Menschen aus allen Kontinenten und solche, die über sich selbst hinauswachsen. Einen 81-jährigen, der mit seinen beiden Söhnen die körperliche Herausforderung annahm. Drei Freundinnen aus Mauritius, die über 700 Kilometer liefen. Den Arzt aus Tübingen, der samt Ehefrau und Jugendfreund mit einem Bautz-Traktor, Baujahr 1954, und einem Wildwest-Planwagen den Camino entlangtuckerte. Den spanischen Vater, der den Weg für seine schwerkranke Tochter ging.

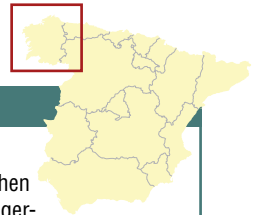
Eine der wichtigsten Erkenntnisse war für uns: Toleranz. Oberflächlichkeiten findet auf dem Ja-

Unberührte Natur, hier am Praia de Vilar, bildet das Gegengewicht zur Kultur entlang des Jakobsweges.

kobsweg keinen Platz. Alle, die hier unterwegs sind, verfolgen ein Ziel: die Ankunft in Santiago.

Für uns ist dies eine der entspanntesten Reisen innerhalb Europas: gute Straßen, Wasser an jeder Ecke, überaus freundliche Menschen. Immer halten die Einheimischen ein aufmunterndes „buen camino“ bereit – guten Weg. Die gelassene Herzlichkeit der Bewohner überrascht uns jedes Mal. Vom Polizisten in Santiago, der uns geduldig inmitten des Verkehrschaos zum nächsten Parkplatz lotst, bis zum Bauern im kleinsten Kuhdorf – stets bekommen wir ein ehrliches Lächeln und hilfsbereite Auskünfte.

Vielleicht liegt es daran, dass die Galegos seit Jahrhunderten mit den Pilgerströmen leben. Denn alle Wege führen nach Santiago.



Galicien

Als Jakobsweg gilt der Pilgerweg zum Grab des Apostels Jakobus im spanischen Santiago de Compostela. Der wahre Pilgerweg ist der Camino Francés aus dem elften Jahrhundert, der die Städte Jaca, Pamplona, Estella, Burgos und León verbindet, www.jakobsweg.info.

i Fremdenverkehrsbüro Galicien, Rúa Sol, s/n, Edificio Sol, 15003 La Coruña, Tel.: 0034/981184344, www.spain.info, www.galinor.es, www.santiagoturismo.com.

🚐 Offizielle Stellplätze gibt es in Galicien nicht. Frei zu stehen ist wie in ganz Spanien gesetzlich nicht erlaubt. Jedoch verhält sich die Polizei der Pilger wegen Reisemobilen gegenüber großzügig. Einmaliges Übernachten auf öffentlichen Parkplätzen stellt generell kein Problem dar. Hier befinden sich solche Stellen:

El Pindo: Auf dem Parkplatz des Fischereihafens sind Reisemobile willkommen.

Kap Fisterra: Am Parkplatz kurz vor dem Leuchtturm, wo auch Mobile übernachten, sprudelt eine Trinkwasserquelle.

Muxía: Im Fischereihafen dürfen Reisemobile auf Parkplätzen über Nacht stehen.

Santiago de Compostela: Auf Anraten der Polizei empfiehlt es sich, das Reisemobil am Busparkplatz an der Cruceiro Coruña nördlich der Praza da Espana abzustellen.

Portomarin: Auf dem öffentlichen Parkplatz an der südlichen Ortseinfahrt ist einmaliges Übernachten geduldet.

Samos: In dem kleinen Ort des ältesten Klosters Spaniens gibt es einen offiziellen Stellplatz mit Brunnen.

Alto do Poio: Einmalig zu übernachten, ist auf dem Parkplatz vor Dona Remedios Pilgerbar Puerta do Poio erlaubt. Die Pilger gehen hier den ganzen Tag ein und aus.

Cebreiro: Auf dem Gelände der Hospedaria San Giraldo de Aurillac können Mobile hinter der Kirche kostenlos über Nacht bleiben. Ein Wasserhahn steht zur Verfügung.

Ver- und Entsorgung Ames: Zehn Kilometer westlich von Santiago de Compostela gibt es eine Ver- und Entsorgungssäule beim Parkplatz des Carrefour, in Milladoiro Frisch- und Abwasser (Strasse N 550 zwischen Padrón und Santiago) am Pavillon Multideportivo.

🏕️ In Galicien öffnen von Juni bis September 111 Campingplätze, viele von ihnen an der Küste. Santiago de Compostela hat drei Anlagen. Internet: www.rentocamp.de/campingplaetze-galizien.htm, <http://de.my-camping.eu/camping-in-galizien.htm>.

Lesestoff Mobil Reisen, Spanien, Der Norden, Rau-Verlag, Stuttgart, 2. Auflage 2006/07, 360 Seiten, ISBN 978-3-926145-24-6, 18,90 Euro.

Mit dem Wohnmobil nach Nordspanien, Womo-Reihe Band 2, Womo-Verlag, Mittelsdorf, 4. Auflage 2006, ISBN 78-3-928840-52-1, 14,90 Euro.

Kerkeling, Hape: Ich bin dann mal weg, Malik Verlag, München, ISBN-10: 3890293123, 19,90 Euro.





Pippi, Michel & Co.

Die städtischen Museen Heilbronn zeigen bis zum 28. September 2008 eine Mitmach-Ausstellung des Jungen Museums „Pippi, Michel & Co.“. Auf 400 Quadratmetern tauchen Besucher in die Welt von Astrid Lindgren ein, klettern und balancieren wie Pippi Langstrumpf und lachen über die Streiche von Michel aus Lönneberga. Begleitend zur Ausstellung haben die Museen ein Veranstaltungsprogramm erarbeitet. Erwachsene bezahlen drei Euro, Kinder ab sechs Jahren 1,50 Euro Eintritt. www.museen-heilbronn.de.

Im Osten was Neues

Über Deutschlands Osten hat der Karl Baedeker Verlag einen neuen Reiseführer erarbeitet. Auf 498 Seiten geht der Band auf die Geschichte ein, schlägt Routen vor und beschreibt Städte. Specials vermitteln Besonderheiten und Wissenswertes, etwa die Kultur der Sorben. 3-D-Tafeln beschreiben den Aufbau wichtiger Monumente wie den Reichstag, die Wartburg und die Berliner Mauer. In gewohnter Baedeker-Manier steckt der 19,95 Euro teure Führer mit samt einer Reisekarte in einer Klarsichthülle. ISBN: 978-3-8297-1180-7.

Schweizer Geschichte

Der Verein Archäologie Schweiz bringt das Ringbuch „Geschichte erleben im Herzen der Schweiz“ heraus. Auf 178 Seiten lernt der Leser das Kulturerbe anhand von 135 Sehenswürdigkeiten kennen. Am unteren Rand jeder Seite finden sich Informationen, etwa zu Anreise und Öffnungszeiten. Das Ringbuch ist unter www.archaeologie-schweiz.de für 12,50 Euro plus Versand erhältlich. ISBN: 978-3-908006-72-5.



US Car Classics auf Schloss Diedersdorf

Schwülstiges Blechbarock

Blitzender Chrom, Weißwandreifen, wilde Heckflossen und blubbernde V8-Motoren: Diese Dinge lassen die Herzen von Freunden amerikanischer Straßenkreuzer höher schlagen. Am 30. und 31. August 2008 finden sich 800 klassische Amis und US-Bikes auf Schloss Diedersdorf bei Berlin ein. Auf einer Bühne stellen Experten die schönsten Vertreter des schwülstigen Blechbarocks vor. Danach prämiiert eine Jury drei Sieger: den „Best of Show“, den „Best of the Year“ und die Gewinnerin des „US Car Ladies Pokal“. Die Besucher durch-

forsten den Teile- und Zubehörmarkt, erleben professionelle Fahrzeugpflege und informieren sich über den Umbau auf Gas und über die Restaurierung der Chromschlitten.

Der Duft von Spareribs lockt Gäste und Aussteller an die Verkaufsstände für amerikanisches Essen. Passende Musik macht das Flair vom American Way of Life perfekt.

Der Eintritt kostet sieben Euro, Fahrer amerikanischer Straßenkreuzer und US-Bikes von 1898 bis 1983 haben mit ihrem Fahrzeug freien Eintritt.



i F.F. Peppel GmbH, Breite Straße 30, 13597 Berlin, Tel.: 030/36757008, www.uscarclassics.de.

R Restaurant Zum Schnitzelwirt, Stahnsdorf, Tel.: 03329/697632, E-Mail: schnitzelwirt.stahnsdorf@gmail.com, Bordatlas Deutschland 2008 von Reisemobil International, Seite 472.

A Camping Gatow, Kladow Damm 213-217, 14089 Berlin-Gatow, Tel.: 030/3654340, www.dccberlin.de.

Badeseen-Führer

Badespaß im kühlen Nass

Der Drei Brunnen Verlag hat seine Reihe „Die schönsten Badeseen“ um den Band „Sachsen-Anhalt, Sachsen und Thüringen“ erweitert. Auf 96 Seiten beschreibt der Führer 76 Gewässer in den drei östlichen Bundesländern. Der Leser erfährt wichtige Eckdaten, etwa die Beschaffenheit des Sees, dessen Oberfläche und maximale Wassertiefe. Immer wiederkehrende Rubriken wie „Anfahrt“, „Sport und Spaß“,

„Kinder“, „Essen und Trinken“ sowie „Sehenswertes in der Umgebung“ helfen, die Badeorte schnell miteinander zu vergleichen. Bei Fragen geben die aufgeführten Betreiber der Seen Auskunft. Jedoch lässt der ausführliche Text zu jedem Badensee kaum Fragen offen. Die meisten Gewässer sind mit einem oder mehreren Farbfotos illustriert. Der Führer kostet 11,50 Euro, ISBN: 978-3-7956-0307-6.







Foto: Naturfreunde Österreich

Wildwasserwoche in Obervellach In den Wogen toben

Bunte Boote mit unerschrockenen Wassersportlern tanzen in den tosenden und schäumenden Fluten: Bei der internationalen Wildwasserwoche in Obervellach vom 2. bis 8. August 2008 steht das Fahren im Kajak im Mittelpunkt. Wildwasserfreunde aus ganz Europa lernen in Kursen, sich in der Strömung richtig zu verhalten. Hierzu bietet das naturbelassene Flüsschen Möll die idealen Bedingungen. Fahrten zu weiteren Wildwassergebieten ergänzen das Programm.

Die Naturfreunde Österreich bieten die Kurse als Paket inklusive sieben Übernachtungen auf dem Campingplatz Sport-Erlebnis-Camp für 220 Euro für Erwachsene und für 165 Euro für Kinder (zehn bis 15 Jahre) an. Im Angebot enthalten sind Hallenbad- und Saunabesuch, ein Altabend mit Essen sowie ein Abschlussabend mit Essen, Musik und Tanz.

 Naturfreunde Österreich, Obervellach 21, A-9821 Obervellach, Tel.: 0043/4782/2510, www.obervellach.at, Anmeldungen unter: Naturfreunde Österreich, Viktoriagasse 6, A-1150 Wien, Tel.: 0043/1/892353422.

 Sport-Erlebnis-Camp, Obervellach 175, A-9821 Obervellach/Mölltal, Tel.: 0043/4782/2727, www.sporterlebnis.at.

58. Bad Hersfelder Festspiele

Jekyll & Hyde vor historischer Kulisse

Bei den Bad Hersfelder Festspielen steht bis zum 3. August 2008 Frank Wildhorns Musical „Jekyll & Hyde“ auf dem Spielplan. Die Titelrolle in der Geschichte um die geheimnisvolle Doppelexistenz von Dr. Jekyll und Mr. Hyde spielt Jan Ammann. Der Musicalstar überzeugte bereits als König Ludwig II. im Musical „Ludwig“ und als Biest in der Berliner In-

szenerierung von Disneys „Die Schöne und das Biest“.

Die Stiftsruine Bad Hersfeld ist für die Bad Hersfelder Freilichtspiele mit ihren hochwertigen Eigenproduktionen eine imposante Kulisse. Die Karten für „Jekyll & Hyde“ kosten zwischen 29,50 und 54,50 Euro.

Auf der Internetseite www.musicalclub24.de finden Besucher Informationen zu „Jekyll &

Hyde“. So spricht Jan Ammann über seine Hauptrolle und gewährt einen Einblick in sein Probentagebuch. Zudem lesen die User ein Interview mit Frank Alva Buecheler, der das Musical 1999 nach Deutschland holte und in Bad Hersfeld erstmals selbst Regie führt.

 Kartenzentrale der Bad Hersfelder Festspiele, Am Markt 1, 36251 Bad Hersfeld, Tel.: 06621/201360, www.bad-hersfelder-festspiele.de.

 Am Freibad Geistal, Bad Hersfeld, Tel.: 06621/201111, www.bad-hersfeld.de, Bordatlas Deutschland 2008 von Reisemobil International, Seite 110.

 Camping Seepark, Brunnenstraße 20-25, 36275 Kirchheim, Tel.: 06628/1049, www.campseepark.de. (etwa zehn Kilometer entfernt)



Foto: Blitzlicht Fotostudio

Rhein in Flammen 2008

Europas längster Schiffskonvoi

Am 9. August 2008 geht der Rhein zwischen Spay und Koblenz zum 53. Mal in Flammen auf. Allein zu Wasser erleben 20.000 Gäste das Spektakel auf 76 Schiffen, die Europas längsten Schiffskonvoi bilden. Unzählige Besucher verfolgen das Fest vom Rheinufer aus. Diesjähriges Thema: Feueriger Blütenregen im Rheintal. Beim gigantischen Feuerwerk staunen die Gäste über einen Feuerregen aus Magnesium-Blumen,

über tanzende Silberwirbel und über Palmen mit Goldflimmer. Goldene Chrysanthemen leuchten über Rhens, rote Hortensien über der Marksburg bei Braubach. Feurige Dahlien erblühen an der Lahnmündung und Silberpalmen über der Königsbacher Brauerei. Das Finale steigt über der Festung Ehrenbreitstein in Koblenz: ein Regen aus knisternden Goldblüten. Dazu erklingt Musik unterschiedlicher Stile.

i Rheinland-Pfalz Tourismus GmbH, Löhrrstraße 103-105, 56068 Koblenz, Tel.: 01805/7574636 (14 Cent/Min.), www.rhein-in-flammen.com.

🚐 Am Rheinufer, Braubach, Tel.: 02627/976001, www.braubach.de, Bordatlas Deutschland 2008 von Reisemobil International, Seite 156.

Autohof Koblenz, Koblenz Metternich, Tel.: 0261/927560, Fax: 0261/9275610, Bordatlas Deutschland 2008 von Reisemobil International, Seite 315.

⛶ Camping Rhein-Mosel, Schartwiesenweg 6, 56070 Koblenz, Tel.: 0261/82719, www.camping-rhein-mosel.de.



Foto: Rheinland-Pfalz Tourismus GmbH

150 Jahre Marienerscheinung

Benedikt XVI. kommt nach Lourdes

Der französische Wallfahrtsort Lourdes im Département Hautes-Pyrénées feiert das 150. Jahr der Marienerscheinung. Papst Benedikt XVI. wird vom 13. bis 15. September 2008 die ersten drei Etappen des Jubiläumsweges begleiten. Am 13. September wendet er sich bei

der Marienprozession an die Pilger. Am folgenden Tag hält er für sie die feierliche Messe, und am 15. September spendet der Papst in einer Eucharistiefeier seinen Segen.

Lourdes ist die berühmteste Pilgerstätte der römisch-katholischen Kirche. Am 2. März

1858 erschien der jungen Bernadette Soubirous die Heilige Jungfrau Maria. Vom Quellwasser der Grotte von Massabielle erhoffen sich Pilger die Linderung ihrer Leiden. Die katholische Kirche hat bis heute 67 Spontanheilungen als Wunder anerkannt.

i Office de tourisme de Lourdes, Place Peyramale - BP 17, F-65101 Lourdes cedex, Tel.: 0033/562427740, www.lourdes-infotourisme.com/de.

🚐 Aire de Camping-Car Parking de Ley, Eaux-Bonnes, Tel.: 0033/559053269, www.gourette.com, Bordatlas Europa 2008 von Reisemobil International, Seite 107. (etwa 50 Kilometer entfernt)

⛶ Moulin du Monge, Avenue Jean Moulin, F-65100 Lourdes, Tel.: 0033/562942815, www.camping-lourdes.com.



Fotos: Maison de la France; Fabio Prozebon, Agenzia Brasil

Neue Regionalkarten

Mit Michelin nach Frankreich

Der Spezialist für Frankreich-karten gibt Autofahrern 17 neue Regionalkarten mit auf den Weg und deckt damit die wichtigen Reiseregionen ab, etwa die Côte d'Azur und das Elsass. Im Maßstab 1:200.000 verwenden sie das neue Nummernsystem für französische Straßen, weisen auf landschaftlich schöne Routen hin und helfen mit Entfernungs- und Fahrzeitentabellen bei der Planung. Für Eilige: Neben Rastplätzen, Tankstellen und Stadtplänen finden sich in den Blättern auch Hinweise auf Radarfallen. Die Karten kosten im Buchhandel 8,50 Euro.




Lenzburger Gauklerfestival

Ulk und Klamauk

Bereits zum 15. Mal steigt vom 14. bis 17. August 2008 in Lenzburg bei Zürich das internationale Gaukler- und Straßentheaterfestival. Auf Bühnen, aber auch spontan an der Ecke, spielen die Künstler ihre Possen, zeigen Kunststücke, singen und erzählen lustige Geschichten. Keine Angst vor Schweizerdeutsch: Die Barden reisen aus der

ganzen Welt an. Unter das Alpenidiom mischen sich viele weitere Sprachen. Die Besucher erleben Experimentelles, Verrücktes und Schräges. In der Festivalkneipe laben sich Besucher und gönnen ihrem Zwerchfell eine Ruhepause.

 Werbeagentur Bachmann und Partner, Cordulaplatz 1, CH-5400 Baden, Tel.: 0041/56/2218110, www.gauklerfestival.ch.


 Camping Sulz, Reussstrasse, CH-5444 Künten, Tel.: 0041/ 56/4964879, E-Mail: info@camping-sulz.ch. (etwa 15 Kilometer entfernt)



Foto: Werbeagentur Bachmann und Partner

Packliste

Was geht mit auf die kleine Tages-tour? REISEMOBIL INTERNATIONAL hat Ihnen ein paar nützliche Wegbegleiter zusammengestellt, die Sie nicht vergessen sollten.



- 1 Regenjacke** (gehört in jeden Rucksack, ist immer dabei!)
- 2 Warmer Fleecepulli** (wärmt, wenn's am Gipfel kühl wird)
- 3 Wechselunterhemd** (falls das andere durchgeschwitzt ist)
- 4 Kopfbedeckung** (schützt gegen Sonne wie Auskühlung)
- 5 Sonnenbrille und -milch** (vor allem im Gebirge sehr wichtig)
- 6 Trinken** (wer flott unterwegs ist, trinkt mindestens 0,5 l/h)
- 7 Erste-Hilfe-Set** (reicht eines in der Gruppe)
- 8 Vesper und Besteck** (für den kleinen Hunger unterwegs)

Kennen Sie den?

Endlich auf dem Gipfel angekommen – Zeit für eine entspannende Rast, und weit und breit kein bequemer Platz im steinigen Terrain? Ärgerlich. Hier hilft das aufblasbare Sitzkissen von Vaude (43 x 31 Zentimeter). Das 130 Gramm leichte Kissen findet Platz im kleinsten Rucksack. Kostenpunkt 9 Euro. Infos: www.vaude.de.



Müllers Lust

Auf Schusters Rappen können Wanderer so einiges erleben. Hier einige Tipps für unterwegs.

Wer wandert, der kann was erleben und so einiges erzählen: häufig Spannendes, teils auch sehr Erheiterndes. Als der Schriftsteller Ernest Hemingway Anfang des zwanzigsten Jahrhunderts die Höhen des Schwarzwaldes durchwanderte, erzählte er von dümmlich dreinblickenden Bauern und von Bauersfrauen mit Kamelgesichtern, die Wirthäuser dreckig, das Bier, Gott sei Dank, sei immerhin gut.

Heute präsentieren sich touristische Infrastruktur und Qualität der deutschen Mittelgebirge deutlich professioneller. Das Bier, Gott sei Dank, ist immer noch gut, die Wirthäuser sind sauber, und auch die ansässigen Bauersfrauen werden meist weniger abschätzig erwähnt.

Was allerdings unverändert ist: Auch zu Fuß lassen sich immer noch prächtige Abenteuer erleben. Denn bei keiner anderen Fortbewegungsart erlebt der Reisende die Natur, Land und Leute so hautnah wie beim Wandern. Das Schöne dabei: Man benötigt nur eine Minimalausstattung, die sich für kleines Geld erwerben lässt. Ein paar ordentliche Wanderschuhe, ein guter Rucksack, etwas passende Kleidung, und schon kann es losgehen. Was Sie nicht vergessen sollten einzupacken, finden Sie links in der kleinen Packliste, die Ihnen Reisemobil International zusammengestellt hat. Und damit das Gepäck nicht zur unbequemen Last wird, sollten Sie einmal versuchen, Ihren Rucksack perfekt zu fixieren. Die Tipps hierzu finden Sie rechts. In puncto Rucksack lohnt es sich übrigens, ein paar Euro zu investieren. Ein guter Tagesrucksack mit gepolstertem Rückteil und ergonomisch geschnittenen Schultergurten kostet, je nach Ausstattung, zwischen 50 und 80 Euro.

Rucksack fixieren

Wer sich für einen guten Rucksack interessiert, wird bei Outdoor-Spezialisten wie etwa Tatonka oder Vaude fündig. In jedem Fall sollten Interessenten den Rucksack beim Fachhändler probieren, einen Blick auf die Einstellmöglichkeiten und die Aufteilung werfen. Kleine separate Fächer für Handy, Autoschlüssel oder Fotoapparat machen das Leben auf der Tour deutlich einfacher. Hier ein paar Tipps, wie sich der Rucksack perfekt auf den Rücken anpassen lässt. Dabei sollte der Rucksack beladen sein, alle Gurte vorher lockern.

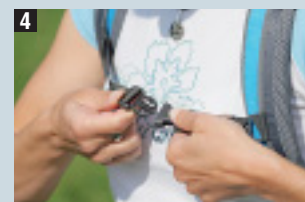
Step 1: Gute Rucksäcke bieten die Option, die Länge der Tragegurte einzustellen. Höhe so einstellen, dass der Bauchgurt exakt auf Höhe der Hüfte sitzt.

Step 2a und Step 2b: Schultergurte lockern, Bauchgurt auf Hüfthöhe schließen. Ein Großteil des Gewichts darf auf den Hüften lasten!



Step 3: Schultergurte locker anziehen, bis etwas Gewicht auf den Schultern lastet.

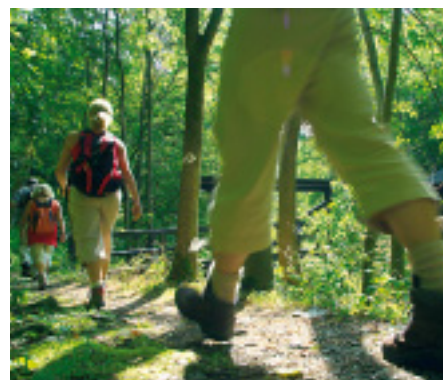
Step 4: Brustgurt schließen – er soll die Tragegurte schön auf den Schultern fixieren.



Step 5: Die Lageverstellriemen machen nur bei großen Rucksäcken Sinn. Sie holen das Gewicht an den Rücken, nicht die Tragegurte entlasten.







Schlupfwinkel

Der neue 420 Kilometer lange Fränkische Gebirgsweg führt durch eine der schönsten Regionen Deutschlands.

Edgar Rother runzelt die Stirn und zeigt auf eine Markierung an einem Baumstamm. „Das Schild passt nicht, das muss woanders hin“, sagt er und marschiert weiter. Wanderführer Rother ist Hauptwegewart, mitverantwortlich für den Fränkischen Gebirgsweg und kennt sämtliche Strecken, jeden Heuschober, jede noch so kleine Kapelle am Wegesrand. Vor allem ist der Pensionär im Bilde über die Wegbeschaffenheit und die Schwachpunkte der Strecken.

Tatsächlich gibt es über alle Regionen, durch die der 420 Kilometer lange Fränkische Gebirgsweg führt, viel zu erzählen. Bereits am Ausgangspunkt, in Blankenstein-Untereichenstein an der ehemaligen deutsch-deutschen Grenze zwischen Thüringen und Bayern, ist die Geschichte noch äußerst präsent. Wegepunkte mit in Stein gemeißelten Inschriften erzählen von den mitunter tragischen Dingen, die sich an dieser his-

torisch bedeutsamen Stätte bis zur Maueröffnung zugetragen haben.

„Wenn ich heute als Wanderer hier laufe, kann ich mir nur schwer vorstellen, wie das hier früher ausgesehen hat und wie schwer es für uns war, damit klarzukommen“, sagt der 61-jährige Georg Märkl, der ab 1966 auf bayerischer Seite seinen Dienst als Grenzpolizist tat. Und doch: Es waren gerade diese Mauer und der mit Stacheldraht bewehrte Zaun, die damals einen regelrechten Grenztourismus auslösten und scharenweise Besucher anlockten.

Heute ist nur noch ein stellenweise verlaufender Zaun neben der sogenannten Pferdebahn zu sehen, auf der Wanderer die ersten Kilometer des Gebirgswegs zurücklegen. Die Natur in der weiten Landschaft ist intakt, hier leben Blindschleichen, Fischotter, Frösche, Maulwürfe und seltene Vogelarten. Blau wogende Kornblumenfelder bestimmen

Romantik am Wegesrand: Wanderer am Großen Waldstein (oben links). Das Fränkische-Schweiz-Museum in Tüchersfeld (oben) lockt ebenso wie der Asenturm auf dem Ochsenkopf im Fichtelgebirge.



Naturerlebnis unterwegs: In der Fränkischen Schweiz entdecken Wanderer, wie urtümlich das Land ist, das sie per pedes durchqueren. Außerdem serviert es herrliche Ausblicke in die dünn besiedelte Weite.

das Bild. Auch dann, wenn es regnet und der Wind an den Jacken der Wanderer zerrt. Zum Glück reißt bei der nachmittäglichen Weiterfahrt ins Fichtelgebirge der Himmel auf.

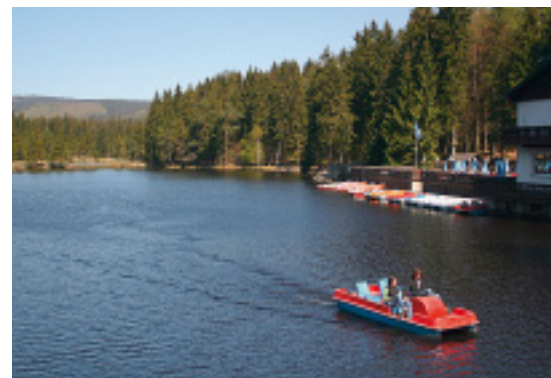
Richtig gemütlich wird's abends, als Goethes „Faust“ bei den Luisenfestspielen in Wunsiedel gegeben wird. Dick eingemummelt in Jacken und Decken, sitzen die Zuschauer auf den Tribünen von Deutschlands ältester Naturbühne. Im Hintergrund schimmern mystisch die uralten Felsen des berühmten Luisen-Felsenlabyrinths und bilden die perfekte Kulisse für die Theaterstücke, die seit nunmehr 125 Jahren hier gespielt werden.

An jenem Felsenlabyrinth beginnt der nächste Wandertag. Insgesamt 220 Kilometer und damit der längste Teil des Gebirgsweges nimmt jener Teil ab Münchberg bis zur Quelle Roter Main im Fichtelgebirge ein. Im Sechsamterland besteigt der Wanderer zwei der höchsten Erhebungen: die Große Kösseine (939 Meter) sowie den Schneeberg (1.053 Meter), zwischen 1961 und 1993 militärisches Sperrgebiet von Amerikanern und Deutschen. Sie hatten auf jenem Berg Antennen, Parabolspiegel und einen Turm errichtet.

„Erschrecken Sie nicht, wenn sich gleich der Nebel lichtet“, warnt Wanderführer Dietmar Herrmann. Und tatsächlich: Kaum haben sich die Nebelschwaden für einen kurzen Moment verzogen, ragt nur wenige Meter entfernt der riesige, graue und bedrohlich wirkende Turm wie aus dem Nichts heraus. Eine Dame sei bei diesem unerwarteten Anblick sogar einmal in Ohnmacht gefallen, beteuert Herrmann.

Der Streckenabschnitt im Fichtelgebirge verteilt sich auf mehrere Hundert Höhenmeter und ist damit auch der anspruchsvollste. Charakteristisch sind die schroffen Schieferfelsen, die sich gedrückt aneinanderdrängen und in deren Mitte sich kleine Aussparungen befinden – Elfenbäder, wie sich die Einheimischen zuraunen.

Und tatsächlich: Wer über die von dichten Wäldern und mit dunkelgrünem Moos bewachsenen Steine und Felsen umgebenen Wege wandert, dabei dem leisen Plätschern der Quellen lauscht und flauschigen Nebelschwaden hinterherblickt, meint fast, kleine Feen auszumachen. Doch auf deren wahrhaften Anblick warten Naturliebhaber ebenso vergeblich wie auf Luchs, Auerhahn oder



Beliebte Ziele: Gern machen Wanderer Station an der Quelle des Weißen Mains oder fahren zwischen durch Tretboot auf dem Fichtelsee. Der steinerne Ochsenkopf am Gipfel gibt dem Berg seinen Namen.



Fränkischer Gebirgsweg

Der Fränkische Gebirgsweg verläuft auf 420 Kilometern von Untermainstein an der thüringisch-bayerischen Grenze durch das Fichtelgebirge bis zum Endpunkt Hersbruck in der

Fränkischen Schweiz. Die beschriebenen Teilstrecken wurden an vier Wandertagen zurückgelegt. Das Reisemobil kann am Anfang oder Ende einer Tagesetappe abgestellt und abends per Shuttle oder mit Bus und Bahn wieder erreicht werden.

i Tourismusverband Franken, Wilhelmienstraße 6, 90461 Nürnberg, Tel.: 0911/94151-15, www.frankentourismus.de, www.fraenkischer-gebirgsweg.de, www.fraenkische-schweiz.com/unterkunft/camping.html.

Touristinformation Fichtelgebirge, Gablonzer Straße 11, 95686 Fichtelberg, Tel.: 09272/969030, www.ti-fichtelgebirge.de.

Verband Deutscher Gebirgs- und Wandervereine, Wilhelmshöhe Allee 157-159, 34121 Kassel, Tel.: 0561/938730, www.wanderverband.de.

Die Tourismuszentrale Fränkische Schweiz gibt einige nützliche Broschüren heraus, außerdem einen sehenswerten Wanderführer mit Infos, Tipps und Karten. Tourismuszentrale Fränkische Schweiz, Oberes Tor 1, 91320 Ebermannstadt, Tel.: 09194/797779, E-Mail: simona-bohnhorst@fraenkische-schweiz.com.

🚐 Betzenstein-Spies: Ferienhotel Eibtaler Hof, Tel.: 09244/363, www.eibtaler-hof.de, Bordatlas Deutschland 2008 von REISEMOBIL INTERNATIONAL, Seite 141.

Bischofsgrün: Landhotel Jägerhof, Tel.: 09276/257, www.jaegerhof-bischofsgruen.de, Bordatlas Deutschland 2008, Seite 144.

Creußen: Gaststätte „Im Gärtlein“, Tel.: 09270/650, www.im-gaertlein.de, Bordatlas Deutschland 2008, Seite 172.

Selbitz: Autohof Selbitz, Tel.: 09280/953550, Bordatlas Deutschland 2008, Seite 462.

Zell: Festplatz am Haidberg, Tel.: 09257/9420, www.markt-zell.de, Bordatlas Deutschland 2008, Seite 538.

Waischenfeld (alle drei Plätze im Bordatlas Deutschland 2008, Seite 503):

OT Eichenbirkig: Gut Schönhof, Tel.: 09202/1228, www.gut-schoenhof.de.

OT Breitenlesau, Ferienhof Stenglein, Tel.: 09202/633.

OT Hubbenberg, Ferienhof Gold, Tel.: 09202/95220, www.ferienhof-gold.de.

📍 Über die zahlreichen Campingplätze entlang des Wanderwegs können Sie sich auf der folgenden Internetseite sehr detailliert informieren: www.fraenkische-schweiz.com/unterkunft/camping.html.

Herausragende Kulisse: Wer den Nußhardt im Fichtelgebirge erklimmt, steht vor riesigen Felsen, die sich himmelwärts recken. Burg Rabenstein erinnert an längst vergangene Zeiten, und auch die Obere Grotte der Eremitage in Bayreuth ist einen Absteiger wert. So verbindet sich Natur mit bedeutender Kultur.



Hirsch, die sich hier in der üppigen Natur auch angeblich tummeln.

Das Sechsamterland verlässt der Wanderer am Abend des dritten Tages und erreicht die Fränkische Schweiz. Hier verläuft (von Norden aus betrachtet) vor der Fränkischen Alb der vorletzte Abschnitt des Fränkischen Gebirgswegs. Insgesamt 132 Kilometer entfallen auf diese Region, die sich durch malerische Hochflächen, liebliche Täler und sanft geschwungene Hügellandschaften auszeichnet.

Deutschlandweit gehört die Fränkische Schweiz zu den wenigen Landstrichen, in denen es so viele Naturschönheiten gibt wie hierzulande kaum irgendwo. Sogar der Dichter Jean Paul hatte sich einst in diese feingliedrige Landschaft verliebt und befunden, sie sei wohl „der Schlupfwinkel des deutschen Gemüts“.

Mehr als zwei Jahre hat es von der Idee bis zur Eröffnung des Weges im

September 2007 gebraucht. In der Zwischenzeit wurde eifrig an der Behebung kleinerer Mängel gearbeitet – denn erstens soll es dem Wanderer an nichts fehlen, zweitens streben die Verantwortlichen eine Zertifizierung durch den Deutschen Wanderverband an.

Und wenn alle Mängel beseitigt sind, dürfte sicher auch der engagierte Wanderführer Edgar Rother wieder besser schlafen.

Claudia Bell







Wo Pippi wohnt

Die bunte Kinderwelt der Astrid Lindgren begeistert Junge und jung Gebliebene. Auch jene, die mit dem Wohnmobil anreisen.

„Ich will für einen Kreis von Lesern schreiben, der Wunder bewirken kann“, diktierte die weltberühmte Autorin Astrid Lindgren vor vielen Jahren in die Notizblöcke der Journalisten. „Nur Kinder können beim Lesen Wunder bewirken.“

Keine Frage, dass die bei Alt und Jung beliebte Schwedin nur Kinderbuchautorin werden konnte. Die neben Selma Lagerlöf wohl bekannteste Schriftstellerin Schwedens wurde 1907 in Vimmerby geboren. Hier erlebte sie eine glückliche, unbe-

schwerte und anregende Kindheit. Genau hier entstand auf Initiative dreier Familien des Ortes „Astrid Lindgrens Welt“, ein zauberhaftes Spieleland für kleine und große Menschen, die mit den Büchern Lindgrens aufgewachsen sind. Das dürften zumindest in Schweden wohl die letzten zwei Generationen sein.

Nils-Magnus Angantyr ist mit Recht stolz auf sein Reich: „Jährlich kommen in unseren Öffnungsmonaten von Anfang Mai bis Ende August weit über 300.000 Besucher zu uns“, weiß der Marketingchef, der sich gemeinsam mit über 50 Mitarbeitern um das Wohl der Gäste bemüht. „Doch nicht nur Schweden zieht es hierher. Zu den Lindgren-Fans zählen auch sehr viele Deutsche.“ In den Gästebüchern haben sich Besucher aus fast alle Ecken der Welt eingetragen. Immerhin wurden die Erzählungen von Astrid Lindgren in über 50 Sprachen übersetzt.



Kinder, Kinder, ist diese Pippi frech. Und Birkenlund steht hier genau im richtigen Format – für die Kleinsten gerade recht, um sich groß zu fühlen.



Wo ist der Kleine Onkel? Großer Andrang herrscht stets vor Villa Kunterbunt en Miniatur. Die Besucher erfreuen sich an Astrid Lindgrens Welt im Maßstab 1:3. Die Krachmacherstraße mit Tankstelle hat Originalgröße.

Während für die Schweden wohl fast jedes Lindgren-Buch zum Grundwissen gehört, zieht es die deutschen Besucher zuerst in die Zauberwelt der Pippi Langstrumpf. Dabei sind es schon lange nicht mehr nur die Bücher, mit denen sich Astrid Lindgrens literarische Helden in das Herz von Millionen Kinder spielen. Fast alle ihre Bücher wurden verfilmt und flimmern in regelmäßigen Abständen auch in deutschen Wohnzimmern: Ronja Räubertochter, Karlsson auf dem Dach, die Kinder von Bullerbü und die unverwundliche Pippi Langstrumpf.

Astrid Lindgrens Welt in Vimmerby präsentiert alle ihre Geschichten in neun


Bereichen. Da finden die Gäste die Villa Kunterbunt, Bullerbü, das Heckenrosental oder die Krachmacherstraße in perfekter Kindergröße oder gar im Original, und überall ist was los. Schauspieler entführen die Gäste direkt in die fantasievollen Geschichten der Astrid Lindgren.

Seit November 1998 ergänzt das Astrid-Lindgren-Haus mit einer sehenswerten Ausstellung rund um Leben und Werk der Schriftstellerin den Freizeitpark. Da ein Tag kaum ausreicht, um die Fülle der Angebote zu nutzen, gibt es direkt in der Nachbarschaft ein Feriendorf mit Hütten und Campingplatz. Gäste können also

Astrid Lindgrens Welt

Der Erlebnispark Astrid Lindgrens Welt zeigt als Miniaturausgabe der Stadt Vimmerby, in der er steht, die Schauplätze von Astrid Lindgrens Erzählungen. Dazu gehören die Mattisburg aus Ronja Räubertochter, der Katthulthof aus Michel aus Lönneberga, Bullerbü sowie die Villa Kunterbunt aus Pippi Langstrumpf.

 Astrid Lindgrens Welt, 59885 Vimmerby, Schweden, Tel.: 0046/492/79800, www.alv.se.

 Feriendorf direkt neben Astrid Lindgrens Welt. Informationen und Buchung in dem Freizeitpark.

Öffnungszeiten/Eintritt: Geöffnet 16. Mai bis 31. August 2008. Der Eintritt ist gesplittet nach Monaten und gilt für ein/zwei Tage*:

bis 5. Juni:
Erwachsene: 18/26
Kinder (3 bis 12 Jahre): 13,50/19
Familien: 56/81

bis 31. August:
Erwachsene: 29,50/42,40
Kinder: 18/25
Familien: 85/123

* umgerechnet in Euro, gerundet



ruhig einige Tage länger bleiben und den Park erkunden.

So berühmt und beliebt wie Astrid Lindgren war, so bescheiden übrigens ist sie trotz riesiger Erfolge und zahlreicher Ehrungen geblieben. Als sie im Sommer 1997 zum wiederholten Male zur „Schwedin des Jahres“ gewählt wurde, sagte sie anlässlich der Preisverleihung: „Ihr verleiht diesen Preis an eine Person, die uralt, halb taub und total verrückt ist. Wir müssen aufpassen, dass sich das nicht herumspricht und die Welt denkt, alle Schweden wären so.“ Ja, Humor hatte die große Humanistin auch.

Axel Scheibe

Kampf der Giganten

Neuer Niesmann + Bischoff Flair gegen etablierten Concorde Charisma: Wer setzt in der Oberklasse die Maßstäbe? Diese Frage beantwortet ein großer Vergleichstest.

Großes Düsseldorf-Special:

mobil-reisen nennt Ihnen attraktive Ziele in und um die Gastgeberstadt des Caravan Salons. Dazu gibt's viele Vorteile, die Sie vor Ort genießen können. Nicht verpassen.



Roter Teppich

Die Branche rollt den roten Teppich aus und präsentiert vom 30. August bis 7. September auf dem Caravan Salon wieder die Welt der mobilen Freizeit. REISEMOBIL INTERNATIONAL liefert alle wichtigen Informationen zu dieser Branchenschau der Superlative.

Bella Italia

Herrlich, endlich gehts in den Urlaub gen Süden! REISEMOBIL INTERNATIONAL nennt Ihnen alle Stellplätze in Italien, vom Norden in den Dolomiten bis hinunter in die Stiefelspitze.



Unterwegs surfen

Internet im Reisemobil: Wie gut funktioniert es wirklich? Ein umfangreicher Praxistest nennt die Fallstricke im Netz der Netze.

Lassen Sie sich die nächsten **3 Ausgaben für nur 6,45 Euro** frei Haus liefern.
Einfach anrufen:
01805/264426 (12 Cent/Min.)
Geben Sie bitte die Kennziffer **234 191** an.

REISE MOBIL
INTERNATIONAL

Die September-Ausgabe erscheint am 20. August 2008

www.reisemobil-international.de

IMPRESSUM

REISEMOBIL INTERNATIONAL
Europas kompetentes Wohnmobilmagazin erscheint monatlich
Herausgeber: Gerhard Dolde
Verlag: DoldeMedien Verlag GmbH, Postwiesenstraße 5A, 70327 Stuttgart, E-Mail info@dolde.de
Redaktion: Telefon 0711/13466-0, Telefax 0711/13466-68, E-Mail info@reisemobil-international.de
Chefredakteur: Thomas Seidelmann (ts)
Stellvertretende Chefredakteure: Claus-Georg Petri (cgp), Ingo Wagner (imw)
Chef vom Dienst: Reinhard Uhde (ru)
Test und Technik (Ltg): Heiko Paul (pau)
Redaktion: Juan J. Gamero (gam), Klaus Göller (kig), Karsten Kaufmann (kk), Mathias Piontek (mp), Rainer Schneekloth (ras), Sabine Scholz (sas), Volker Stallmann (vst)
Mitarbeiter dieser Ausgabe: Lou Avers, Silvia Baumann, Claudia Bell, Bernd Hanselmann, Axel Scheibe, Aurel Voigt
Produktion: DoldeMedien Werbeagentur GmbH
Gestaltung: Gunild Carle, Frank Harm, Heike Heinemann, Dirk Ihle, Andreas Lutz, Sabina Schulz, Peter Sporer, Eva Zondler
Reproduktion: Holger Koch
Anzeigenverwaltung: DoldeMedien Verlag GmbH, Postwiesenstraße 5A, 70327 Stuttgart, Telefon 0711/13466-90, Telefax 0711/13466-96, E-Mail anzeigen@dolde.de
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 19.
Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Stuttgart.
Anzeigenleitung: Sylke Wohlschiess
Anzeigenberatung: Martin Mowitz, Annalena Navarro von Starck, Roland Trotzko, Claudia Balders (Sekretariat)
Druck: Oberndorfer Druckerei GmbH, A-5110 Oberndorf bei Salzburg
Vertrieb: PARTNER Medienservices GmbH, Stuttgart
Abo-Service: Zenit Pressevertrieb GmbH, Postfach 810640, 70523 Stuttgart, Telefon 0711/7252-198, Telefax 0711/7252-333, E-Mail kundenservice@zenit-presse.de
Preis des Einzelhefts: 3,30 €
Jahresabonnement: 35,40 €, Ausland 39,60 €
Bankverbindung: Untertürkheimer Volksbank eG (BLZ 600 603 96), Konto 18 919 006
Nachdruck nur mit schriftlicher Genehmigung der DoldeMedien Verlag GmbH. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Bildvorlagen keine Haftung. Zuschriften können auch ohne ausdrückliche Zustimmung im Wortlaut oder auszugsweise veröffentlicht werden. Alle technischen Angaben ohne Gewähr. Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier.



Dieser Ausgabe liegt ein Prospekt der Messe Düsseldorf GmbH in 40474 Düsseldorf bei. Wir bitten unsere Leser um freundliche Beachtung.